Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 13. Juli 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. | 9. Jahrgang. — No. 164

Telegraphische Depeschen.

Kongreß.

Washington, D. C., 13. Juli. Gelegentlich der Erörterung der Nachtragsverwilligungs-Vorlage debattirte der Senat auch wieder die Angelegenheiten der Pacific-Bahngesellschaften längere Zeit. Gear brachte einen Zusatz ein betreffs Bezahlung eines Erkenntnisses des Anspruchs-Gerichtshofes zugunsten der Southern Pacificbahn im Betrage von $1,310,427. Allen beantragte eine Abänderung, wonach das Geld bis zur endgiltigen Begleichung der Ansprüche der Ver. Staaten an die Southern Pacific und die Zentral-Pacificbahn im Bundesschatz behalten werden soll. Darüber gab es ein langes Hin- und Herreden. Gear zog endlich auf das Drängen von Hale und Chandler seinen Zusatz zurück, um nicht die Berathung der Vorlage ungebührlich in die Länge zu ziehen. Darauf brachte Morgan einen neuen Zusatz ein, welcher bestimmt, daß kein Theil des im Bundesschatz befindlichen Tilgungsfonds der Union-Pacificbahn zur Ausführung eines Uebereinkommens zwischen dem Präsidenten oder einem anderen Beamten der Ver. Staaten und dem Reorganisations-Ausschuß der Union-Pacificbahn oder einer anderen Korporation verwendet werden sollte. In mehr als dreistündiger Rede griff Morgan die Bahndirektoren heftig an. Schließlich wurde die Sache dadurch hinfällig, daß auch der Paragraph zurückgezogen wurde, zu welchem Morgan seinen Zusatz beantragt hatte.

Washington, D. C., 13. Juli. Der Senat setzte die Berathung der allgemeinen Nachtrags-Verwilligungsvorlage fort und erörterte den, von Butler (Volksp.) von Nord-Carolina eingebrachten Zusatz, wonach die durchschnittliche Rate für Panzerplatten für die drei neuen Schlachtschiffe von $425 auf $300 herabgesetzt werden soll.

Die republikanischen Konferenz-Mitglieder vom Abgeordnetenhaus und dem Senat, welche die Zollvorlage zu berathen haben, machen sehr rasche Fortschritte mit derselben.

Die sozialen Wirren.

Pittsburg, 13. Juli. Der nationale Kohlengruben-Streik greift noch immer weiter um sich; die Betheiligung der Grubenarbeiter in West-Virginien jedoch von welcher so Vieles abhängt, ist bis jetzt noch immer eine sehr schwache. Denn von den 25,000 Grubenarbeitern jenes Staates stehen, wie aus Wheeling gemeldet wird, erst etwa 800 aus; eine ganze Menge Organisatoren wird aber aufgeboten werden, um West-Virginien mit allen Kräften zu bearbeiten, und die Zuversicht der Streikführer hat noch nicht nachgelassen.

Aus verläßlicher Quelle wird angegeben, daß der marktfähige Kohlenvorrath im ganzen Lande sich zur Zeit auf 10 Millionen Bushels belaufe; unter gewöhnlichen Verhältnissen würde dies etwa ein Monat noch reichen, — da aber in den Seehäfen der Kohlenvorrath ein sehr geringer sein soll, so befürchtet man schon binnen etwa zwei Wochen eine Kohlennoth, wenn nicht bis dahin der Streik geschlichtet ist.

Columbus, O., 13. Juli. Der Präsident Ratchford vom Nationalen Grubenarbeiter-Verband wird auch Eugen V. Debs, sobald derselbe noch einige anderweitige Angelegenheiten abgewickelt hat, nach West-Virginien schicken, um beim Organisationswerk im Interesse des Streiks mitzuhelfen, und man erwartet viel von Debs' Beistand.

Cleveland, 13. Juli. Private Nachrichten, welche hiesigen Kohlenhändlern aus Flemington, W. Va., zugingen, besagen, daß sämmtliche Grubenarbeiter daselbst heute an den Streik gegangen sind.

Springfield, Jll., 13. Juli. Sämmtliche Kohlengräber im County Sangamon und im Springfielder Distrikt sind auf's Neue an den Streik gegangen, und infolge dessen stehen allein 35 Kohlengruben in der nächsten Umgegend müßig.

Acht Getödtete.

Des Moines, Ja., 13. Juli. Unweit Boone rannte ein westwärts fahrender Fleisch-Eilzug auf der C.- & N.-Bahn in 8 Güterwagen hinein, die aus einer Weiche heraus gerathen waren, und der ganze Zug ging in Trümmer. Acht Landstreicher wurden getödtet, und mehrere Zugbedienstete verletzt.

Feuer-Unheil!

Jersey City, N. J., 13. Juli. Bei einer schlimmen Feuersbrunst in einer Bäckerei an Cole Str. kamen Willie Zeigler (6 Monate alt) und Bertha Zeigler (3 Monate alt) um, und Wm. Zeigler, Frau Zeigler und der 10jährige Tonny Zeigler wurden verletzt. William Zeigler ist tobsüchtig geworden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Francisco: Doric von den asiatischen Häfen. (Legte nicht in Honolulu an.)

Gibraltar: Werra, von New York nach Genua.

Liverpool: Catalonia von Boston.

Abgegangen.

New York: Saale nach Bremen; Deutschland nach Amsterdam.

Bremen: Königin Luise nach New York.

Hamburg: Phoenicia nach New York.

Marseille: Patria nach New York.

Nationalkonvent rep. Klubs.

Detroit, 13. Juli. Die Konvention der Nationalliga republikanischer Klubs trat heute Nachmittag zu ihrer ersten Geschäftssitzung im „Auditorium" zusammen. Der Liga-Präsident Woodmansee eröffnete die Konvention, Gouverneur Pingree hieß die Delegaten im Namen des Staates Michigan willkommen, und Rev. R. J. Service, von der Presbyterianerkirche der Trumbull Ave. dahier, sprach das übliche Gebet. Alsdann erfolgte der Staaten-Aufruf, die Jahres-Adresse des Präsidenten der Liga und die Ernennung verschiedener Ausschüsse. Die ersten wirklichen Geschäftsverhandlungen finden erst morgen statt. Dann dürfte es zu allerlei Streitigkeiten kommen.

Detroit, 13. Juli. Gouverneur Pingree erklärte in seiner Begrüßungsrede an den Nationalkonvent republikanischer Klubs u. A., er wünsche, daß die streikenden Grubenarbeiter siegten, da nur so die ersehnte Prosperität gebracht werden könne. Die republikanische Partei sei von Haus aus eine Partei des Volkes und glaube an gleiche Rechte.

Zwölfhundert Delegaten sind zugegen, darunter 2 weibliche: Frau Addie L. Ballou von San Francisco und Frl. Estella Bell von Wyoming. Man hatte übrigens eine noch stärkere Betheiligung erwartet.

Wetter-Unbilden.

Georgetown, Ky., 13. Juli. Ein schrecklicher Gewittersturm ging vergangene Nacht über einen Theil dieses Countys dahin. Pferde wurden getödtet, und Scheunen vom Blitz getroffen und eingeäschert, Bäume und Einfriedigungen umgerissen, und großer Schaden an den Ernteprodukten verursacht.

Ausland.

Statthalterwechsel in Deutsch-Ostafrika.

Berlin, 13. Juli. Auch der, erst im November vorigen Jahres zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ernannte Oberst Liebert soll amtsmüde sein und die Absicht haben, nach der Heimath zurückzukehren. Es soll ihm wie seinen Vorgängern gehen: daß nämlich seine Arbeiten durch den Bureaukratismus in Berlin in einer Weise gehemmt werden, daß ihm die Lust am Weiterarbeiten vergeht! Aus eingeweihten Kreisen wird sein baldiger Rücktritt vorausgesagt.

Majestäts-Beleidigungen.

Essen, Rheinpreußen, 13. Juli. Der Bergmann Kreuschner dahier ist wegen Majestätsbeleidigung zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Leipzig, 13. Juli. Der Arbeiter Moritz wurde wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Eisenbahn-Unglück in Kassel.

Kassel, 13. Juli. Ein schweres Bahnunglück hat sich hier zugetragen. Durch eine schadhafte Stelle am Bahnbett entgleiste ein Personenzug, 3 Personen wurden auf der Stelle getödtet, und 10 andere mehr oder weniger schwer verletzt. Der Zug wurde schlimm zugerichtet.

Schauspieler Hassel gestorben.

Meiningen, 13. Juli. Der Bühnenveteran Romanus Hassel, einer der ältesten Schauspieler Deutschlands, ist hier gestorben.

Wieder ein kugelfester Panzer.

Essen, Rheinpreußen, 13. Juli. Der verewigte Mannheimer Schneider Dowe, der einen kugelsicheren Panzer erfunden zu haben glaubte, findet noch immer Nachahmer. Diesmal will einer der Betriebs-Direktoren der Krupp'schen Werke, Schalkau mit Namen, nun einen wirklich undurchdringlichen Panzer erfunden haben. In den Krupp'schen Werken werden Versuche mit der neuen Erfindung gemacht.

Zur dänischen Bahn-Katastrophe.

Kopenhagen, 13. Juli. Ueber die berichtete gräßliche Bahnkatastrophe bei Gjentofte wird noch mitgetheilt, daß dieselbe durch ein Versehen des Lokomotivführers, welcher das Signal falsch las, sowie durch die Untüchtigkeit einer Bremse verursacht wurde, welche plötzlich den Dienst versagte. Auf 84 wird jetzt die Zahl der schwer Verletzten angegeben; doch scheint es, daß die Zahl der 40 Todten nicht weiter vermehrt werden wird.

Ergebniß der Transvaal-Untersuchung.

London, 13. Juli. Der Parlaments-Ausschuß, welcher den Einfall Jamesons in die Südafrikanische Transvaal-Republik mit Allem, was drum und dran hängt, untersuchte, hat jetzt einen Bericht angenommen, worin Cecil Rhodes (der frühere Premierminister der Kapkolonie), F. J. Warton (Kolonialsekretär von Bechuanaland) und Sir Graham Bell (Sekretär des britischen Oberkommissärs in Südafrika) scharf getadelt werden, das Kolonialamt aber weißgewaschen wird.

Nägelmacher stehen aus.

London, 13. Juli. Fünftausend Nägelmacher in South Staffordshire und North Worcestershire sind an den Streik gegangen, um eine zehnprozentige Lohnerhöhung zu erringen.

Oesterreichs kämpfende Deutsche.

Der verunglückte deutsche Volkstag.

Wien, 13. Juli. Wie bereits erwähnt, ist der verbotene deutsche Volkstag in Eger, Böhmen, zu welchem gleichwohl eine riesige Menge Besucher erschienen war, in Rempeleien ausgelaufen. Dennoch fand unter freiem Himmel eine gewaltige Kundgebung gegen das Ministerium Badeni statt. Ueber die denkwürdigen Ereignisse des Tages wird noch aus Eger erzählt:

Lediglich der Besonnenheit der, nach Eger geeilten deutschen Reichsraths-Abgeordneten ist es wohl zu verdanken, daß der Tag ohne blutige Zwischenfälle verlief. Die Abgeordneten hatten mit Rücksicht auf das, von der Regierung erlassene Verbot eine Erklärung veröffentlicht, in welcher sie Jedermann dringend zur Beachtung der Gesetze aufforderten, im Uebrigen kräftig auf ihrem Einspruch gegen die Vergewaltigung des Deutschthums beharrten. „Den Czechen und den deutschsprechenden Römlingen, den volksverrätherischen Deutschen" (gemeint ist die klerikale deutsche Volkspartei) werden alle gewünschten Verhandlungen gestattet, uns nicht. Warum? Wir werden aber alle in unserer Gewalt stehenden Mittel anwenden, um uns Genugthuung zu verschaffen. Wir werden, so lange die Sprachenverordnung besteht, die Regierung bekämpfen, heiße sie nun Badeni oder anderswie."

Fast jedes Haus in Eger war beflaggt, und wo man hinsah, flatterten schwarz-roth-goldene Fahnen im Winde. Eine nach Tausenden zählende, erregte Menge, worunter die Meisten die deutschen Farben am Hut trugen, wogte durch die Gassen, und überall brach sich der Patriotismus der Deutschen Bahn, ohne jedoch die von der Polizei gezogenen Grenzen zu überschreiten.

In geschlossenem Zuge marschirten 52 deutsche Volksvertreter und 200 Bürgermeister und Bezirks-Obmänner, von Tausenden Anderer gefolgt, nach dem Schießhause, wo die Abhaltung des Volkstages geplant war. Auf dem ganzen Wege wurde der Zug von dem brausenden Jubel der begeisterten Menge begrüßt. Ein wahrer Blumenregen ergoß sich aus den Fenstern auf die Theilnehmenden.

Vor dem Versammlungslokale angelangt, fanden die Vertreter des Deutschthums dasselbe von der Polizei besetzt, die ihnen den Eintritt verweigerte. Ein ungeheurer Tumult erhob sich. Der Bezirkshauptmann Stadler forderte die Gendarmen auf, Gewalt zu gebrauchen, falls die Menge Anstalten machen sollte, das Lokal zu betreten. Dem deutsch-fortschrittlichen Reichstags-Abgeordneten Dr. Funke, Vertreter für Leitmeritz, gelang es jedoch, die Gemüther zu beruhigen und jede unkluge That zu verhindern. Unter Absingung der „Wacht am Rhein" marschirte der Zug nun nach dem Hofe des Stadthauses, wo eine Versammlung unter freiem Himmel abgehalten wurde. Entblößten Hauptes sprach hier Dr. Funke begeisterte Worte zu der Kopf an Kopf gedrängten Menge. Er wurde oft durch tosenden Beifall unterbrochen. Die ganze Kundgebung gehörte zu den imposantesten, welche je in Böhmen dagewesen sind.

Seitens der Behörden waren die umfassendsten Vorkehrungen gegen Gewaltakte getroffen worden. Berittene Patrouillen sprengten durch die Straßen, und Gendarmen mit gefälltem Bajonett sperrten den Marktplatz ab.

Sehr zahlreich waren die Fremden aus Bayern (obwohl die dortige Bahnverwaltung einen schon bezahlten Extrazug nicht hatte abgehen lassen) und aus Sachsen.

Die Regierung macht übrigens Miene, einzulenken. Ministerpräsident Graf Badeni soll geneigt sein, auf den Vorschlag des bekannten altczechischen Parlamentariers Frhrn. Rieger einzugehen und einen Ausgleich zwischen Deutschen und Czechen auf der Grundlage einer neuen sprachlichen Kreis-Eintheilung zu versuchen. Ob es dafür nicht zu spät ist?

Der türkisch-griechische Rummel.

Abberufung des britischen und französischen Botschafters aus Konstantinopel?

Berlin, 13. Juli. Der Korrespondent des „B. Tageblatt" in Konstantinopel berichtet, der britische und der französische Botschafter in Konstantinopel würden abberufen werden, da ihre Regierungen unzufrieden mit ihrem Verhalten bezüglich der Friedensverhandlungen seien.

Es wird mitgetheilt, daß Kaiser Wilhelm, der sich bekanntlich gegenwärtig auf seiner Nordlandfahrt befindet, während der ganzen Sonntagnacht die Telegraphendrähte zwischen Norwegen und Berlin für amtliche Depeschen benutzte. Alle diese Depeschen sollen sich auf die orientalischen Angelegenheiten bezogen haben.

Konstantinopel, 13. Juli. Die türkischen Minister erörterten gestern in einer Extra-Sitzung die Antworten der Großmächte auf die Rundnote der türkischen Regierung. Trotz des ungünstigen Charakters dieser Antworten hat eine große Mehrheit der Minister ihren früheren Rath an den Sultan wiederholt, in der Grenzfrage nicht nachzugeben.

Die Gesammtnote der Großmächte an die Türkei hatte folgenden Wortlaut: „Die Großmächte haben den Plan einer strategischen Berichtigung der Grenze angenommen, wie er von den Militär-Attaches ausgearbeitet und der Hohen Pforte mitgetheilt wurde. Infolge dessen sind sie übereingekommen, der ottomanischen Regierung zu versichern, daß sie zu dem festen Entschluß gelangt sind, der Verzögerung ein Ende zu machen, welche blos darauf hinausläuft, einen für die Interessen Europas günstigen Friedensschluß zu verhindern."

Kürzlich war Saadi Bey, der frühere Ober-Rechnungsführer des Handelsministeriums, welcher im Verdacht steht, zur „jungtürkischen" Partei zu halten, zum Mutessarif von Ursa ernannt worden, was mit einer amtlichen Verbannung gleichbedeutend ist. Er aber weigert sich, auf seinen Posten zu gehen, ehe sein rückständiges Gehalt bezahlt sei, und er hat sein Haus dahier befestigt und mit Bewaffneten umgeben, welche er angewiesen hat, sich jedem Versuch, ihn wegzubringen, energisch zu widersetzen.

Rom, 13. Juli. In der italienischen Abgeordnetenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen, Venosti, die türkische Regierung lege der Betreibung der Friedensverhandlungen zahlreiche Hindernisse in den Weg und verursache beständig Verzögerungen. Er fügte hinzu: „Es kann nicht gestattet werden, daß dieser Stand der Dinge fortdaure. Die Großmächte sind nach wie vor vollkommen einig und sind entschlossen, ihren Zweck zu erreichen."

London, 13. Juli. Die heutigen Nachrichten aus Konstantinopel geben Grund genug zu der Befürchtung, daß der Krieg im Osten auf's Neue ausbrechen werde! Die Pforte hat beschlossen, den Großmächten nicht nachzugeben, und hat dieselben in Beantwortung ihrer letzten Note in Kenntniß gesetzt, daß die Türkei das ganze Thessalien nördlich vom Salombriafluß besetzen werde, welcher Strom die südliche Grenze des türkischen Gebietes bilden solle.

Der Sultan hat sich mit Bedacht auf diesen Standpunkt gegen das ganze vereinte Europa gestellt. Er ist überzeugt, daß sich die Großmächte nie auf einen Plan betreffs wirklicher Anwendung von Gewalt gegen die Türkei einigen werden, und daß keine derselben für sich allein Krieg anzufangen Lust habe.

Man glaubt indeß hier, daß wenigstens England und Frankreich geeinigt sind, die Türkei thatsächlich zur Räumung von Thessalien zu zwingen. Eine Krise läßt sich in wenigen Tagen erwarten.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Des Lebens müde.

John A. Asplund nimmt aus Gram über den Tod seiner Gattin Gift.

Im Svea Hotel an der Chicago Ave. fiel es heute Morgen auf, daß der gestern Abend daselbst eingekehrte John A. Asplund auf alles Klopfen an seiner Thür keine Antwort gab. Olaf Larson, der Eigenthümer des Gasthofes, sah schließlich durch das Oberlicht über der Thür in das Zimmer. Wie er befürchtet hatte, erblickte er den Asplund todt auf dem Bette. Neben der Leiche lagen, wie sich später herausstellte, ein geladener Revolver und zwei leere Fläschchen, die irgend ein schnell wirkendes Gift enthalten haben. — Im Laufe des Vormittags erschien die Kosthauswirthin Viscontia von Nr. 2209 Michigan Ave. Sie fragte nach Asplund und sagte, derselbe hätte ihr geschrieben, sie würde ihn heute im Svea Hotel als Leiche vorfinden. Er könne den im letzten März erfolgten Tod seiner Gattin nicht verwinden. — Asplund war Barbier von Fach und 35 Jahre alt. Seit er Wittwer geworden war, hatte er mit seinem 6jährigen Töchterchen bei Frau Visconta gewohnt. Diese wird sich des Kindes auch in Zukunft annehmen, falls nicht von etwaigen Verwandten der Eltern rechtsgiltige Ansprüche auf die verwaiste Kleine erhoben werden.

Ein Besserungsmittel.

Als gestern dem Polizeirichter Schulte in Lake drei kleine Jungen, die Brüder Hermann, Arthur und Otto Busse, unter der Anklage vorgeführt wurden, daß sie den Gemüsegarten des W. H. Meyer an 55. Straße und Kedzie Ave. ruchlos zerstampft hätten, verfiel der Kadi auf ein zwar nicht neues, aber in seiner gerichtlichen Anwendung hier in Chicago bisher unbekanntes Auskunftsmittel. Er ließ die Jungen nämlich zur Strafe in dunkle Zellen des Polizeigefängnisses einsperren. Nach einigen Stunden ordnete er ihre Freilassung an, und die jugendlichen Sünder, sichtlich zerknirscht und eingeschüchtert, gelobten hoch und theuer, daß sie künftig den Kohl und die Zwiebeln des Nachbars nicht mehr in ihrem Wachsthum behindern würden.

Unglücklicher Zufall.

Im Hause des Herrn Charles F. Keeler, No. 797 Davis Straße, Evanston, wurde heute Morgen das 14jährige Kindermädchen Mary Lebee todt in seinem Zimer gefunden. Es war an Leutgas erstickt, das einem offen stehenden Brenner entströmte. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein unglücklicher Zufall vorliegt. Das Mädchen scheint vor dem Schlafengehen das Gas aus- und dann aus Versehen wieder angedreht zu haben. Die Eltern Marys wohnen No. 641 Noble Ave.

Neue Verhandlung.

Die Ex-Polizisten Healy und Moran werden morgen zum zweiten Male prozessirt werden.

Michael J. Healy und Thomas J. Moran, jene beiden ehemaligen städtischen Polizisten, die wegen Ermordung des schwedischen Zigarrenhändlers Swan Nelson zu je vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden waren, denen jedoch das Staatsobergericht, nachdem sie sechzehn Monate ihrer Haftstrafe verbüßt hatten, einen zweiten Prozeß gewährte, werden sich morgen vor Richter Smith von Neuem zu verantworten haben. Die Vertheidiger der Angeklagten verlangten gestern die Entlassung ihrer Klienten unter der Begründung, daß der Staat die gesetzlich vorgeschriebene Frist habe verstreichen lassen, ohne den Fall zur Verhandlung anzusetzen, aber der Antrag wurde vom Richter nach langwierigen juristischen Erörterungen abschlägig beschieden. Dagegen gab der Richter dem Wunsche der Vertheidigung Folge, wonach für morgen Spezialgeschworene vorgeladen werden sollen, da die regelrechte Jury nicht in Einklang mit dem am 1. Juli in Kraft getretenen neuen Gesetze einberufen worden sei.

Der Schwede Swan Nelson soll bekanntlich in der Weihnachtsnacht des Jahres 1894, als er von einer Festlichkeit nach Hause zurückkehrte, an der 22. Straße, nahe Archer Ave., von den besagten Polizisten angehalten und, als er ihrer Aufforderung stehen zu bleiben, nicht sofort nachkam, kaltblütig über den Haufen geschossen worden sein. Einige Monate später, nach mehrwöchentlichen Verhandlungen, wurden die Angeklagten schuldig gesprochen und nach dem Zuchthause in Joliet gebracht, aus dem sie jedoch nach 16 Monaten wieder entlassen wurden, da das Staatsobergericht aus technischen Gründen das Urtheil der ersteren Instanz umgestoßen hatte. Es ist übrigens nur geringe Aussicht vorhanden, daß sie von Neuem überführt werden, weil mehrere Belastungszeugen, deren Aussagen von großer Wichtigkeit sind, nicht aufgefunden werden können. Die Anwälte Brown aus Wheaton, Jll., und John W. King werden diesmal als Vertheidiger fungiren.

Im Eifer.

Polizist Jeremiah Sweig bemerkte heute Morgen zu früher Stunde im oberen, leerstehenden Theile des Hauses No. 714 W. 13. Straße einen Feuerschein. Er brach die Hausthür auf und eilte nach oben, um die Flammen womöglich ohne Dazuthun der Feuerwehr zu löschen. Der ihm entgegendringende Rauch betäubte den pflichteifrigen Beamten, und bewußtlos taumelte Sweig wieder die Treppe herunter, an deren Fuß er liegen blieb. Dort hat ihn bald darauf der Fleischhändler Oswrocek gefunden, der ihn auf die Straße hinausschaffte, wo Sweig dann wieder zu sich gekommen ist. — Das Feuer, über dessen Entstehung man bisher keine Klarheit gewonnen hat, richtete an dem Gebäude einen Schaden von mehreren Hundert Dollars an. Eigenthümerin des Hauses ist eine Frau Agnes Henn.

Der Urheber.

Wie an vorliegender Stelle bereits berichtet, sind am Sonntag Albert Pitts, seine Gattin, deren vierjähriger Sohn und die Frauen Anna Meyers und J. Bulleman in North Evanston durch das Scheuwerden ihres Pferdes zu Schaden gekommen. Nachträglich ist nun als Urheber dieses Unfalles ein gewisser Edward Burgesen verhaftet worden. Derselbe ist mit seinem Fahrrad tüchtig gegen das Pferd des Pitts angerannt und hat das Thier auf diese Weise scheu gemacht.

Der Fall der Bastille.

Die hiesigen Franzosen werden morgen keine offizielle Feier zum Gedächtniß der Bastille-Erstürmung veranstalten, Konsul Vieilhomme zeigt aber an, daß sein Haus, No. 1546 Kenmore Ave., morgen, wie immer an den nationalen Festtagen, allen Landsleuten und auch den Freunden der „großen Nation" offen stehen wird. Wer bei ihm vorspricht, wird als Gast der französischen Republik aufgenommen und behandelt.

In den Ferien.

An der 79. Straße in South Chicago geriethen heute Vormittag zwei dreizehnjährige Knaben, Albert Dean und Harry Darrett, mit einander in Streit und begannen regelrecht zu raufen. Als Darrett merkte, daß Dean ihm überlegen war, zog er ein mächtiges Schießeisen aus der Tasche und feuerte einen Schuß auf seinen Gegner ab. Die Kugel hat diesen in's Bein getroffen. Der jugendliche Schießbold ist verhaftet worden.

Muß Platz machen.

Hilfs-Superintendent McClaughry vom städtischen Arbeitshaus, ein Sohn des Zuchthaus-Direktors in Joliet, ist veranlaßt worden, um seine Entlassung aus dem städtischen Dienst einzukommen. Der Mayor hat einen Parteigänger Namens Paul Dasso zu McClaughrey's Nachfolger ausersehen, und die Ernennung desselben wird der Bridewell-Kommission zur Bestätigung unterbreitet worden.

Der Spalding-Prozeß.

Die Vertheidigung führt mehrere Entlastungszeugen in's Feld.

Richter Dunne hat heute den Antrag der Vertheidigung, die Anklage gegen Spalding auf Grund fehlerhafter Abfassung der Klageschrift niederzuschlagen, abschlägig beschieden. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um dieselbe juristische Streitfrage, welche Richter Smith bereits in dem ersten Spalding'schen Prozeß zu Gunsten des Staates entschieden hatte. Die Anwälte John M. Oliver und Exrichter Longenecker versuchten auch diesmal den Nachweis zu führen, daß ihr Klient zur Zeit, als die vermeintliche Unterschlagung begangen wurde, kein öffentlicher Beamter gewesen sei, und deshalb auch nicht auf Grund des Paragraphen 80 des Strafgesetzbuches verfolgt werden könne. Dieser Paragraph lautet wörtlich wie folgt:

„Wenn ein Staats-, County-Stadt- oder Gemeindebeamter oder ein anderer nach den Gesetzen des Staates erwählter oder ernannter Beamter, oder ein Clerk, Agent oder Angestellter eines solchen Beamten Geld unterschlägt oder in betrügerischer Weise zu seinem eigenen Vortheile sich aneignet, oder in betrügerischer Absicht Geld, Werthpapiere, Hypotheken, Coupons, Banknoten, Wechsel, Geldanweisungen oder andere Fonds nimmt, die Eigenthum des Staates, County, der Stadt oder der Gemeinde sind, so soll er zu Zuchthausstrafe von nicht weniger als einem Jahr und nicht mehr als 15 Jahren verurtheilt werden."

Richter Dunne erklärte dagegen, daß Spalding in seiner Eigenschaft als Schatzmeister der Staatsuniversität auch thatsächlich als Staatsbeamter zu betrachten gewesen sei, da er ja im Interesse eines öffentlichen Instituts thätig war.

Sobald diese Entscheidung abgegeben war, wurde mit der Verhandlung des Falles fortgefahren. Ex-Richter Longenecker hielt zunächst eine kurze Eröffnungsansprache an die Geschworenen, wobei er vor Allem darauf hinwies, daß der Angeklagte nur deshalb die zum Stiftungsfond der Staats-Universität gehörigen Pfandbriefe verkauft habe, um mit dem Erlös derselbn mehrere fällig gewordene Rechnungen der Universität bezahlen zu können, veranlaßt vor Allem durch den Bankerott der Globe Savings Bank, hätten den Angeklagten und seine Freunde finanziell ruinirt.

Als erster Entlastungszeuge wurde heute Mittag Col. N. B. Morrison aus Champlain, Jll., ein ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrathes der Universität, aufgerufen, dessen Aussagen jedoch nichts wesentlich Neues zu Tage brachten. Herr W. L. Pillsbury, Sekretär des Verwaltungsrathes, berichtete, daß Spalding 2½ Prozent Zinsen auf den Generalfond der Universität zu zahlen hatte. Dieser Fond wies damals einen Betrag von $131,000 auf.

Im Laufe des Nachmittags wurde auch der Angeklagte selbst auf den Zeugenstand gerufen. Er leugnete, irgend eine verbrecherische Absicht gehabt zu haben, als er die 28 Bonds des „Endowment"-Fonds bei der ersten Nationalbank verpfändete. Es sei das lediglich zu dem Zwecke geschehen, um die laufenden Ausgaben der Universität zu bestreiten.

Brauchte mehr als er hatte.

Sheridan F. Mason, der einzige Sohn des Maklers Wm. A. Mason von der Firma Mason, Lewis & Co., hat sich gestern Abend kurz vor sechs Uhr im Kontor seines Vaters, das sich im fünften Stockwerk des New York Life Insurance-Gebäudes befindet, durch einen Schuß in den Kopf getödtet. Der junge Mason war bei der Börsenfirma A. C. Frost & Co. beschäftigt. Er ist 24 Jahre alt gewesen und wohnte bei seinen Eltern. Er gebrauchte mehr Geld als er verdiente, und er hat zum Revolver gegriffen, weil sein Vater ihm nicht so viel Geld gab, wie er haben wollte.

Tödtliche Ueberanstrengung.

John Stout, ein Angestellter der Pabst'schen Bierniederlage zu South Chicago, ist heute Morgen vor dem Hause Nr. 483 93. Straße todt niedergestürzt, nachdem er kurz zuvor ein halbes Faß Bier von seinem Wagen gehoben und allein in den Keller hinabgetragen hatte. Stout ist herzleidend gewesen, und sein Tod ist durch die übermäßige Anstrengung herbeigeführt worden. Der Verstorbene war 35 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie Nr. 2393 Kensington Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und etwas wärmer heute Abend und morgen; lebhafte nördliche Winde, die veränderlich werden.

Illinois, Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; etwas wärmer; nördliche, später veränderliche Winde.

Wisconsin: Theilweise bewölkt heute Abend; morgen im Allgemeinen schön; steigende Temperatur; starke nördliche Winde, die morgen veränderlich werden.

In Chicago stellte sich die Temperatur seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 63 Grad; Mitternacht 60 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 57 Grad und heute Mittag 61 Grad über Null.

Clark gegen Brandenburg.

Die Verhandlung vor Richter Underwood.

Das Gerichtszimmer des Kadi Underwood war heute bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Vorverhandlung in der vielbesprochenen Meineidsklage gegen H. Brandenburg begann. Für den Kläger, Lucius Clark, war der Rechtsanwalt Francis W. Walker erschienen, und für den Angeklagten, der Exrichter McConnell. Letzterer hatte den Antrag gestellt, die Klage abzuweisen, weil aus derselben nicht zu ersehen sei, daß Brandenburg in seinen Zivilklagen gegen Lucius Clark, John Powers u. s. w. eidliche Aussagen gemacht habe, welche mit den vor zwei Jahren im Prozeß von Austin Bates gegen Lucius Clark von ihm gemachten in Widerspruch ständen. Der Richter wies den Antrag McConnells ab, setzte aber schließlich die Bürgschaft Brandenburgs von $5000 auf $3000 herunter. Vor Schluß der gestrigen Verhandlung begann Rechtsanwalt Walker noch, Theile der 300 Seiten füllenden Zeugenaussagen des Bates-Clark-Prozesses zu verlesen. Heute Vormittag wurde die Verhandlung wieder aufgenommen und Herr Walker begann sofort mit der Fortsetzung der Verlesung der früheren Zeugenaussagen. Er behauptete, daß aus denselben ersichtlich sei, daß Brandenburg falsche Angaben gemacht habe in Bezug auf angebliche Unterredungen, welche er mit Alderman Powers gehabt haben will, und während welcher der Letztere $250,000 verlangt haben soll, um die gewünschte Ordinanz für die „General Electric Compan" durchzubringen. Nachdem Herr Walker seine Verlesung beendet hatte, wurde als erster Zeuge Lucius Clark aufgerufen. Er sagte aus, daß er Brandenburg seit dem Jahre 1895 und Alderman John Powers seit dem Oktober letzten Jahres kenne; er habe niemals zu Brandenburg gesagt, daß er (Clark) mit Powers ein Uebereinkommen getroffen habe, wonach er dem Letzteren $250,000 zahlen würde, wenn er die gewünschte Ordinanz für die „General Electric Co." im Stadtrath mit Hilfe der Stimmen, welche er kontrollire, durchbringen würde. Ex-Richter McConnell nahm darauf den Zeugen in's Kreuzverhör und fragte ihn, ob er jemals mit Powers direkt oder indirekt in dieser Angelegenheit verhandelt habe? Die Antwort lautete, nein! Gegen weitere Fragen wurde vom gegnerischen Anwalt häufig Widerspruch erhoben, so daß es zu manchem hitzigen Wortgefecht zwischen den Herren McConnell und Walker kam.

Sodann betrat Alderman Powers den Zeugenstand. Er sagte aus, daß er mit Brandenburg gar nicht bekannt sei, dagegen Clark im September vorigen Jahres kennen gelernt habe. Er leugnete alle Anschuldigungen, welche Brandenburg in Bezug auf „Budel" gegen ihn erhoben hatte, mit einem einfachen „Nein" ab. Auch die Frage, ob er zu der „General Electric Company" in irgend welchen Beziehungen stehe, wurde vom Zeugen verneint.

Werden ungeduldig.

Die Gläubiger des Ex-Bankiers George L. Magill.

Im August vorigen Jahres stellte die Avenue Savings Bank an der 31. Str. ihre Zahlungen ein. Der Präsident der Firma, George L. Magill, ist ein Schwiegersohn des früheren städtischen Finanz-Kontrolleurs Wetherell. Da dieser Herr für einen sehr reichen Mann gilt, nahmen die Gläubiger Magills an, daß sie auf gütlichem Wege zu ihrem Gelde kommen würden. Sie geduldeten sich deshalb bisher, aber ihre Geduld hat ihnen nichts geholfen. Die mit der Verwaltung der Bankerottmasse betraute Title Guarantee & Trust Company erklärt, daß an die Auszahlung einer Dividende noch nicht zu denken sei, und sehr groß werde die Dividende unter keinen Umständen ausfallen. Herr Magill habe mit dem Gelde der Depositoren ganz außerordentlich leichtsinnig gewirthschaftet, und es seien für die ausgeliehenen Summen fast gar keine Sicherheiten vorhanden. Mehrere Gläubiger, die schon im Herbst vorigen Jahres ein Kriminalverfahren gegen Magill eingeleitet haben, von der Betreibung desselben aber aus Zweckmäßigkeitsgründen den Abstand nahmen, wollen nun aus denselben Gründen veranlassen, daß die schon erhobenen Anklagen auch zur Verhandlung aufgerufen werden.

Neue Verbindung mit Dunning.

Die „North Chicago Electric Railway Co." hat jetzt eine direkte Verbindung mit Dunning hergestellt, und läßt Wagen zwischen der Milwaukee Avenue und der westlichen Seite des Armenhausgrundstücks in Dunning laufen, eine Strecke von 2½ Meilen. Die Linie fängt eigentlich schon an der Evanston Avenue und dem Irving Park Boulevard an, die Geleise sind auch bereits gelegt; die Kreuzungen über den Fluß und die Northwestern und C. & St. P. Eisenbahngeleise werden aber erst in einigen Tagen fertig gestellt sein. Bis dies geschehen ist, benutzt man am Besten, um nach Dunning zu gelangen, die Milwaukee Ave.-Linie bis zum Logan Square, und fährt von dort mit der Chicago Electric Transit Bahn bis Irving Park, woselbst sich der Ausgangspunkt der nach Dunning fahrenden Wagen befindet.

Unentgeltlich!! Bewahrt Euch die Umschläge von American Family Seife . . .

Wie diese Prämien zu erhalten sind

Bewahrt Euch die Umschläge von American Family Seife auf, bis Ihr eine genügende Anzahl beisammen habt, um die gewünschte Prämie zu erhalten. Dann schneidet das Mittelstück aus, bringt dieselben entweder nach dem Prämien-Departement unserer Fabrik oder schickt sie uns brieflich zu, worauf Euch die Prämie per Post frankirt zugesandt wird. Diese Prämien werden nur für Umschläge von American Family Seife gegeben und für keine anderen.

Frei-Exkursionen mit der Goodrich Linie während der Sommersaison 1897.

Frei-Billet Chicago nach Milwaukee und zurück—per Dampfer Virginia (Fahrt bei Tage), giltig für Hin- und Rückfahrt nur am Tage der Ausstellung des Billets, für 180 Umschläge von American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Sheboygan, Wis., u. zurück—Entfernung 236 Meilen. Regulärer Fahrpreis $6, einschließlich Essen und Kabine, für 1000 Umschläge von American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Manitowoc, Wis., und zurück—Entfernung 286 Meilen. Regulärer Fahrpreis $7, einschließlich Essen und Kabine, für 1200 Umschläge von American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Grand Haven oder Muskegon u. zurück—Entfernung 254 Meilen. Reg. Preis $5 für Rundreise, einschließlich Kabine, für 1000 Umschläge von American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Sturgeon Bay und zurück—Entfernung 500 Meilen (Fahrt 3 Tage). Reg. Fahrt $11, einschl. essen nnd Kabine, für 2000 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Menominee und East Marinette und zurück—Entfernung 550 Meilen 550 (Fahrt 3 Tage). Reg. Fahrpreis $11, einschließlich essen und Kabine, für 2000 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Green Bay City und zurück, via Sturgeon Bay Canal, Entfernung hin und zurück 620 Meilen. Regulärer Fahrpreis $11, einschließlich Essen und Kabine, für 2000 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Escanaba, Mich., und zurück, via Sturgeon Bay Canal — Entfernung 800 Meilen (Zeit 4½ Tage). Regulärer Fahrpreis $13, einschließlich Essen und Kabine, für 2500 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Gladstone, Mich., und zurück—Entfernung 820 Meilen (Zeit 4½ Tage). Reg. Fahrpreis $13.50, einschließlich Essen und Kabine, für 2500 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet Chicago nach Manistique und zurück—Entfernung 1000 Meilen (Zeit 5½ Tage). Regulärer Fahrpreis $15, einschließlich Essen und Kabine, für 2600 Umschläge der American Family Seife.

Frei-Billet gut für die Saison, ausgenommen für die Fahrten des Dampfer „Virginia“ und jenen, welche nur für einen Tag ausgegeben werden. Zwischenaufenthalt-Privilegien werden Personen bewilligt, welche Billets für irgend eine der obigen Touren besitzen, um ihnen zu ermöglichen, die verschiedenen Punkte von Interesse an der Route zu besuchen und die Reise nach Belieben wieder fortzusetzen.

Prämie No. 1—**A 1 Qualität Taschenmesser mit zwei Klingen.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 2—**Spalding's Eureka Ball.** Frei mit 35 Umschlägen der American Famil. Seife.
Prämie No. 3—**Spalding's League Junior Ball.** Frei mit 50 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 4—**Spalding's Favorite Ball für Knaben.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 5—**Spalding's Catching Mitt für Knaben.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 6—**Catching Mitts für Jünglinge.** Frei mit 125 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 7—**Spalding's Ball-Masken für Knaben.** Frei mit 100 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 8—**Spalding's Ball-Masken für Jünglinge.** Frei mit 125 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 9—**Spalding's American Rubber Foot Ball.** Frei mit 120 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 10—**Braut-Puppe.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 11—**Gekleidete Puppe.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 12—**Darling Gladys Paper Doll Series.** Frei mit 25 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 13—**Imperial Brod- und Cake-Messer.** Frei mit 25 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 14—**Hochfeiner Cyclometer.** Frei mit 150 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 30—**Bicycle-Uhr und Halter** (keine Stand- oder Wanduhr). Garantirter Zeithalter. Frei mit 400 Umschlägen der American Family Seife, oder $2 baar und 60 Umschläge.
Prämie No. 31—**Sterling Silver Bicycle Namen-Plate.** Riemen, Schnalle und alles komplet. Frei mit 60 Umschlägen American Family Seife.
Prämie No. 32 — **Radfahrer Safety Uhr-Kette,** rolled Gold plattirt. Frei mit 120 Umschlägen American Family Seife.
Prämie No. 33 — **Ganzwollene Sweaters für Männer,** alle Größen, Farben: maroon und marineblau. Frei mit 260 Umschlägen American Family Seife oder $1 baar und 60 Umschlägen.
Prämie Nr. 34—**Ganzwollene Sweaters für Knaben,** mit Matrosenkragen; alle Größen; Farben maroon und marineblau. Frei mit 260 Umschlägen American Family Seife oder $1.00 in Baar und 60 Umschläge.

Prämie Nr. 35—**A. G. Spalding & Bros.' Imperial Fahrrad-Lampe.** Frei mit 140 Umschlägen American Family Seife.
Prämie Nr. 36—**A. G. Spalding & Bros.' doppelt arbeitende Fahrrad-Pumpe.** Frei mit 80 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 37—**A. G. Spalding & Bros.' Hold-Fast Luggage Carrier für Fahrräder.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 38—**Griswold Reparatur-Werkzeug für Tires mit einfacher Tube.** Frei mit 120 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 39—**A. G. Spalding & Bros.' Cycle-Horn.** Frei mit 120 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 40—**Yale Sprocket Lock.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 41—**Bicycle Toe-Clips für Herren und Knaben.** Ein Paar frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 42—**Nickel-Bicycle-Wrench.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr 43—**Safety Oelkanne mit Vorrichtung.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 44—**Fahrrad-Glocke.** Frei mit 60 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 45—**Meek's pneumatische Pads für Fahrrad-Handle-Bars.** Frei mit 120 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 46—**Ray, Jr., Camera.** Frei mit 300 Umschlägen der American Family Seife oder $1.25 in Baar und 60 Umschläge.
Prämie Nr. 47—**Wilkie $5 Camera.** Frei mit 260 Umschlägen der American Family Seife oder $1.25 in Baar und 60 Umschläge.
Prämie Nr. 48—**Prächtiger Lunch-Basket,** lederne Griffe. Frei mit 80 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie Nr. 49—**Sterling-Silber Scarf Pin.** Frei mit 15 Umschlägen der American Family Seife.
Prämie No. 50 — **Double Heart Sterling Silver-Ringe für Damen und Mädchen.** Frei mit 25 Umschlägen American Family Seife.
Prämie No. 51 — **Rolled Gold nahtlose gefüllte Ringe.** Frei mit 60 Umschlägen American Family Seife.
Prämie No. 52—**Schöner solider goldener Ring mit echtem Diamant,** gute Größe Stein, ein wundervoller Bargain. Frei mit 1000 Umschlägen American Family Seife oder $5 baar und 60 Umschlägen.

Euer Grocer gibt Euch unentgeltlich solch einen **silberplattirten Theelöffel** mit jedem großen Stück

..White Cloud Floating Seife..

Gemacht von The Monotuck Silk Co.

oder eine Spule von 20 Yards der besten Nähseide mit jedem kleinen Stück WHITE CLOUD FLOATING SEIFE. Wir wollen, daß Ihr die weißeste Floating Seife, die es im Markte gibt, kennen lernt. Wenn Euer Grocer Euch nicht bedienen kann, schickt uns seine Adresse. **Schneidet diese Annonce aus und bewahrt sie auf.**

ETABLIRT 1839. CHICAGO, U. S. A. **JAS. S. KIRK & CO.** Groesste Seifenfabrikanten der Welt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Cincinnati trat die 4. zweijährliche Konvention des Nationalen Lithographen-Verbandes zusammen.

— Die Goldreserve im Bundes-Schatzamt betrug nach letztem Bericht $142,100,150, der gesammte Baarvorrath $234,405, 675.

— Der Heilsarmee-Kommandant Booth-Tucker hatte gestern Audienz beim Präsidenten McKinley im Weißen Haus.

— Der ehemalige amerikanische Gesandte am russischen Hof, G. V. N. Lathrop, ist in Detroit an einem Hitzschlag gestorben.

— In Boise City, Idaho, war der letzte Sonntag der heißeste seit fast zwanzig Jahren, und das Thermometer stieg auf 107 Grad im Schatten! Jetzt ist die Abkühlung auch bis dorthin gelangt.

— Der Betrieb fast sämmtlicher Straßenbahnen in Tacoma, Wash., ist vorläufig, vielleicht auf mehrere Wochen, in's Stocken gerathen, da ein 40 Tonnen wiegendes Schwungrad der großen Dampfmaschine der „Tacoma Railway Co.“ zersprungen ist.

— Es heißt jetzt, daß Präsident McKinley seine Botschaft betreffs der Einsetzung einer Münz-Kommission keinesfalls vor der Erledigung der Zollvorlage an den Kongreß schicken, und daß er sie vielleicht noch bis Dezember zurückhalten werde.

— An seinem Geburtstag beging der 52jährige W. A. Osborne, einer der bedeutendsten Reis-Pflanzer im Distrikt Calcasieu, Louisiana, (früher in Dyersville, Ja.) Selbstmord mittels Gift, weil seine Reis-Ernte mißrathen war.

— Präsident McKinley übersandte dem Senat die Ernennung von Arthur H. Hardy von New Hampshire zum Gesandten in Persien und die von John Goodnow von Minnesota zum Generalkonsul in Shanghai, China.

— An der Küste von Long Beach, Long Island, ist ein einmastiges Fahrzeug mit Mann und Maus untergegangen. Das Letzte, was vom Ufer aus gesehen wurde, war ein Nothsignal; in dem argen Sturm aber konnte man das Unglücksschiff nicht rechtzeitig erreichen.

— Robert Ainsworth, 21 Jahre alt von Chicago (597 North Francisco Str.), der sich seiner Gesundheit halber im Süden aufhielt, wurde bei New Orleans in einer alten Hütte am Geleise der Illinois-Zentralbahn entlang ermordet vorgefunden. Man hat zwei Farbige im Verdacht, mit denen er zuletzt gesehen worden war.

— Aus Eagle Lake, Ind., kommt folgende Unglücksmeldung: Ein Segelboot, in welchem sich 5 junge Leute befanden, schlug gestern Abend um halb 7 Uhr mitten auf dem Eagle Lake in dem starken Winde um, und die 15jährige Georgie Coulter, Tochter des Professors John M. Coulter von der Universität von Chicago, sowie die 16jährige Bertha Yarnell von Fort Wayne, Ind., ertranken. Die Uebrigen, darunter Professor Coulter, wurden nur mit der größten Mühe gerettet.

Ausland.

— In Dresden wurde der Mörder Breitenfeld vom Henker enthauptet.

— In Wien hat der Bezirkshauptmann Sellig aus nicht mitgetheilter Veranlassung Selbstmord begangen.

— König Menelik von Abessynien hat den russischen Mayor Leontiew zum Generalgouverneur der Aequatorial-Provinzen ernannt.

— In Paris traf die Nachricht aus Tongking ein, daß General Debadens, der zweite Befehlshaber in Tongking, infolge eines unglücklichen Zufalls ertrunken sei.

— Der Geistliche Manitius in Saathain (Regierungsbez. Merseburg, preuß. Provinz Sachsen) ist wegen Unterschlagung von 40,000 Mark Kirchengeldern verhaftet worden.

— Eine Feuersbrunst in Paris, in der Fabrik pferdeloser und gewöhnlicher Wagen, verursachte einen Verlust von 300,000 Franken. Zwei Männer sind unter Verdacht der Brandstiftung in Haft.

— Der jüngste Ausweis der Bank von Spanien hat eine sehr abfällige Kritik hervorgerufen. Derselbe ergibt nämlich eine Noten-Zirkulation, welche um 136 Millionen Pesetas über das gesetzlich gestattete Maß hinausgeht.

— Aus Lauan, an der nordwestlichen Küste der indischen Insel Borneo, wird gemeldet: Der Rebellenführer Matsalloy griff mit 60 seiner Anhänger die Regierungsstation in Gaya an, plünderte sie aus, brannte sie nieder und erschoß einen Polizeikorporal. Der britische Vertreter ist von Lauan mit einer Abtheilung eingeborenen Polizisten nach dem Schauplatz aufgebrochen.

— Bei einem Stiergefecht in Barcelona, Spanien, gab es böse Ausschreitungen, weil das Programm nicht derart eingehalten wurde, wie die Menge es wünschte. Die wüthenden Zuschauer schleuderten Alles, was nicht niet- und nagelfest war, in die Arena hinein. Jemand feuerte auch einen Revolver ab, die Stierkämpfer mußten flüchten, und die Gendarmerie schritt ein. Mehrere Zuschauer und Gendarmen wurden verletzt. Später versuchte die Menge auch, den Zirkus in Brand zu stecken. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die französische Regierung entging gestern in der Abgeordnetenkammer mit knapper Noth einer Niederlage. Die Minister wollten die Frage der Neutaxirung der direkten Steuern auf den Herbst verschieben, im Interesse der Landwirthe, wie sie sagten; die Opposition aber verlangte sofortige Besprechung und erhielt 270 gegen 245 Stimmen. Es herrschte große Aufregung, und der Finanzminister Cochery erklärte, dieses Votum bedeute, daß die Sozialisten dem bestehenden System vorgezogen würden. Bei der folgenden namentlichen Abstimmung wurde indeß der Antrag mit 270 gegen 257 Stimmen abgelehnt. Es kann jeden Augenblick wieder zu erregten Szenen kommen. Eine Krise käme jetzt, angesichts des bevorstehenden Besuches des Präsidenten Faure beim Zaren, sehr ungelegen.

— Ueber den deutsch-böhmischen Volkstag zu Eger, welcher verboten war und vorläufig in einem Tumult verlief, wird noch mitgetheilt, daß zu demselben auch große Zuzüge aus Bayern erwartet wurden, daß sich indeß die Verwaltung der bayrischen Bahnen von den österreichischen Behörden schließlich bewegen ließ, den Abgang der gemietheten Extrazüge über die Grenze größtentheils zu verhindern.— Eine Abtheilung Deutsch-Oesterreichs, welche in Walhassen, Bayern, an einer Kundgebung gegen die österreichische Sprachen-Verordnung theilgenommen hatten, kehrte Sonntagabend nach Eger zurück und wurde von der gesammten deutschen Bevölkerung mit Blumen geschmückt und warm begrüßt. Plötzlich rückte eine Abtheilung Infanterie und Polizei mit aufgepflanztem Bajonett vor und forderte die Bürger auf, auseinanderzugehen; um die Sache zu beschleunigen, machten die Soldaten von ihren Säbeln und Gewehrkolben Gebrauch, wobei viele Bürger verletzt wurden. Die Erregung über den Sprachenkampf scheint jetzt allenthalben in Oesterreich den höchsten Grad erreicht zu haben.

Lokalbericht.

Kurz und Neu.

* Richter Martin hat gestern auf Antrag des Polizei-Inspektors Hartnett das Verhör von John C. Hughes, einem gut aussehenden und anständig gekleideten jungen Manne, bis zum 22. d. Monats verschoben. Derselbe ist angeklagt, sich seinen Eltern gegenüber in durchaus unwürdiger Weise benommen und den Versuch gemacht zu haben, seine leibliche Mutter aus dem Hause zu jagen. Der Vater wird in Bälde von einer Reise aus Michigan zurückerwartet und wird dann im Stande sein, der Gerichtsverhanlung beizuwohnen.

Stadtrathssitzung.

Der „Gang“ muß den Rückzug antreten.

Bürgermeister Harrison dringt mit seinem Veto durch.

Neue Schulrathsmitglieder.

Bürgermeister Harrison gewann gestern Abend einen leichteren Sieg, als er selbst noch vor einigen Tagen gehofft hatte. Die berüchtigte Ordinanz, welche in voriger Woche im Stadtrath mit großer Stimmenmehrheit angenommen wurde, und welche der „General Electric Railway Co.“ das Recht gab, das sogenannte „Trolly System“ einzuführen, wurde von ihm mit seinem Veto belegt, und die Herren „Budler“ wagten es nicht, sich diesem Veto zu widersetzen. Herr Harrison hatte von vornherein erklärt, daß dies seine Absicht sei, auch mit vielen der Stadtväter, welche für die Ordinanz gestimmt hatten, ein sehr ernstes Wort unter vier Augen gesprochen, trotzdem behaupteten die Führer des „Gang“ noch bis gestern Nachmittag, daß sie genügend Stimmen zur Verfügung haben würden, um das bürgermeisterliche Veto zu Nichte zu machen. Die Sache kam aber ganz anders, denn in der gestrigen Stadtrathssitzung wagten es die Führer nicht einmal, die Abstimmung durch Namensaufruf stattfinden zu lassen. Alderman John Powers stellte nämlich nach Verlesung des Vetos sofort den Antrag, den ursprünglichen Annahmebeschluß in Wiedererwägung zu ziehen. Der Antrag wurde angenommen, worauf Powers den weiteren Antrag stellte, die Ordinanz selbst dem stadträthlichen Eisenbahn-Komite zu überweisen. Hiergegen protestirte Alderman Maltby, indem er erklärte, der Power'sche Antrag sei nicht ordnungsgemäß und das Richtige wäre jetzt, darüber durch Namensaufruf abzustimmen, ob das Veto aufrecht erhalten werden solle oder nicht. Herr Harrison entschied, daß Alderman Maltby im Recht sei, daß aber der Antrag, die Ordinanz zu den Akten zu legen, auch nicht außer Ordnung sei. Powers änderte seinen Antrag demgemäß um und Coughlin unterstützte denselben, worauf der Bürgermeister, da kein weiterer Widerspruch erhoben wurde, anordnete, daß die Ordinanz zu den Akten gelegt und somit begraben hürde. Die Vetobotschaft des Bürgermeisters, welche er selbst verfaßt hatte, lautete im Auszuge folgendermaßen:

An den Achtbaren Stadtrath.

Meine Herren — Ich schicke Ihnen hiermit ohne meine Unterschrift die Ordinanz zurück, welche Ihre ehrenwerthe Körperschaft am 6. Juli d. J. passirte, und welche der „General Elecìric Railway Co.“ das Recht verleiht, das oberirdische „Trolley-System“ einzuführen. Ich bin gegen die Ordinanz, weil ich mich mit der bedingungslosen Einführung des „Trolley-Systems“ über der Erde nicht einverstanden erklären kann, und weil ich die schließliche Einführung des sogenannten „gerillten Schienen-Systems“ befürworte. Mein Hauptgrund jedoch, daß ich diese Ordinanz nicht unterzeichnen kann, ist der, daß dieselbe in direktem Widerspruch mit dem Uebereinkommen steht, welches zwischen der „General Electric Co.“ und den Grundeigenthumsbesitzern geschlossen wurde. In demselben heißt es ausdrücklich, daß das unterirdische elektrische System angewandt werden, und weder Pfosten in den Straßen aufgestellt noch Drähte über der Erde gezogen werden sollten. Es ist nicht einmal der Versuch gemacht worden, das jetzt angewandte unterirdische System als unzweckmäßig hinzustellen, wenn daher der Stadtrath die Rechte der Stadt und die Pflichten eines Kontrakts respektiren will, so kann ich Ihnen nur rathen, den Beschluß, welchen Sie in voriger Woche faßten, wieder umzustoßen. Carter H. Harrison, Mayor.

Zwei Befürworter der obigen Ordinanz, John Powers und McInerney von der 29. Ward hatten darauf ein kleines Wortgefecht. Komptroller Waller hatte eine Ordinanz an den Stadtrath eingeschickt für die Ausschreibung von 6prozentigen halbjählich zahlbaren Wassersteuer-Zertifikaten im Betrage von einer Million Dollars. Der Komptroller behauptet, diese Summe sei nothwendig für die Ausdehnung der Wasserzufuhr, den Bau neuer Tunnel und für die Anschaffung neuer Maschinen. McInerney stellte den Antrag, diese Ordinanz dem Finanz-Komite zu überweisen. Powers dagegen sagte, es sei nothwendig, die Ausschreibung der Wasser-Zertifikate sofort anzuordnen, geschähe dies nicht, so könnte eine Wassernoth eintreten, ehe der Stadtrath seine Ferien beendet haben würde. Alderman Maltby unterstützte Powers, und nachdem der Letztere und McInerney sich gegenseitig noch einige Schmeicheleien an den Kopf geworfen hatten, wurde die Ordinanz des Komptrollers mit allen Stimmen gegen die eine von McInerney angenommen.

* * *

Alderman Coughlin griff darauf das Komite an, welches beauftragt worden war, das Thun und Treiben des Schulraths zu untersuchen, und wünschte dasselbe entlassen, zu sehen, da es keine Erfolge aufzuweisen hätte. Alderman Mangler, der Vorsitzende des Komites, vertheidigte sich sehr energisch und wünschte noch eine Woche Zeit, dann würde das Komite Beweise bringen können, daß beim Schulrath eine grobe Mißwirthschaft herrsche. Die Angelegenheit wurde darauf dem Schulkomite überwiesen.

* * *

Der Bürgermeister sandte die Namen folgender Herren, unter denen sich aber kein Deutscher befindet, als neue Schulrathsmitglieder ein: Bernard F. Rogers, Thomas Gallagher, John T. Keating, Graham H. Harris, Otto Gresham, Caroline K. Sherman und Jesse Sherwood. Ferner die Namen der neuen Mitglieder der Bibliothek-Behörde, nämlich Azel F. Hatch, F. H. Herold, Jacob Franks und Oskar W. Lewke. Die sämmtlichen Ernennungen wurden gutgeheißen.

Das Licenz-Komite legte darauf die „Radsteuer-Ordinanz“ vor. Dieselbe bestimmt, daß für alle Fahrzeuge, einschließlich der Zweiräder, eine Steuer von $1 und darüber entrichtet werden soll. Harlan wollte die Zweiräder ausgeschlossen haben, drang aber damit nicht durch, und der Bürgermeister wird diese Ordinanz voraussichtlich mit seiner Unterschrift versehen.

* * *

Das Komite für Hochlegung der Eisenbahngeleise legte darauf seinen Bericht vor, in welchem die Hochlegung des C., B. & Q.-Geleises von der Stadtgrenze bis zum 16. Straße-Viadukt, eines Theiles des North Western Geleises an der Rockwell und das der Northern Pacific-Bahn empfohlen wurde.

* * *

Der Stadtrath vertagte sich schließlich bis zum 27. September d. J. und da dies die letzte Sitzung vor den Ferien war, so gab es zum Schluß, wie es bei derartigen Gelegenheiten üblich geworden ist, eine ziemliche Konfusion. Während derselben wurden noch schnell zwei gegen die Departements-Läden gerichtete Ordinanzen durchgeschmuggelt. Die eine bestimmt, daß keine Firma, welche Schnittwaaren, Kleider, Schmucksachen und Medizinen verkauft, nebenbei auch Fleisch, Fische, Butter und andere Lebensmittel verkaufen dürfe. Die zweite bestimmt, daß keine Firma, welche Schnittwaaren, Kleider, Schmucksachen und Eisenwaaren verkauft, nebenbei auch Spirituosen verkaufen dürfe.

* * *

In Verbindung mit den Vorgängen, welche die berüchtigte „General Electric Railway Ordinanz,“ die ja nun beseitigt ist, betreffen, ist eine Erklärung interessant, welche gestern Abend Herr Mangler, Alderman der 21. Ward, abgab. Er behauptete, daß ihm noch wenige Stunden vor Beginn der Sitzung $6000 angeboten worden wären, wenn er seine Stimme gegen das Veto des Bürgermeisters abgeben würde. Schon vor einiger Zeit seien ihm $2000 geboten worden, und er hätte sich auch des Scheines halebr auf Unterhandlungen eingelassen, und nur gesagt, daß diese Summe zu gering sei, um eben der Sache näher auf den Grund zu kommen, so daß ihm schließlich der dreifache Bestechungspreis angeboten worden sei. Alderman Mangler wollte vorläufig den Namen des Versuchers nicht nennen, sagte aber, daß es ein Geschäftsmann gewesen sei, welcher gar nicht weit von seinem Hause wohne, und der zu seiner Entschuldigung den Grund angegeben habe, daß er bedeutende Interessen in der „General Electric Company“ habe und große Verluste erleiden würde, falls der Bürgermeister mit seinem Veto durchdringen sollte.

Das Altenheim-Fest.

Es verspricht auch in diesem Jahre eine glanzvolle Affaire zu werden.

Mit den Vorbereitungen für das große Sommerfest des Deutschen Altenheims geht es rüstig vorwärts. In der letzten Sitzung des Komites, welches die Arrangements in Händen hat, wurde ein allgemeines Programm entworfen, das u. A. allerlei interessante Volksbelustigungen, wie Wettlaufen, Sacklaufen, Scheibenschießen und Preiskegeln in sich schließt. Für Alt und Jung wird Amüsement in Hülle und Fülle vorhanden sein. Von verschiedenen Geschäftsleuten sind bereits zahlreiche werthvolle Preise und namhafte Beträge in baarem Gelde gestiftet worden.

In der am Mittwoch der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung wurde das Komite davon in Kenntniß gesetzt, daß ein Freund des Altenheims, der seinen Namen jedoch nicht veröffentlicht haben will, sich bereit erklärt hat, alles Bier, das auf dem Festplatze getrunken wird, unentgeltlich zu liefern. Unter den Herren, welche die Vorbereitungen übernommen haben, befinden sich die folgenden bekannten Persönlichkeiten: John C. W. Rohde, Washington Hesing, Hans A. Eschenburg, Walter Michaelis, William F. Juergens, Arthur Woltersdorf, Eugene Rang, William Rapp jun., Fred N. Blocki, John Koelling, John Dore, Gustav F. Fischer, Leo. Wampold, Emil H. Seeman u. A.

Das Fest wird am Mittwoch Nachmittag, den 28. Juli, im Louisen-Hain stattfinden, welcher mit der Madison Str.-Kabelbahn und der sich an dieselbe anschließenden elektrischen Bahn direkt zu erreichen ist. Man kann auch die Züge der Central- und der Northwestern-Bahn benützen. Sollte die Witterung gar zu ungünstig sein, so wird das Fest auf den 4. August verschoben werden. Die nächste Sitzung des Arrangementskomites findet morgen, Mittwoch, Nachmittags 5 Uhr, in der Orpheus-Halle, im Schillergebäude, statt.

Gehen nach Springfield.

Mehrere Freunde und Gönner der zum Tode verurtheilten jungen Farbigen Jesse Sogers und Scott Price, denen bekanntlich ein Aufschub der Hinrichtung bis zum nächsten Freitag bewilligt wurde, haben sich gestern nach Springfield begeben, um in der heute stattfindenden ersten Sitzung der neu geschaffenen Begnadigungs-Kommission ein gutes Wort für die beiden Schächer einzulegen. Der Staat ist durch den Hilfsstaatsanwalt Pearson vertreten und für die Verurtheilten werden Rechtsanwalt W. G. Anderson, Dr. J. H. Magee, County-Kommissär E. H. Wright, Herr B. M. Allen von Birmingham, Ala., und Frau Ida B. Wells Barnett sprechen. Die Begnadigungs-Kommission wird darauf dem Gouverneur empfehlen, was er in der Angelegenheit thun möge, da ihm nach wie vor die endgiltige Entscheidung zusteht.

Columbus Cummings todt.

Einer von Chicagos erfolgreichsten Geschäftsleuten.

Im Alter von erst 63 Jahren ist gestern in seiner palastartigen Wohnung, Nr. 1641 Indiana Ave., Herr Columbus R. Cummings einem Leberleiden erlegen. Der Verstorbene hinterläßt ein Vermögen von annähernd zehn Millionen Dollars, das er zum weitaus größten Theile durch oft waghalsige Geschäfts-Unternehmungen erworben hat, und zwar im Verlauf von noch nicht dreißig Jahren. — Cummings war aus dem Staate New York gebürtig und verlebte seine Jugend auf dem kleinen Landgut seiner Eltern in St. Lawrence County. In den Fünfziger Jahren folgte er einem älteren Bruder nach dem Westen und ließ sich zuerst hier in Chicago nieder, wo er seine Erwerbsfähigkeiten auf verschiedenen Gebieten versuchte, ohne sonderlichen Erfolg zu haben. Er siedelte dann nach dem Landstädtchen Pekin bei Peoria über, wo der vorerwähnte Bruder inzwischen mehr Glück gehabt hatte. In das Geschäft dieses Bruders trat Columbus zunächst ein, bald aber begann er auf eigene Hand in Grundeigenthumswerthen zu spekuliren und in den Sechziger Jahren betheiligte er sich an dem Bau der Decatur, Terre Haute und Evansville-Bahn. Als die Linie fertig war, kontrollirte Cummings die Mehrheit der Aktien und war er Präsident der Gesellschaft. Inzwischen hatte er auch ein Bankgeschäft gegründet, das sich für ihn sehr gut bezahlte. — Kühn gemacht durch diese Erfolge, sah der Präsident der D., T.-H. und E.-Bahn sich nach einem größeren Wirkungskreise um. Er kehrte nach Chicago zurück, und jetzt fand er den Boden hier besser bereitet, als bei seiner ersten Anwesenheit, auch brachte er ja die nöthigen Hilfsmittel zu seiner Bearbeitung mit. Er trat in die Verwaltung der Erie-Bahn ein, bewirkte den Ausbau dieser Linie, und wurde zum Präsidenten der Bahn erwählt. Als dann später einige Unternehmer der Nickel-Plate-Bahn bauten, schloß er sich ihnen an und half so eine Konkurrenz-Linie für die Lake Shore-Bahn schaffen, welche die Vanderbilts zu hohem Preise aufkaufen mußten. In dieser Zeit betheiligte sich Herr Cummings auch an der Gründung der Union National-Bank, wurde einer der Haupt-Aktionäre der City Railway Co. und rief die seither mit dem Gastrust verschmolzene Consumers' Gas Company in's Leben. In den letzten Jahren machte Herr Cummings besonders durch die Geriebenheit von sich reden, mit welcher er der Firma James H. Walker & Co. dazu verhalf, ihre Verbindlichkeiten auf bequeme Weise zu tilgen.

Das viele Geld, welches er erwarb, verstand Herr Cummings auch trefflich zusammenzuhalten. Er hatte nur eine Liebhaberei, und diese bestand in der Anschaffung prächtiger Kutschen- und Reit-Pferde, sowie von eleganten Fuhrwerken aller Art. Seine Gattin ist Herrn Cummings schon vor Jahren im Tode vorangegangen. Er hinterläßt nur zwei Kinder, einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn, D. Marks Cummings, ist Mitglied der Grundeigenthums-Firma Breeze & Cummings, die Tochter ist mit Herrn V. Shaw Kennedy verehelicht. Eine im Hause des Herrn Cummings erzogene Nichte, Ida May Cummings, verheirathete sich vor mehreren Jahren, mit Zustimmung des Onkels, mit Baron Kurt von Biedenfeld. Diesen Schwiegerneffen hat Herr Cummings seiner Zeit an seinen geschäftlichen Unternehmungen zu betheiligen versucht, doch fehlte es demselben für das eigenartige Fach an dem erforderlichen Talent, und es kam in Folge dessen zwischen ihm und dem Erbonkel seiner Gattin zu einem Zerwürfniß.

Tivoli-Garten.

Wer heutzutage den großen Geschäftshäusern und Unterhaltungslokalen auf der Nordseite einen Besuch abstattet, wird immer mehr zu der Ueberzeugung gelangen, daß dieser Stadttheil während der letzten Jahre in jeder Beziehung einen enormen Aufschwung genommen hat. An Stelle der kleinen unscheinbaren Geschäftslokale sind moderne Riesenläden getreten und aus den einfachen Schankstätten haben sich vielfach große luftige und auf's Prächtigste ausgestattete Erholungsplätze entwickelt, in denen auch dem verwöhntesten Geschmacke des Publikums Rechnung getragen wird. Unter den Plätzen dieser letzteren Gattung muß ohne Zweifel der von dem rühmlichst bekannten Wirthe Hans Althaler geschaffene Tivoli-Garten, No. 149—151 Ost North Ave., mit an erster Stelle genannt werden. An das elegant eingerichtete Schankzimmer schließt sich eine geräumige Halle an, die einen Flächenraum von nahezu 4000 Quadratfuß bedeckt. Die Höhe beträgt 17 Fuß. Geschmackvolle Dekorationen, vortreffliche Ventilation, helle Beleuchtung u. s. w. machen die Halle zu einem äußerst angenehmen Aufenthaltsort. Auf der mit allen modernen Einrichtungen versehenen Bühne finden allabendlich allerlei interessante Unterhaltungen, musikalische, gesangliche und komische Vorträge statt, so daß dem Publikum stets die reichste Abwechselung geboten werden kann. Ein Besuch dieses neu eröffneten Lokals darf den Bewohnern der Nordseite mit gutem Gewissen empfohlen werden.

Aus Eifersucht.

In einem Streit um die Gunst einer Dirne Namens Mollie Lewis wurde gestern in dem Hause Nr. 65 Polk Str. der Neger Fred Denby aus Philadelphia von seinem Stammesgenossen Geo. B. Steatson tödtlich verwundet. Er ist einige Stunden später im Lukas-Hospital gestorben. Steatson hat sich der Polizei gestellt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Ueber Bord gesprungen.

Je Einer, der sich vergiftet, sich erhängt oder sich die Kehle durchschneidet.

Ein unbekannter Passagier des Dampfers „Virginia“ ist gestern auf der Rückfahrt von Milwaukee in der Nähe von Racine über Bord gesprungen und ertrunken. Der Mann hatte den Sprung schon vorher einmal versucht, war aber von anderen Passagieren mühsam verhindert worden, ihn auszuführen. Als er später dann sein Vorhaben doch ausführte, ließ der Kapitän beidrehen und ein Rettungsboot aussetzen, aber der Wellenschlag war zur Zeit ein so heftiger, daß man von dem Todeskandidaten nichts mehr zu sehen bekam und ihn seinem Schicksale überlassen mußte.

Am Fuße der Belmont Avenue wurde gestern Abend der Arbeiter Lawrence Kalen, Nr. 736 N. Paulina Str. wohnhaft, bewußtlos am Seeufer aufgefunden. Er wurde nach dem Alexianer-Hospital geschafft, wo die Aerzte erkannten, daß der Mann Gift genommen hatte. Zu retten ist er nicht mehr gewesen. Kalan hatte in der Blechkannenfabrik der Gebrüder Norton zu Maywood gearbeitet.

Durch Arbeitslosigkeit und die aus derselben für ihn erwachsene Noth zur Verzweiflung getrieben, machte gestern der Arbeiter August Lueders, ein Greis von 65 Jahren, in seiner Wohnung, Nr. 284 W. Erie Str., seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Der Arbeiter Edward Engeberg, 39 Jahre alt, machte gestern in seiner Wohnung, Nr. 820 Potomac Avenue, einen Versuch, sich die Kehle zu durchschneiden. Er ist nahezu verblutet nach dem Elisabeth Hospital geschafft worden, wo die Aerzte seine Wiederherstellung für nicht ganz ausgeschlossen halten.

Würdige Vertreterin ihres Berufs.

In der deutschen St. Peters-Kirche, Ecke Noble Str. und Chicago Ave., hat am Sonntage, den 4. Juli, unter großer Theilnahme aller Kreise der Bevölkerung, die Leichenfeier für die am Tage zuvor verstorbene Dr. Mary L. von Horn stattgefunden. Die Kirche war gedrängt voll von Leidtragenden, meist dankbaren Patienten und deren Angehörigen, die sich hier versammelt hatten, um zu zeigen, daß die Dahingeschiedene ihnen Gutes erwiesen und sich ihre Liebe und Achtung errungen hatte, zum Theil auch Freunden und Bekannten der Familie, die aus Pietät gegen den Namen von Horn sich eingefunden hatten, um einer würdigen Trägerin dieses Namens die letzte Ehre zu erweisen.

Der Vater der Verstorbenen, Oberst John von Horn, in früheren Jahren Offizier eines deutschen Genie-Korps, war Kommandirender des alten Hecker-Regimentes (24. Illinoiser Reg.), in welchem er in den Jahren 1861—64 sich besonders hervorthat. Ein Sonnenstich, den er während des Felddienstes sich zuzog, machte ihn für seine letzten Lebensjahre zum Invaliden, und die Familie wurde der Pflege und der Sorge der Mutter überlassen, aber schon früh stand ihr die damals noch junge Tochter Mary würdig zur Seite.

Die alte Hebamme von Horn war unter der Bevölkerung der Nordwestseite eine weitbekannte und geschätzte Persönlichkeit, und auch in der Tochter reifte der Entschluß, sich dauernd der leidenden Menschheit zu widmen. Mit unermüdlichem Eifer nahm sie die medizinischen Studien am hiesigen Hahnemann-Kolleg auf, aus welchem sie im Jahre 1888 als Doktor der Medizin in die ärztliche Praxis trat. Unerschrocken und ermüdlich, kannte sie weder Ruhe noch Rast, wenn es galt, einem Kranken zu helfen und seine Schmerzen zu lindern.

Eine schnell und tödtlich verlaufende Bauchfellentzündung hat diese würdige Vertreterin ihres schweren Berufes aus der Mitte ihrer Thätigkeit, im Alter von 48 Jahren, hinweggerafft.

Gemeinschaftliches Piknik.

Am Sonntage, den 1. August, beabsichtigen die Angestellten der „P. Schoenhofen Brewing Co.“, sowie die Mitglieder des „Schoenhofen Edelweiß-Männerchor“ und des Krankenunterstützungs-Vereins in dem schattigen Central Grove ein gemeinschaftliches Piknik abzuhalten, mit dem die Ueberreichung einer neuen Fahne an den letztgenannten Verein verbunden sein wird. Der Festplatz ist mit der Chicago & Northern Pacific-Bahn bequem zu erreichen; Spezialzüge verlassen den Bahnhof an der Harrison Str. und 5. Ave. um 9 Uhr Morgens und um 12.40 Nachmittags und halten an Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland Ave. und Ogden Ave. Billets, zu 50 Cents per Person, sind an den genannten Stationen von den mit Abzeichen versehenen Mitgliedern des Arrangements-Komites zu beziehen. Um dieses Piknik zu einer wirklich genußreichen Affaire zu gestalten, wird für allerlei Volksspiele und Belustigung, für Alt und Jung, verbunden mit Preisvertheilung, in ausgiebigster Weise gesorgt sein. Die Damen der Familie Schoenhofen werden dem Edelweiß-Männerchor eine prachtvolle Fahne überreichen, wofür dieser sich durch den Vortrag einiger seiner schönsten Lieder revanchiren wird. Alle Freunde und Gönner der festgebenden Vereine sind herzlichst zur Theilnahme an dieser vielversprechenden Feier eingeladen.

Kurz und Neu.

* Richter Horton hat gestern verfügt, daß Thomas Bradwell, der frühere Massenverwalter der „International Building, Loan & Investment Union,“ $500 für seine Mühewaltung erhalten soll. Herr Bradwell ist nur etwa sechs Wochen als Verwalter des genannten Bauvereins thätig gewesen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Harrisons Veto.

Mayor Harrison hat durch sein Veto der berüchtigten „General Electric“-Ordinanz den Garaus gemacht. Er erklärt sich in der Vetobotschaft im Allgemeinen gegen die oberirdische Trolley-Leitung in den Straßen der Stadt, und nennt in dem besonderen vorliegenden Falle den Versuch, an Stelle der ursprünglich geplanten unterirdischen Stromzuführung, die Trolley-Leitung treten zu lassen, einen offenbaren Kontraktbruch der Gesellschaft den Grundbesitzern und der Stadt gegenüber. Die unterirdische Stromzuführung wurde ausdrücklich zur Bedingung gemacht, auf welche hin die Gerechtsame gewährt wurden, und „allen reputirlichen Geschäftsgrundsätzen“ zufolge müsse dies Uebereinkommen geachtet und streng befolgt werden. Das Beginnen, den Kontrakt einseitig zu lösen, ohne überhaupt den Versuch zu machen, die Untauglichkeit der unterirdischen Stromzuführung nachzuweisen, sei gelinde gesagt, etwas verdächtig, und dem Stadtrath bliebe nichts Anderes übrig, als seine letztwöchentliche Handlungsweise rückgängig zu machen, wenn er noch das geringste Interesse für das Wohl der Stadt oder nur noch etwas Achtung vor der Heiligkeit kontraktlicher Verpflichtung besitze.

Dieser Mayor, der der Kandidat der „Boys“ war und, wie sie meinten (und viele Andere mit ihnen), einer der Ihren werden würde, ruft ihnen da eine knappes „Halt!“ und klares „Es stinkt“, entgegen, und machte durch seine entschlossene Haltung solchen Eindruck auf den „Gang“, daß dieser nicht einmal den Versuch machte, das Veto zu überstimmen. Still, wie ein Verbrecher hinter der Kirchhofsmauer wurde die abgethane Ordinanz zu den Akten gelegt. Das Erfreulichste an dieser Angelegenheit ist das wirklich geschäftsmäßige Vorgehen dieses „politischen“ Mayors, das in wohlthuendstem Gegensatze steht zu dem nichtgeschäftsmäßigen Treiben früherer Geschäftsverwaltungen der Stadt. Das unzweideutige Auftreten Mayor Harrisons, welcher in knappen Worten das Einhalten des Kontraktes verlangt, muthet Einem an, wie die Handlungsweise eines Großkaufmannes, der das sagt: dies meine Preise, dies meine Bedingungen, Handeln gibt's nicht, während die frühere Geschäftsverwaltung der Stadt ihre Stärke im kleinlichen Feilschen und Schachern suchte und fand, hinausschob, sich drehte und wendete, um nur ja nicht anzustoßen und Gutfreund zu bleiben mit Jedermann. Blickt man jetzt zurück auf die Geschichte der „General Electric“-Ordinanz, so muß Einem der Verdacht aufsteigen (und Vielen wird er zur Gewißheit werden), daß schon damals gar nicht die Absicht vorlag, die Kontraktbestimmungen je einzuhalten, und es wäre nur im Einklang mit der ganzen Haltung der früheren Administration, wenn sie von dieser beabsichtigten Unehrlichkeit gewußt hätte, aber doch ihr Ja und Amen zu der Ordinanz gab, da ja ihr „guter Name“ durch den späteren Kontraktbruch und Skandal nicht geschädigt werden würde.

Mayor Harrison hat jetzt gezeigt, daß er den Stadtrath im Zaume halten kann, wenn er will. Stumm, wie gescholtene Schulbuben, nahmen die Leute, die er ziemlich deutlich krummer Praktiken beschuldigte, seine Worte hin und keiner machte auch nur den Versuch, sich zu rechtfertigen. Nach dieser Erfahrung wird die Bürgerschaft sich in Zukunft nur an den Mayor halten. Sie wird ihn dafür verantwortlich machen, wenn in seiner und des jetzigen Stadtraths Amtszeit je anrüchige Ordinanzen Gesetz werden. Auch wenn dieselben über sein Veto angenommen werden, denn was er jetzt thun konnte — eine Anzahl Aldermen zum Abfall vom „Gang“ veranlassen — das wird er auch in Zukunft wieder thun können — wenn er will, zeigte doch die Art und Weise wie der Stadtrath die Ordinanz in voriger Woche annahm, eine ganz ungewöhnliche Entschlossenheit auf Seiten des Gang. Wenn er in diesem Falle dem Mayor unterlag, dann wird Harrison auch in Zukunft Sieger bleiben können.

Seine Stärke, sein Können hat Mayor Harrison gezeigt, ob sein Wille aushält, das muß die Zukunft lehren. Er hat seinen Ruf in der Hand, und die Bürgerschaft wird dereinst ein sehr gutes oder ein sehr schlechtes — kein mittelmäßiges Urtheil über ihn fällen.

Rückwärts?

Die republikanische Partei hat von jeher als die Mutter der Zivildienstreform und die Pflegerin und Hüterin des „Verdienst-Systems“ gelten wollten. Seit der Schaffung der Zivildienst-Kommission hat sie sich in jedem National-Konvent auf's Neue und in unzweideutigen Worten zur Aufrechterhaltung und Weiterausdehnung des Verdienst-Systems verpflichtet, das unter der republikanischen Regierung in so vielversprechender Weise eingeleitet wurde. Im Konvent von 1888 wurde diese Erklärung verknüpft mit einer Verdammung der „Mugwumps“, die im Jahre 1884 von der Partei abgefallen waren, und mit der stolzen Erhärtung: „wir werden unsere Versprechen nicht brechen, wie jene und ihr Kandidat (Cleveland), die ihren gebrochen haben,“ und im Jahre 1892 wies man „mit Stolz“ auf „den Geist der Reform“, der sich in der Handhabung der Zivildienst-Gesetze unter Harrison kundgab. Stolz war man auch im Jahre 1896 in St. Louis auf den „Record“, den sich die republikanische Partei als Vorkämpferin für das Verdienst-Wesen in der Bundesverwaltung erworben hatte und man erneuerte „die wiederholten Erklärungen, daß das Verdienstwesen gründlich und ehrlich durchgeführt und erweitert werden soll, wo immer das möglich und angängig ist.“

Präsident McKinley galt, als er noch im Kongreß saß, als ein hervorragender Freund der Zivildienst-Reform, er bekämpfte jeden Versuch, das Verdienstwesen einzuschränken und erklärte wiederholt: „die republikanische Partei darf keinen Schritt nach rückwärts thun“, denn „das Verdienst-System ist da, und es ist hier, um zu bleiben“. Auch als er seine Ernennung für die Präsidentschaft annahm, verpflichtete er sich auf's Neue zur Aufrechterhaltung des Verdienst-Systems und zur weiteren Ausdehnung desselben, indem er zugleich die demokratische Partei beschuldigte, zum alten Beute-System zurückkehren und die Errungenschaften der letzten vierundzwanzig Jahre zu nichte machen zu wollen. Wieder sagte er: „Die republikanische Partei wird keinen Schritt nach rückwärts machen. Sie wird suchen den öffentlichen Dienst zu verbessern — nicht zu verschlechtern.“

Recht merkwürdig erscheint dem gegenüber die von republikanischen Blättern gebrachte Ankündigung, daß Präsident McKinley beabsichtige, demnächst wichtige Beschränkungen (modifications) der Zivildienst-Regeln vorzunehmen, welche die Angestellten der Bundesdruckerei, die Hilfs-Steuereinnehmer und andere untergeordnete Beamte des Inland-Steuerdienstes, die Unterbeamten und Angestellten der Bundesmarschälle und Bundesanwälte und „wahrscheinlich auch die Abtheilungs-Vorstände und Bureau-Chefs u.s.w.“ von dem Wettbewerb und der Anstellung nach Verdienst ausschließen sollen.

Kein Mensch wird behaupten wollen, daß die Durchführung dieses angeblichen Planes ein Fortschritt, eine Ausdehnung des Verdienst-Systems sein würde. Die Unterstellung aller dieser Aemterklassen unter die Zivildienst-Kommission ist seiner Zeit von republikanischen Zivildienst-Kommissionen und Reformern auf's Dringendste empfohlen worden. Vorgenommen wurde sie allerdings zum großen Theile von Präsident Cleveland, der mehr als irgend ein anderer Präsident für die Ausdehnung des Verdienst-Systems gethan hat, und also, ebenso wie die republikanischen Präsidenten Arthur und Harrison, ganz die Wege wandelte, welche die republikanische Partei und mit ihr McKinley immer als die richtigen, stets zu befolgenden priesen. Jetzt will Präsident McKinley, der wiederholt erklärte, die Partei darf (in der Zivildienst-Reform) keinen Schritt nach rückwärts thun, einen guten Theil der Errungenschaften preis geben — einen sehr großen Schritt rückwärts thun. Woher die Wandlung?

Der angemeldete Schritt nach rückwärts ist noch nicht geschehen, man darf aber nur geringe Hoffnung hegen, daß er nicht geschehen wird. Die Die New Yorker „Tribune“, welche die angeblich „authorisirte“ Meldung zuerst brachte, steht den republikanischen Regierungskreisen sehr nahe — gilt als ihr Mundstück — und es ist gar nicht denkbar, daß die Meldung aus der Luft gegriffen sein könnte. Vielleicht wollte man sie als Fühler ausschicken, um zu sehen, wie das Land solche Modifikationen der Zivildienst-Regeln aufnehmen würde.

Nun, das Land blieb ziemlich ruhig — man hat sich gewöhnt, was von Washington kommt, mit Gleichmuth hinzunehmen — und so wird um den 20. ds. Mts. herum der angemeldete Erlaß des Präsidenten wahrscheinlich sein Erscheinen machen. Dann aber wird man wohl mit Recht die schon gefallene Behauptung, McKinley sei nur der „Figurehead“, die Puppe, die nach dem Willen der republikanischen „Bosse“ tanzen müsse, wiederholen können. Es ist nichts vorgefallen, was eine so gründliche Bekehrung rechtfertigen könnte.

England und seine Kolonieen.

England hatte die Premierminister der großen englischen Kolonien nach London geladen, damit sie dort als hochgeehrte Gäste der Jubelfeier der Königin beiwohnen möchten. Man hat sie in der Hauptstadt mit viel Herzlichkeit empfangen und behandelt, ihnen alle möglichen Aufmerksamkeiten erwiesen und sogar die greise Herrscherin hat nicht verfehlt sich ihnen „außergewöhnlich“ gnädig zu erweisen. Das alles geschah „natürlich“ nur aus Zuneigung und Freundschaft und um den Herren und den von ihnen vertretenen Kolonien eine Freude zu bereiten. Doch tiefer Sinn liegt oft im kindlichen Spiel, und Herr Chamberlain der Kolonial-Sekretär hat diesen tiefen Sinn durch seine immer etwas plumpe Art aller Welt kund gegeben.

Er ist, nachdem er glaubte, durch der Königin, der Regierung und seine Liebenswürdigkeit auf die Kolonialen Eindruck gemacht, sie sozusagen mürbe gemacht zu haben, mit seinen Kaiserreich-Plänen herausgerückt, die darauf hinausliefen, aus den so gut wie selbstständigen Kolonien sozusagen überseeische Provinzen Großbritanniens (aber mit ungenügender Vertretung) zu machen. Sein Plan fand nicht in diesen Worten Ausdruck, lief aber mit seinem Vorschlag den Kolonien in dem Hause der Gemeinen (House of Commons) eine gewisse Vertretung zu geben, darauf hinaus. Herr Chamberlain hat damit wenig Glück gehabt. Trotz der Festessen und Ehrungen zeigten sich die Premierminister diesem Plane gegenüber kühl bis in's Herz hinan, und Herr Chamberlain ließ ihn fallen, um sogleich mit einem neuen Plan vor ein geehrtes Publikum zu treten. Nach diesem Plan sollen Canada, Australien und Südafrika je einen Vertreter im Hause der Lords erhalten, ihre Vertreter die „High Commissioners“ sollen für den Kolonialminister eine Art beisitzenden Rath bilden, auf den der Herr Minister sich stützen könnte.

Es müßte überraschen, wenn die Kolonien auf diesen neuen oder irgend einen Plan Chamberlains, einen festen Anschluß zu erzielen, eingingen. Sie sind jetzt, wie gesagt, so gut wie unabhängig. Nach der Losreißung der Ver. Staaten von England war man dort in der Behandlung der (englischsprechenden) Kolonien sehr vorsichtig geworden. Man hatte sich die mit den Ver. Staaten gemachten Erfahrungen zu Nutze gemacht und den Kolonien thatsächlich Selbstregierung, die von Irland so dringend verlangte „Home Rule“ zugestanden. Die Kolonien haben ihre eigenen Gesetzgebungen, machen ihre eigenen Gesetze, regeln ihren Auslandhandel (durch Zollgesetze) und ihre Binnensteuern nach Gutdünken und erwählen ihre eigene Regierung, ausgenommen den General-Gouverneur, der von der Königin ernannt wird, außer dem Vetorecht (der kolonialparlamentarischen Beschlüsse), aber so gut wie gar keine Macht besitzt und von jenem Recht nur in den dringendsten Fällen Gebrauch machen darf. Die auswärtige Politik der Kolonien untersteht dem Mutterlande, welches dafür die Ehre hat, die Kosten der gewaltigen Kriegsflotte allein und aus eigener Tasche zu bestreiten. Wenn nun auch alle „Premiers“ der Kolonien sich in der Theorie für den Plan einer „kaiserlichen Föderation“ (imperial federation) entzückt erklären, und davon reden, als von dem „großen Ideal“, als von einem „mächtigen Schritt vorwärts in der Entwickelung der Menschheit“ usw., so lassen sie sich doch auf keinerlei praktische Besprechungen ein und schieben die Verwirklichung des Planes in die nebliche Zukunft. Sie wissen sehr wohl, daß man sie nach ihrer Rückkehr streng zur Verantwortung ziehen würde, und daß die Kolonien allerdings „loyal“ sind, so lange man sie von London aus in Ruhe läßt und nichts von ihnen verlangt. Durchaus gar nicht ist an die Möglichkeit der Verringerung der Selbstregierungsrechte zu denken. Es bestehen trotz aller „Anhänglichkeit“ an das Mutterland in allen Kolonien „Unabhängigkeits-Klubs“, und der geringste Versuch, von London aus stärker in die Lokalregierung und -Verwaltung einzugreifen, würde wahrscheinlich in irgend einer der Kolonien zu einem Losreißungsversuch führen, der vielleicht nicht erfolgreich wäre, aber dem Mutterlande sehr schwere Opfer auferlegen würde. Angesichts solcher Sachlage, darf man sicher sein, daß die Kolonien argwöhnisch jeden Schritt vermeiden werden, der eine engere Anschließung — größere Abhängigkeit — anbahnen könnte. Man weiß in den Kolonien sehr gut, daß für irgend welche Vertretung im Unterhause oder im Hause der Lords eine Gegenleistung gefordert werden würde, und man ist doch nicht einmal bereit, einen Theil der Unterhaltungskosten der Flotte zu tragen!

Herrn Chamberlains Bemühen, so oder so ein engeres Band um die Kolonien zu schlingen, wird nutzlos sein und jeder Versuch einen Druck auszuüben würde die „erste allbritische Jubelfeier“ zur letzten machen.

Arbeitergesetzgebung in Belgien.

Die Frage der Arbeiterversicherung in Belgien ist um einen entscheidenden Schritt vorwärts gediehen. Der staatliche obere Industrie- und Arbeitsrath hat die drei Grundsätze festgestellt, auf denen die belgische Arbeiterversicherung beruhen soll. Der Schadenersatz soll für alle Unfälle, auch wenn der Unfall durch grobe Unvorsichtigkeit, durch ein offenbares Versehen des Arbeiters entstanden ist, geleistet werden. Nur für den durch absichtliches Verschulden herbeigeführten Unfall wird kein Schadenersatz geleistet. Ein lebhafter Kampf entspann sich über die Frage, ob eine Zwangsversicherung oder eine freiwillige Versicherung eingeführt werden solle. Der Rath sprach sich mit 30 gegen 15 Stimmen für die Zwangsversicherung aus. Zwei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung, erklärten aber keine Gegner der Zwangsversicherung zu sein. Nicht minder lebhaft war der Kampf über die Frage, ob nach deutschem Vorbilde eine amtliche staatliche Versicherung einzuführen, oder ob dem Versicherer die Wahl der Art der Versicherung, also bei Versicherungsgesellschaften, Versicherung auf Gegenseitigkeit, Selbstversicherung, zu überlassen ist. Die Frage, soll der Versicherer die Freiheit der Art der Versicherung haben? wurde mit 35 gegen 9 Stimmen bejaht; drei Mitglieder enthielten sich der Abstimmung. Das ist ein um so bemerkenswertherer Beschluß, als der vorberathende Ausschuß sich für die amtliche Versicherung ausgesprochen hatte. Der Minister für Industrie und Arbeit Herr Nyssens wird nunmehr das Gesetz über die Arbeiterversicherung nach den Beschlüssen des oberen Industrie- und Arbeitsrathes auszuarbeiten haben, um es den gesetzgebenden Körperschaften in den nächsten Tagen zu unterbreiten.

FRESE'S HAMBURGER THEE

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.

Man nehme nur „FRESE'S“ Der Name AUGUSTUS BARTH, IMPORTER, auf jedem Packet.

PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Ein schöner alter Brauch.

Man schreibt aus Köln:

Während in den meisten größeren Städten sich Niemand um die Mitbewohner des Hauses kümmert, geschweige denn um die Menschen, welche in derselben Straße wohnen, hat sich im alten Köln noch ein Stück altdeutschen Nachbarverhältnisses erhalten, das der Erwähnung werth erscheint. Auch Köln ist hinreichend großstädtisch, um persönliche Beziehungen zwischen den Bewohnern der nämlichen Straße nicht zu kennen. Wenn man nicht ohnehin mit einander bekannt ist, tritt man durch die Niederlassung in einer Straße den dort bereits wohnenden Mitbürgern nicht näher; man stellt sich nicht vor, macht keine Besuche und kennt sich nur vom Ansehen und, falls die Straße nicht allzu lang ist, auch dem Namen nach. Nur die Glücklichen, welche ein Gärtchen hinter dem Hause haben, machen vielleicht die Bekanntschaft der angrenzenden Besitzer und reden sich dann gegenseitig mit dem traulichen Titel „Herr Nachbar“ an, den man sonst nur in kleineren Orten in seinem ganzen Werthe zu würdigen weiß.

Wenn aber in Köln eine Familie von einem Todesfalle betroffen wird, so zeigt es sich, daß es allen großstädtischen trennenden Momenten zum Trotz doch noch einen nachbarlichen, rein menschlichen Zusammenhang unter den Bewohnern derselben Straße gibt. Der Todesfall wird in der ganzen Straße sogleich Haus bei Haus angezeigt; ist die Straße sehr lang, so geschieht dies nur für eine gewisse Strecke. Alsdann verhängt man in allen nach der Straße zu gelegenen Parterrezimmern die Fenster, indem entweder die Rouleaux oder die Jalousien herabgelassen werden, oder indem man die inneren Fensterläden so anlehnt, daß nur ein schwacher Lichtstrahl in's Innere dringen kann. Man erkennt hieran sogleich, daß in der Straße ein Todter liegt. Dieses Zeichen der Theilnahme fällt erst fort, wenn die Beerdigung stattgefunden hat, an der sich in der Regel auch mehrere Nachbarn zu betheiligen pflegen.

Aber auch bei seltenen festlichen Gelegenheiten versagt die nachbarliche Theilnahme nicht. Wenn eine goldene Hochzeit oder ein fünfzigjähriges Jubiläum — und wäre es auch nur das einer Hebamme — gefeiert wird, so wird die ganze Straße auf das Schönste geschmückt. Von einer Seite der Straße zur anderen hinüber zieht sich Guirlande an Guirlande; Kränze und Fahnen vollenden die oft recht kostspielige Ausschmückung. Das Haus des Jubilars oder des Jubelpaares wird aber ganz besonders mit Kränzen, Guirlanden, Fahnen und Teppichen geziert — alles auf Kosten der Nachbarn. Schon lange vor der Feier bildet sich ein Komite, welches sich aus den angesehensten Bewohnern der Straße zusammengesetzt und die Feier in die Hand nimmt. Dieses sammelt Beiträge bei allen Mitbewohnern der Feststraße, besorgt die Ausschmückung, gratulirt den Glücklichen im Namen der Nachbarn und thut alles, den Tag zu einem festlich-schönen zu gestalten.

Die so geschmückten Straßen der Altstadt — in den breiten Ringstraßen der Neustadt verbietet sich eine solche Feier von selbst — gewähren ein überaus festliches Bild, und mancher Fremde hat sich schon den Kopf zerbrochen, was denn hier los sein möge. Ist das Jubelpaar unbemittelt, so wird nur sein Haus dekorirt, und man begnügt sich, zu Ehren des Paares zu flaggen, der Ertrag der Sammlung aber wird von dem Komite den Bedürftigen als Jubelspende überreicht. So geschieht es in der alten Kolonia, einerlei, ob die zu Feiernden Christen oder Juden, arm oder reich sind. Als vor drei Jahren ein hiesiger jüdischer Bankier seine goldene Hochzeit feierte (der Jubilar reitet noch täglich, stramm zu Pferde sitzend, eine stadtbekannte Greisengestalt), hatte die Straße ihrer ganzen Länge nach herrlichen Schmuck angelegt, ein wahres Meer von Grün, von Blumen und Flaggen. Nur die in der Straße befindliche, sogenannte antisemitische Buchhandlung (die einzige in Köln), hatte sich an der Ausschmückung nicht betheiligt, was bei den übrigen Bewohnern lebhaften Unwillen hervorrief, die Festfreude aber nicht im Geringsten beeinträchtigte.

So ist man im alten Köln noch Nachbar in Freud' und Leid.

Lokalbericht.

Mißtrauen den Politikern.

Der „Lincoln Cycling Club“ ist ein Radfahrer-Verein, der auf Exklusivität Anspruch erhebt und vor Allem nichts mit Politikern zu thun haben will. Mayor Harrison ist Mitglied der Gesellschaft, aber er ist es geworden, ehe er in die Stadthalle einzog und sich den korrumpirenden Einflüssen aussetzte, welche dort die Charaktere bedrohen. Auch der Freund des Mayors, Anwalt Granville Browning, ist in den Klub aufgenommen worden, daß er aber versucht hat, die anderen Mitglieder für seine erfolglos gebliebene Richter-Kandidatur zu begeistern, hat Mißfallen erregt. Gestern Abend wurden im Klub auch die Herren John M. Harlan und Stadteinnehmer Martin als Mitglieder in Vorschlag gebracht, es wurde jedoch gegen die Aufnahme der Beiden so heftig protestirt, daß die betreffenden Antragsteller es für gerathen hielten, die Namen wieder zurückzuziehen, ehe es zur Abstimmung kam.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Feuer.

Muthiges Benehmen eines braven Jungen.

Frau Pöppins aufopfernder Versuch, ihren kranken Gatten zu retten.

Im Hause Nr. 135 W. Taylor Str. wohnt die Wittwe Horn mit ihren drei kleinen Kindern. Gestern Abend waren die Kinder allein zu Hause. Eines von ihnen spielte mit Zündhölzern und entfachte so eine Feuersbrunst. Die Kleinen würden vielleicht in den Flammen umgekommen sein, wenn nicht der im selben Hause wohnende 16jährige Max Worst rechtzeitig eingegriffen hätte. Der brave Bursche brachte zunächst die Kinder in Sicherheit und löschte dann, in das Haus zurückeilend, die Flammen noch ehe die Feuerwehr eintraf.

In dem großen Miethshause Nr. 355 Chicago Ave. brach gestern Nachmittag in der Wohnung von W. Bentley, der zur Zeit mit seiner Familie ausgegangen war, auf noch unerklärte Weise Feuer aus. Das ganze Gebäude füllte sich rasch mit Rauch, und die Familien Piper, Albrecht, Poppin, Sandercock und White, die in den anderen Theilen des Hauses wohnen, waren gezwungen sich schleunigst zu flüchten. In dem dritten Stockwerk lag Herr L. C. Poppin schwer krank und unfähig sich zu bewegen im Bett. Seine Gattin versuchte mit Aufbietung aller Kräfte, ihn die Treppen herabzutragen, brach aber unter der Last schon auf dem ersten Absatz erschöpft und durch den Rauch halb erstickt zusammen. Zum Glück trafen jetzt die Löschmannschaften ein, und diese haben den Kranken und seine heldenmüthige Gattin unversehrt in's Freie geschafft. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es Schaden im Betrage von etwa $700 angerichtet hatte.

In der Kistenfabrik der Gebrüder Maxwell, Ecke 22. und Throop Str., kam gestern Abend ein Feuer aus, das aber noch im Entstehen gelöscht worden ist. Schaden $200.

* Laßt Euch nichts Anderes in die Hand stecken anstatt Fleisher's Deutsche Strickwolle. Jeder Strang enthält das Wort Fleisher's. Keiner ist echt ohne dasselbe.

Stadtschreiber Bogart.

Er liefert seinen Evanstoner Wählern neuen Grund, für ihn zu beten.

Die Darstellung, welche von seiner in einem der Venus und dem Bachus geweihten Götzentempelchen erfolgten Verhaftung in der „Evanston Preß“ gegeben worden ist, hat nicht den Beifall des Stadtschreibers Bogart gefunden. Um dem Redakteur des Blattes, Herrn Vandercook, sein Mißfallen auszudrücken, erschien Bogart gestern in dessen Schreibstube und verursachte dort einen heftigen Randal, in dessen Verlauf er auch von einer Schußwaffe Gebrauch zu machen versuchte. Letzteres ist ihm nicht gelungen, und Bogart hat, bös verhauen, einen wenig ehrenvollen Rückzug antreten müssen. Herr Vandercook hat ihn dann zum Ueberfluß noch verhaften und dem Friedensrichter Levere vorführen lassen. Dieser beraumte die Verhandlung des Falles auf Donnerstag an und stellte den würdelosen städtischen Würdenträger bis dahin unter $500 Bürgschaft.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

Schwindsucht greift um sich.

Sieben hundert Personen sterben täglich in Amerika.

Die offiziellen Berichte erweisen die besorgnißerregende Ausbreitung dieser schrecklichen Krankheit, welche jährlich Hunderttausende in ein vorzeitiges Grab bringt, unbewußt der Gefahr, die in einem leichten Husten und unbedeutenden Schmerzen ihnen droht. Sie lassen das Gift langsam in ihre Lungen hinabtröpfeln, und fahren fort, zu husten, zu spucken, zu würgen und beachten nicht das zerstörende Gift, wie es von Tag zu Tag auf seinem heimlichen Marsche fortschreitet, die vergiftete Saat ausstreuend und so die sichere Grundlage zur Schwindsucht bildend. Wie oft hört man nicht den unglücklichen Patienten klagen: „O, wenn ich nur in Zeiten aufgepaßt hätte! Ich glaubte, ich hätte nur eine kleine Erkältung.“ Dabei fahren sie fort, Hustenmedizin einzunehmen, welche stets den Magen außer Ordnung bringt. Der Hausarzt schickt den Patienten, nachdem er vergeblich versucht hat, dem Husten Einhalt zu thun, nach einem wärmeren Klima, in der Hoffnung, das Leben retten zu können; dem Patienten wird damit nicht geholfen, er wird nach Hause geschickt um dort zu sterben und in neun Fällen aus zehn ist damit die ganze Geschichte erzählt. Es ist erwiesen, daß Medizin im Falle von Schwindsucht keine Heilung bewirkt, und Wechsel des Klimas nur gelegentlich das Leben verlängert.

Ja der That, die einzige Behandlungsmethode, die jemals Erfolg hatte, ist die des Prof. Koch, Berlin, Deutschland.

Die Regierung erkennt seine Fähigkeiten an und bezahlt ihm reichlich für die Behandlung von Schwindsucht in ihren Hospitälern. Es ist der einzige Mann, der jemals diese tödtliche Krankheit kurirt hat. Er hat tausende Nachahmer aber keiner hat Erfolg, ausgenommen jene Institute, die in direkter Verbindung mit ihm sind und gelernt haben, seine Behandlungsmethode richtig anzuwenden, wie die Koch'sche Lungen-Heilanstalt, 84 Dearborn Str., Chicago. Tausende erfolgreiche Fälle sind von diesen Chicagoer Aerzten behandelt und Hunderte von den glücklich Kurirten haben ihre Heilungen veröffentlicht, so daß die Welt weiß, was hier in Chicago gethan werden kann. Die Welt glaubt, daß diese Krankheit positiv unheilbar sei, und sogar jetzt glauben die, welche von den neuesten Entdeckungen nichts wissen und mit der Zeit nicht Schritt halten, daß Schwindsucht unheilbar sei. Wir sagen gerade heraus, daß, wenn die Krankheit, zu weit vorgeschritten, sogar Prof. Koch's Behandlung zwecklos ist. Wenn aber in Zeiten angewandt, können die meisten Fälle vollständig geheilt werden.

Die Flüssigkeit, die dieser große Professor herstellt, wird unter Aufsicht der deutschen Regierung fabrizirt und nach den Plätzen gesandt, welche seinen Namen über die ganze Welt verbreiten. Tausende von Leuten leben heute, deren Fälle unheilbar gewesen wären, wenn nicht seine Lymphe und seine Einathmungen existirten. Sie wird den Aerzten im Koch'schen Etablissement, 84 Dearborn Straße, in versiegelten Original-Packeten direkt von den Laboratorien der deutschen Regierung zugesandt. Wer in diesem Institut sich zur Behandlung meldet, erhält unentgeltliche Konsultation und Examination.

...Verlangt...

50 Verkäufer für meinen großen Dauphin Park Verkauf.

Am Samstag, den 17. Juli, findet mein großer Eröffnungs-Verkauf statt von 500 feinen Lotten in Dauphin Park, und an jedem darauf folgenden Samstag und Sonntag lasse ich zwei Riesen-Exkursionen abgehen, eine nach Dauphin Park und eine nach West Großdale. Wir werden wöchentlich nicht weniger als viertausend voraussichtliche Käufer nach diesen beiden Vororten befördern, deshalb bin ich gezwungen, die Zahl meiner Verkäufer zu verdoppeln um das vermehrte Geschäft bewältigen zu können, und nehme daher Bewerbungen von tüchtigen Leuten entgegen, die passende Empfehlungen besitzen, mit Bezug auf ihre Zuverlässigkeit und geschäftliche Befähigung. Zögert nicht mit der Bewerbung, auch wenn Ihr bisher keine Erfahrung im Grundeigenthum-Geschäft besitzt, wir können Euch alles was Ihr wissen müßt von meinem speziellen Eigenthum in drei Tagen lehren.

Nachzufragen sofort in 607 Masonic Temple.

S. E. GROSS, 604 MASONIC TEMPLE.

Beamtenwahl.

Der kräftig aufblühende Ravenswood-Männerchor hat in seiner vor Kurzem abgehaltenen regelmäßigen Generalversammlung die nachstehenden Beamten für den laufenden Termin erwählt: Präsident, John Ernst; Vize-Präsident, Chas. Grockmann; Sekretär, Wm. Niehorster; Schatzmeister, Christ. Klein; Finanz-Sekretär, Wm. Niehorster; Fähnrich, Geo. Walter; Bummel-Schatzmeister, Otto Huelsmann; Dirigent, Ludwig Rauch; Bummeldirigent, Martin Seifert.

Diejenigen, welche gerne ihren Rheumatismus los werden wollen, sollten eine Flasche von Eimer & Amend's Rezept No. 2851 versuchen. Gale & Blocki, 44 Monroe Str., und 34 Washington Str., Agenten.

Todes-Anzeige.

Thusnelda Loge No. 1, O. D. H.

Schwestern obiger Loge die traurige Nachricht, daß unsere Schwester Friedericke Mandenberg Montag, den 12. Juli, Morgens 5 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 14. Juli, Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause, Nr. 1152 63. Str., nach Oakwood. Die Beamten sind ersucht, punkt 11 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Christine Conroy, Präs.
Lina Schmidt, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Frederick Correll im Alter von 58 Jahren 5 Monaten am 12. Juli, Morgens 10 Uhr, nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. Juli, 1 Uhr, vom Trauerhause, 85 Churchill Str., nach Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Elisabeth Correll, Gattin, nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unser inniggeliebter Sohn Heinrich Joseph Kunz im zarten Alter von 15 Monaten und 9 Tagen um 11:30 Uhr Montag Mittag, im Hause seiner Eltern, 127 W. Kinzie Str., sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigungs-Anzeige später.

Peter und Lina Kunz, Eltern.
Paul und Corn, Geschwister.
Karoline Daus, geb. Amberg, Großmutter.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß gestern Morgen um 4 Uhr meine liebe Frau Friedericke Mandenberg nach kurzem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Juli, 2 Uhr Nachmittags, von der Englewood Turnhalle, 1148 63. Str., nach dem Oakwood Friedhof statt. Um stille Theilnahme bitten

Chas. Mandenberg nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Loge Nr. 207 I. O. F.

Beamte und Mitglieder werden hiermit aufgefordert der Beerdigung John Todemann beizuwohnen. Versammlung am Mittwoch, 12 Uhr, 939 N. Robey Str.

Martin Tohtz, Chief-Ranger.
Fred. Linbauer, Sekr.

Gestorben: John Sodemann, geliebter Gatte von Ida Sodemann, Bruder von Emma, William und Otto Sodemann und Sohn von John Sodemann. Beerdigung vom Trauerhause, 1102 N. Lincoln Straße, Mittwoch, den 14. Juli, 1 Uhr, mit Kutschen nach Rose Hill.

Gestorben: Lisette Povenz, geliebte Tochter der Adelaide Povenz, geb. Kobolt. Begräbniß Mittwoch, den 14. Juli, um 10 Uhr Vorm., auf Graceland Kirchhof. Die Freunde sind gebeten, sich bei der Koboltschen Lot einzufinden.

Zum Besten der Neuen St. Pauls-Kirche, Orchard Str. und Kemper Pl.

Großes Volksfest am Mittwoch, den 14. Juli, im Nord Chicago Schützenpark. Eintritt 25 Cents.

Piknik der Sonntags- u. Werktagsschule der Ev.-Luth. St. Peters-Gemeinde (P. Lambrecht) Mittwoch, den 14. Juli 1897, im Turner Park, Milw. St. P. R. R. Tickets 50c. Abfahrt vom Union Depot, Madison und Canal Str., 8 Uhr 30 Morgens, wozu Freunde und Glieder herzlich eingeladen sind.

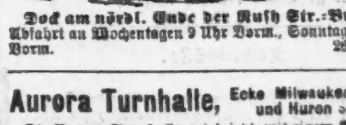
Chicago Turn-Gemeinde.
General-Versammlung, Mittwoch, den 14. Juli, Abends 8 Uhr.
Zweck: Vorstands-Wahl.
Alle Mitglieder sind ersucht pünktlich zu erscheinen.
THEO. HARZ, 1. Sprecher.
H. H. BAUMANN, Sekr.

SCHILLER THEATER, 103 Randolph Str.
Gestern Abend wieder vor überfülltem Hause:
„Cavalleria Rusticana“ und „Trial by Jury“
...Das Stadtgespräch...
Bargain-Matinee Morgen Nachmittag um 2:15.
Allgemeiner Eintritt 25 Cts.

Freie Theater-Vorstellung! jeden Abend und Sonntag Nachmittag in SPONDLYS GARTEN N. Clark Str., 1Bl. nörd. vom Ferris Wheel.

FERRIS WHEEL PARK Limits Car. Das Rad. Vaudeville und die Weltausstellung im Kleinen. Fahrt im Rad frei an Wochentagen Nachmittags. 2 Vorstellungen täglich. Eintritt 25 Cents.

Whaleback-Exkursion! nach Milwaukee und zurück auf dem berühmten Dampfer CHRISTOPHER COLUMBUS $1.00 für die Rundfahrt.



Dock am nördl. Ende der Rush Str.-Brücke. Abfahrt an Wochentagen 9 Uhr Vorm., Sonntags 9:30 Vorm.

Aurora Turnhalle, Ecke Milwaukee Ave. und Huron Str.
Die Aurora-Turnhalle wird jetzt mit einem Kostenaufwande von $5000 renovirt und steht dem Publikum zur Abhaltung von Fairs, Theatervorstellungen, Bällen, Meetings 2c. unter den günstigsten Bedingungen zur Verfügung. — Komites von Logen, Vereinen sollten jetzt vorsprechen. Ludwig Schindler, Verwalter.

Der größte Verkauf .. von .. auf Bestellung angefertigten **Beinkleidern** der jemals stattfand.
Wir haben eine Partie nicht abgeholter Beinkleider, die wir auf Bestellung anfertigten, und auf welche wir eine Anzahlung erhielten, die von den betr. Kunden aber nicht abgeholt wurden. Wir wollen dem Publikum die gemachte Anzahlung zu Gute kommen lassen und offeriren daher diese Beinkleider zu dem außerordentlich niedrigen Preise von **$2.50 das Paar.**
Wir bringen dieses ungeheure Opfer, um sie schnell auszuräumen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, schickt uns Euer Taillen- und Beinmaß, und wir schicken Euch Proben von solchen Hosen aus unserem Lager, die Euch passen werden.
APOLLO Beinkleider-Fabrikanten, SOLMS MARCUS & SON, Eigenthümer, 161 Fifth Avenue, Chicago.

THE BAR-KEEPER'S „FRIEND“
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von Bar Fixtures, Drain Boards sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u.s.w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25 Cts. 1 Pfd. Box. Chicago Office: 119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Nach Californien
Die Maywood Colony, Corning, California, offerirt jetzt als spezielles Lockmittel ihre prachtvollen Ländereien zu $25 und aufwärts. — Land wird auf monatliche Abzahlungen oder für Baargeld verkauft. Maywood Colony, an den Ufern des herrlichen Sacramento-Flusses, hat Schifffahrts- und Eisenbahn-Gelegenheiten. 900 Personen haben sich bereits niedergelassen — Schulen, Kirchen, Zeitungen, Unterhaltungslokale, Hotels, kurz Alles, um dem Ansichler das Leben heimisch zu machen. Dieses ist eine gute Gelegenheit für Euch und der einzige Weg zum Wohlstand. — Sprecht vor und trefft Vorbereitungen zur Hinfahrt. — Photographische Ansichten und deutsche Birkulare sind vorräthig.
Conrad Stantz, Zimmer 56, 84 Adams Str.

Winnetka ist der schönste Platz in der Umgebung von Chicago. Wir verkaufen Baustellen dafelbst für $150 bis $300.
Geringe Anzahlung und sehr günstige Bedingungen. Tickets frei bei in unserer Office oder Samstags bis 2 Uhr am Wells Str. Depot zu haben.
ASHENHEIM & CO., 1040 Unity Bldg.-79 Dearborn St.

Straus & Schram, 136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen, die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

Charles Burmeister, Leichenbestatter, 301 und 303 Larrabee Str. Tel.: North 185
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.
Kutschen nach Graceland und Bonifazius-Friedhöfen, $3.00; Waldheim, Rose Hill und Calvary, $4.00.

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co. sind umgezogen nach 167 und 169 FIFTH AVE.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche sich auf den kommenden Säckchen tragen.

PABST Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Der größte Segen Kapuziner Mutter-Balsam. Das weltb. Heilmittel nach einem Rezepte der Kapuziner Mönche, entnommen aus alten Schriften und Dokumenten derselben. Ein sicheres Heilmittel für alle Krankheiten des weiblichen Geschlechts, wie Senkung der Gebärmutter, Entzündung der Gebärmutter, unregelmäßige und schmerzhafte Regeln, Weißfluß, Bleichsucht, Schwindel, Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Kopfweh, Herzklopfen u.s.w. Preis $1. Zu haben bei CARL SPIENS, deutscher Apotheker, 350 W. North Ave. Gute Agenten stets verlangt.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Vergnügungswegweiser.

Hooleys.—Never again.
Schiller.—Cavalleria Rusticana und Trial by Jury.
Gaiety.—A hot Member.
Chicago Opera House.—The Mikado.
Grand Opera House.—Veriscope.
Haymarket.—Vaudeville.
Volksgarten.—Vaudeville.
Thielmanns Palm-Garten.—Thomas Orchester-Konzerte.
Bismarck-Garten.—Carl Bunge-Konzerte.
Hopkins.—Vaudeville.
Freimaurer Tempel - Dachgarten. Vaudeville.
Wenzels Dachgarten.—Jeden Abend Konzerte.
Ferris Wheel Park.—Vaudeville.

Kneipp und Wörishofen.

Die Nachricht vom Tode des Pfarrers Kneipp hat nicht nur die Bedeutung der Todesnachricht eines vielgenannten Mannes, sondern sie lenkt auch das Augenmerk auf die eigenartige Schöpfung des Heilkünstlers von Wörishofen. Ob nun das Kneipp'sche Heilsystem sein Ende erreicht hat, oder ob es weiterleben wird, jedenfalls ist es von Interesse, zu hören, wie man in Wörishofen bei Kneipp lebte und wie dieser mit seinen Kranken verkehrte. Ein Augenzeuge schildert das Leben in der Wörishofer Anstalt wie folgt:

Ein Dorf im eigentlichen Sinne ist Wörishofen seit einigen Jahren nicht mehr. Es hat sich nach allen Seiten ausgedehnt, neue Viertel mit leichtgebauten Villen sind entstanden, aus einzelnen Gasthöfen sind ansehnliche Hotels geworden, ein massives Clubhaus, ein großes Kinder-Asyl, ein Asyl für Lupuskranke, ein „Museum artis" mit Gemäldegalerie und drei große Badeanstalten mit Dampfheizungen, Wandelbahnen und allem Comfort sind nach und nach aus der Erde gewachsen.

Ein ungewohnter Anblick ist für jeden Neuangekommenen, daß alle, Männlein und Weiblein, barfuß in offenen Sandalen, die die Zehen freilassen und nur die Hacken durch eine Kappe schützen, herumspazieren. Die Barfüßer sind aber nicht etwa Wörishofener Kinder, sondern die Curgäste, welche die vom Prälaten angeordnete Cur befolgen. Dieser begann jede Cur ausnahmslos mit der Verordnung des Barfußgehens. „Man kann das Barfußgehen recht gut ein Zugpflaster nennen, das alle schlechten Stoffe in die Füße zieht und von da ausleitet," schreibt Kneipp in seinem „Testament". Ein ästhetischer Anblick sind die vielen barfüßigen Menschen nun gerade freilich nicht. Alle Sünden der Schuster werden hier öffentlich zur Schau getragen, und unsere Romanschreiber würden vielleicht nicht so häufig entzückt von den kleinen, reizenden Füßchen ihrer Heldinnen sprechen, wenn sie die unbekleideten Füßchen der holden Weiblichkeit in Wörishofen gesehen hätten. Sieht man die rosigen und frischen Gesichter und senkt dann erröthend den Blick, dann fällt Einem unwillkürlich das Dichterwort ein: „Dort unten aber ist's fürchterlich!" Werden im Dorfe selbst Sandalen getragen, so werden diese, sobald es aus dem Dorfe hinaus in den nahen Wald geht, ausgezogen, und es wird völlig barfuß über die Wiesen marschirt. Kommt ein kleines Wiesenbächlein oder eine Pfütze, so wird schnurstracks hineingestiegen, die Herren mit aufgekrempelter Hose, die Damen den Rock bis an die Knie emporgeschürzt, und lustig darin herumgeplätschert. Aber man möge nun nicht hierbei denken, daß die Scham auch nur im Entferntesten verletzt wird. Es ist ländlich, sittlich, Jeder ist mit Eifer beim Werke und achtet kaum auf den Anderen. Eine hochaufgeschürzte Dame erregt dort nicht mehr Aufmerksamkeit, als eine decolletirte Dame auf unseren großen Bällen.

Im Juli sind ungefähr 4—5000 Fremde in Wörishofen, und es gibt wohl kaum eine Nation der fünf Erdtheile, die dort nicht vertreten ist. Die meisten senden Frankreich und England, auch Amerika ist stark vertreten. In den Morgenstunden, wo vor dem Curhause das lebhafteste Treiben herrscht, schwirren alle Sprachen durcheinander, so daß die Behauptung, Wörishofen sei ein internationales Dorf, nicht unberechtigt erscheint. Das Curhaus ist ausschließlich für die geistlichen Herren bestimmt, die dort zu einem sehr mäßigen Preise Wohnung und Beköstigung finden. Die Oekonomie des Curhauses wird von einer Abtheilung der „Barmherzigen Brüder" besorgt, mit Ausschluß jeder weiblichen Hilfskräfte. Die Brüder besorgen die Küche, Aufwartung, kurz Alles, sie backen Brot, ziehen Gemüse in ihrem Garten und verstehen ganz vortrefflich zu kochen.

Aber nun zu Kneipp selbst. Welche große Verehrung und welches unerschütterliche Vertrauen er bei seinen Patienten genoß, kann nur beurtheilen, wer selbst bei ihm gewesen ist. Jedes Wort von ihm war für seine Patienten ein Evangelium. Seine äußere Erscheinung hatte etwas Ehrwürdiges und Mildes, aber seine Züge mit der kräftigen Nase und den unter den buschigen Augenbrauen lebhaften und durchdringenden Augen drückten einen festen Willen, eine unerschütterliche Energie aus. Seine Figur war groß, kräftig, trotz des hohen Alters ungebeugt, und wenn man nicht unter dem Käpsel die schneeweißen Haare gesehen hätte, so hätte man ihn für einen Sechziger halten können. Er trug den langen, bis auf die Füße reichenden Amtsrock und schwarze Strümpfe in Sandalen, doch ging er zu Hause stets barfuß.

Kneipp war einer von jenen selbstgemachten Männern, die Alles, was sie geworden sind und erreicht haben, nur ihrer eigenen Kraft verdanken. Bis zum 20. Lebensjahre war er Webergeselle, immer vom heißen Drange erfüllt, vorwärts zu kommen. Ein Landpfarrer wurde auf ihn aufmerksam, er begann ihn zu unterrichten, und der Webergeselle fing mit 20 Jahren an, Latein zu lernen. Das Wenige, was er sich pfennigweise zu seinem Studium erspart hatte, verlor er bei einem Brande des väterlichen Hauses, aber den Muth verlor er nicht, er besiegte alle Schwierigkeiten und wurde zum Pfarrer ordinirt. In den fünfziger Jahren fing er seine ersten Wassercuren an. Das Dorf, in dem er als Pfarrer lebte, hatte keinen Arzt, und wenn seinen Pfarrkindern etwas fehlte, so klagten sie, wie wohl auch anderswo, dem Seelsorger ihre Noth. Allmälig befaßte er sich eingehender mit dem Studium der Wassercuren, und einige glückliche Heilungen ließen seinen Ruf nach außerhalb seines Dorfes dringen. Aber noch vergingen Jahre, ehe Kneipp's Name nur einigermaßen bekannt wurde. „Ich habe die Leute nie aufgefordert, zu mir zu kommen," sagte er oft, „sie sind ganz allein gekommen." Die ersten Curgäste wurden von den Bauern nur widerwillig aufgenommen. In der Waschküche des Pfarrhauses wurden sie von Kneipp selbst mit Güssen behandelt. Aber bald wurden die Curgäste häufiger, die Bauern erkannten schnell, daß hier mehr zu verdienen sei, als mit ihrer Felder-Bestellung, und das erste primitive Badehaus entstand. Heute gibt es in Wörishofen keine armen Leute mehr.

In dem oben erwähnten Curhause hielt Kneipp, so lange sein Zustand es erlaubte, Sprechstunden von 9—12 und von 2—4½ Uhr ab. Es ist bekannt, daß Kneipp seine Praxis völlig unentgeltlich ausübte und für sich selbst keinen Pfennig nahm. Er hätte Millionen erwerben können, wenn er weniger großherzig gewesen wäre.

Im Sprechzimmer saß der Prälat in der Mitte eines langen Tisches, ein barmherziger Bruder zu seiner Rechten, und notirte die Verordnungen in dem Krankenbüchlein. Kneipp gegenüber hatte einer der vier Badeärzte (Doctoren der Medicin), der sich jedoch ziemlich passiv zu verhalten pflegte und mehr als Decoration diente, Platz genommen. Die vielfachen Angriffe, die Kneipp von ärztlicher Seite erfahren, veranlaßten ihn, zu dem Aushilfsmittel zu greifen, seine Verordnungen anscheinend unter ärztliche Controlle zu stellen. Die übrigen Plätze am Tische waren stets von fremden Aerzten besetzt, die gegen Erlegung von 20 Mark in die Armenkasse den Verordnungen des Prälaten beiwohnen durften und sich häufig Notizen machten.

Der Andrang zu den Sprechstunden Kneipp's war stets sehr stark. In der Hauptsaison fertigte Kneipp täglich ein paar hundert Patienten ab. Der Diener ließ immer sechs bis acht Personen auf einmal, nach der am Morgen im Krankenbüchlein aufgedruckten Nummer, in das Sprechzimmer ein. Bei den Consultationen fehlte es oft nicht an humoristischen Scenen. So betonte eine Dame wiederholt, daß sie die Gräfin so und so sei. Der Prälat unterbrach sie und sagte ihr in seinem breiten, schwäbischen Dialect: „Das ischt mir ganz egal, ob Sie ä Gräfin sind oder ä Dienschtmädchen." Einer anderen Dame, die gepudert erschien, sagte er: „Wischen Se erscht mal das Mehl vom Gesicht ab," wieder einer anderen, die über Brustbeklemmungen klagte: „Da ischt blos der Teufelspanzer dran schuld."

Eine Ermüdung schien der Prälat bis zu seiner Erkrankung nicht zu kennen. Nach der Messe, die er früh um 5 Uhr las, trank er Malzkaffee und arbeitete an seinen Büchern bis zur Sprechstunde. Nach dieser aß er zu Mittag und besuchte das Kinder-Asyl, um dort Verordnungen zu geben, dann hielt er wieder Sprechstunde, an die sich ein Vortrag für die Curgäste schloß, der bis um 5½ Uhr dauerte. Nach dem Abendbrot plauderte Kneipp noch ein Stündchen, meistens im Kreise der Geistlichen, oder arbeitete noch ein wenig, um sich um 9 Uhr zu Bette zu begeben.

Sehr viel wird in Wörishofen für die ärmeren Curgäste gethan. Wer nachweist, daß er nicht im Besitze der nöthigen Geldmittel ist, erhält die Güsse und Beköstigung entweder ganz frei oder zu sehr niedrigen Preisen.

Die neuen Bauten, wie das Curhaus, das sehr große Kinder-Asyl, das Lupus-Haus, sind von Kneipp lediglich durch freiwillig gespendete Beiträge und aus dem Ertrage seiner Bücher aufgeführt worden. Gewöhnlich gab man in der Sprechstunde, wenn man sich die Verordnung holte, einen freiwilligen Beitrag. Aber niemals nahm Kneipp denselben an, ohne sich vorher über die Verhältnisse des Gebers orientirt zu haben. So legte ein junger Mann fünf Mark auf den Tisch. „Was sind Sie?" fragte ihn Kneipp. „Student," erwiderte Jener. „Ein Student braucht sein Geld," entschied Kneipp und drückte ihm das Geldstück wieder in die Hand.

Kneipp hat sich durch seine der Mildthätigkeit gewidmeten Bauten, unter denen das Lupus-Haus zu den segensreichsten gehört, ein Denkmal gesetzt, „dauernder als Erz". Er hat aus einem unbedeutenden, von der Welt abgelegenen Dorfe einen der besuchtesten Curorte gemacht, die Bauern, seine Pfarrkinder, sind zu einem behaglichen Wohlstande gelangt. Viele geheilte Patienten sind dort geblieben und haben eine lohnende Beschäftigung gefunden. Von Jahr zu Jahr dehnt sich Wörishofen aus, und wohin man blickt, sieht man Schaffensfreudigkeit und Zufriedenheit.

Lokalbericht.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von: Daisy L. gegen Fred B. Coon, wegen Verlassung; Minnie gegen Edward Toerpe, wegen grausamer Behandlung; Katie gegen George Wise, wegen grausamer Behandlung; Ida gegen Bert F. Paullus, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Johann Ruprecht, 79 W. Randolph Str., 72 J.
Heinrich Joseph Kunz, 127 W. Kinzie Str., 15 M.
Henry Siewert, 175 Fremont Str., 41 J.
Helen Vogelsang, 1652 Melrose Str., 20 M.
Agnes Elisabeth Feld, 101 Cleveland Ave.
John Frank, 13 Bissell Str., 59 J.
Karoline Donte, 429 N. Lincoln Str., 53 J.

Deutscher Kriegerverein.

Im kleinen Nord-Chicago-Schützenpark, an Belmont und Western Ave., wird der deutsche Kriegerverein von Chicago am nächsten Sonntag, den 18. d. Mts., sein diesjähriges Piknik und Sommernachtsfest feiern, dem schon jetzt in den Kreisen der Vereinsmitglieder und ihrer zahlreichen Freunde mit dem regsten Interesse entgegengesehen wird. Ebenso wie in früheren Jahren soll auch diesmal alles nur irgend Mögliche gethan werden, um den Theilnehmern einige wirklich vergnügte und genußreiche Stunden zu bereiten. Echte deutsche Gemüthlichkeit wird die Parole des Festes sein. Mit den Arrangements für die vielversprechende Feier sind die Kameraden Carl Wohlfert, Fritz Klinker, John Wulff, John Harsch, Fritz Thoms, Rud. Ambach, Johann Carleiß und Emil Strich betraut worden, lauter sachverständige und erfahrene Mitglieder, die bereits bei früheren Gelegenheiten bewiesen haben, daß sie einer derartigen Aufgabe vollauf gewachsen sind. Das Piknik soll um 1 Uhr Nachmittags seinen Anfang nehmen. Clybourn Ave.-, Lincoln Ave.-, Elston Ave.-, und Milwaukee Ave.- (über Belmont Ave.) Straßenbahnwagen führen zum Festplatz.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Mautene Court, 232 Fuß westl. von Milwaukee Ave., 24×140, M. J. Cryslen an C. Pawelkiewicz, $2,000.
Roscoe Str., 75 Fuß östl. von Whipple Str., 25×124, J. C. Wulff an W. Moeller, $2,500.
Robey Str., 266 Fuß nördl. von Chicago Ave., 25×125½, H. Riesche an F. C. Falkenberg, $7,600.
Larrabee Str., 120 Fuß nördl. von North Ave., 25×122; Eugenie Str., Nordost-Ecke Mohawk Str., 48×108, M. in C. an E. Wiedner, $16,607.
Madison Str., 100 Fuß östl. von Str. 41. Ave., 25×121, S. Kerr an C. S. Gilmore, $3,000.
Lübeck Str., 784 Fuß östl. von Western Ave., 24×100, W. L. Pruschke an J. Lubinski, $1,150.
Belmont Ave., 50 Fuß westl. von Laurel Ave., 25×120, und andere Grundstücke, A. Hartmann an G. Stieglitz, $8000.
Belmont Ave., 75 Fuß westl. von Laurel Ave., 25×120, und andere Grundstücke, G. Stieglitz an A. Hartmann, $7,000.
May Str., 175 Fuß nördl. von 54. Str., 25×124, M. Patzmann an J. H. Keiner, $2,000.
Magnolia Ave., 181 Fuß südl. von Peterson Ave., 50×125; Fullerton Ave., 100 Fuß westl. von Sacramento Ave., 25×125, F. C. Falkenberg an H. Riesche, $3,000.
Homan Ave., 122 Fuß nördl. von Wabansia Ave., 25×177, M. in C. an F. Hartz, $1,555.
Cornelia Ave., Südost-Ecke Campbell Ave., 37½×124, H. LeBrun an A. Schubbe, $12,500.
Winchester Ave., 194 Fuß nördl. von Thomas Str., 24½×125½, S. Gunderson an A. A. Swanson, $7,500.
Paulina Str., 196 Fuß nördl. von 12. Str., 25×125, P. Varalo an P. Christensen, $2,000.
Throop Str., Nordwest-Ecke 88. Str., 64×126, J. F. Ballinger an A. L. Springer, $6,500.
Aberdeen Str., 221 Fuß nördl. von Garfield Boulevard, 25×124, F. Gaylord an J. C. Irving, $1,100.

Heiraths-Lizensen.

Die folgenden Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Piotr Horka, Mariana Jankiewicz, 23, 17.
Simon Syverson, Mathie Guldbrandsen, 54, 44.
Harry McCaffrey, Mary Mason, 24, 22.
Fred Sedler, Gail W. Bayne, 34, 21.
Bernard Kmak, Antonia Antoska, 29, 18.
Frank S. Van Hubbard, Martha Johnson, 24, 23.
Louis A. Miller, Lou Rutherford, 32, 22.
August Johnson, Mathilda Anderson, 27, 22.
Frank O'Donnell, Harriet B. Foz, 28, 22.
Carl Berg, Tina Jacobson, 33, 23.
Albert Geis, Rebecca Merer, 22, 20.
Harry B. Day, Carrie C. Christensen, 52, 40.
Bruno M. Mai, Minnie Frommann, 29, 30.
Alexander Williams, Elizabeth Elvey, 43, 30.
George Bonn, Elizabeth F. Leslie, 22, 21.
Alexander Rivers, Winnifred Washington, 21, 18.
Oscar F. Kling, Augusta C. Carlson, 21, 24.
Michael Deacey, Delia McLaughlin, 27, 22.
James Ivors, Mary Fitzmaurice, 22, 22.
Johan P. Bolander, Winde O. Koblin, 39, 33.
Joseph M. Horan, Alice McConville, 30, 27.
William Blackstone, Carrie Williams, 27, 26.
Valentine Lutz, Margarethe Roeser, 50, 30.
Arthur Smith, Catherine Riemenschneider, 30, 26.
Louis Aaron, Carrie Feldon, 26, 21.
George Lambert, Leonore Halton, 24, 20.
John Carlson, Ida Johnson, 27, 26.
James B. Allen, Celia E. Smith, 60, 35.
G. Adolph Keil, Katherine Morgan, 57, 30.
Louis A. Schröder, Mamie Schaaf, 23, 22.
Oscar L. Robertson, Marie Abbott, 34, 32.
Frank A. Pammler, Rose Weber, 25, 30.
Patrick Sheehan, Maggie Collins, 23, 18.
Claude Dillis Stephens, Charlotte Sears, 23, 22.
Joseph Visek, Mary Stribal, 23, 21.
August Soderberg, Agvilena A. Grahn, 30, 22.
George W. Trent, Sarah M. E. Wilson, 29, 22.
Benjamin H. Johnson, Bridget Smith, 39, 37.
Andrew G. Lundberg, Annie Peterson, 25, 22.
Frank Bosworth, Mamie Gallagher, 23, 21.
George Johnson, Clara Andrews, 28, 30.
Max Barner, Etta Dunas, 26, 19.
Samuel Adams, Mattie Saunders, 21, 18.
Cornelius J. Cochran, Emma Cremens, 34, 24.
Daniel Calvey, Della Cunningham, 33, 23.
Clarence Waite, Hattie Marey, 32, 33.
John Hahn, Sophie Standke, 25, 24.
Christian Heinsen, Lenora Van Kuren, 24, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 12. Juli 1897.

Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $1.25—$1.50 per Faß.
Sellerie, 7c—85c per Bund.
Salat, hiesiger, 50—60c per Faß.
Zwiebeln, $1.20—$1.40 per Bushel.
Rüben, rothe, 40—45c per Faß.
Radieschen, 10c per Dutzend Bündchen.
Blumenkohl, 50c—$1.00 per Korb.
Kartoffeln, 22—25c per Bushel.
Neue Kartoffeln, $2.15—$2.50 per Faß.
Mohrrüben, 75c—$1.00 per Faß.
Gurken, 60—75c per Faß.
Tomatoes, Mexiko, $2.50—$3.00 per Kiste.
Spinat, 50—60c per Korb.
Grüne Erbsen, Tennessee, $1.00—$1.35 p. Kiste.
Spargel, 35c per Dutzend Bündchen.
Kohlrabi, 10c per Bund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 7½c per Pfund.
Truthühner, 6c per Pfund.
Enten, 6—7c per Pfund.
Gänse, $4.00—$4.50 per Dutzend.

Nüsse.
Butternuts, 35—40c per Bushel.
Hickory, 60—75c per Bushel.
Wallnüsse, 30—40c per Bushel.

Butter.
Beste Rahmbutter, 14½c per Pfund.

Eier.
Frische Eier, 8c per Dutzend.

Schmalz.
Schmalz, $3.54—$4.25 per 100 Pfund.

Schlachtvieh.
Beste Stiere v. 1300—1700 Pf., $4.60—$5.15.
Kühe, von 400—800 Pfund, $3.60—$4.40.
Kälber, von 100—400 Pfund, $3.00—$6.25.
Schafe, $3.20—$3.85.
Schweine, $3.47—$3.52½.

Früchte.
Kirschen, 50—80c per Kiste.
Bananen, 50c—$1.50 per Bund.
Erdbeeren, 4—6c per Quart.
Apfelsinen, $2.75—$4.00 per Kiste.
Ananas, $2.50—$8.00 per Hundert.
Aepfel, $1.50—$3.50 per Faß.
Zitronen, $3.50—$5.50 per Kiste.
Pfirsiche, 40—50c per Kiste.
Pflaumen, 25—75c per Kiste.

Sommer-Weizen.
Juli 69¾—70c; September 65¾c.

Winter-Weizen.
Nr. 2, hart, 67c; Nr. 2, roth, 69½—70¼c.
Nr. 3, roth, 66—68c.

Mais.
Nr. 2, gelb, 25¼—25½c.

Roggen.
Nr. 2, 32½—35½c.

Gerste.
26½—34c.

Hafer.
Nr. 2, weiß, 21½—22c; Nr. 3, weiß 19½—21c.

Heu.
Nr. 1, Timothy, $8.50—$10.00.
Nr. 2, Timothy, $7.50—$8.00.

LAMSON BROS. & CO.
GETREIDE-PRODUKTE
EFFEKTEN, BAUMWOLLE.
6 BOARD OF TRADE.
CHICAGO. SPEZIAL-DRAHT.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

S. E. Kimball, 2stöck. Brick Residenz, 1507 Kimball Ave., $2,000.
Fred Hink, 2stöck. Brick Anbau, 344 Wallace Ave., $12,000.
John Pritchard, 1stöck. Brick Cottage, 7437 Champlain Ave., $1,500.
H. W. Duncanson, 1stöck. Flat Gebäude, 2010 Fillmore Str., $4,000.
G. Buntrock, 3stöck. Brick Flat Gebäude, 620 Homan Ave., $4,000.
P. Norton, 1stöck. Brick Laden-Gebäude, 6805—6809 Halsted Str., $2000.
W. H. Stewart, drei 1stöck. Backstein-Wohnhäuser, 6039—6043 Lexington Ave., $10,000.
C. W. Hoff, drei 3stöck. Backstein-Flat-Gebäude, 601—605 60. Str., $26,000.
J. N. Winterbotham, 3stöck. Apartment-Gebäude, 44—46 50. Str., $20,000.
C. C. Jeanen, zwei 2stöck. Backstein-Wohnhäuser, 577—579 50. Str., $7000.
C. L. Hunter, 2stöck. Backstein-Wohnhaus, 5763 Woodlawn Ave., $10,000.
Frau Anna Moore, 2stöck. Backstein-Flat-Gebäude, 1323 Fulton Str., $4500.
R. Shanahan, 2stöck. Backstein-Flat-Gebäude, 269 N. Albany Ave., $2700.
O. Elderkin, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1513 Hancock Ave., $10,000.
J. Preuß, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 1526 Ballou Str., $1200.
E. Rehms, 1stöck. Frame-Cottage, 2022 N. 40. Str., $1000.
M. Haas, 2stöck. Frame-Flat-Gebäude, 1066 N. 42. Ave, $1200.
H. Peterson, 3stöck. Backstein-Laden- und Apartment-Gebäude, 774—776 Lake Str., $24,000.
P. C. Clarson, 3stöck. Backstein-Anbau, 143—147 Hermitage Ave., $2500.
Deering Harvester Company, 1stöck. Backstein-Fabrik, Clybourn Place Brücke, $60,000.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Brot-Bäcker, dritte Hand. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Butcher, um Wurst zu machen. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Brod und Cakes. 3908 Armour Ave.

Verlangt: Gute Hand an Cakes. Deppe, 551 Sedgwick Str.

Verlangt: Rockschneider in und außer dem Hause. 4207 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann der Kühe zu melken versteht. Schulz, 3112 Grand Ave.

Verlangt: Ein Cake Bäcker als zweite Hand und ein Junge, der schon an Cake gearbeitet hat. 584 Ogden Ave. dimi

Verlangt: Gute Wurstmacher. 3508 S. Halsted Str.

Verlangt: Starker Junge, 18—20 Jahre, als Fuhrmann. Südost-Ecke Roscoe und Wood Str., Eishaus.

Verlangt: Ein Schneider. 5116 Lake Ave., Hyde Park.

Verlangt: Starker junger Mann, muß gründlich verstehen mit Pferden umzugehen und stadtkundig sein, Grocery Clerk vorgezogen, Lohn $7 per Woche (ohne Board). 1906 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mann am Eiswagen, muß Erfahrung haben. 296 Wells Str.

Verlangt: Porter. 97 Michigan Str.

Verlangt: Deutscher junger Mann, der auch englisch versteht, für Flour und Feed Geschäft. $15 und Board. 341 W. North Ave.

Verlangt: Pelznäher, Maschinen Operators, auch Liners. Nachzufragen S. J. Mintz, 56 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junge, an Cakes zu helfen. Lohn $2 und Board die Woche. Mittwoch um 2 Uhr im Saloon. Nordwest-Ecke Kinzie und Wells Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann zum Kegelaufsetzen und Porter-Arbeit zu thun. 1702 W. 12. Str.

Verlangt: Ein kräftiger junger Mann als zweite Hand an Cakes. 888 W. Lake Str. mdi

Verlangt: Ein älterer Mann für Hausarbeit. Gutes Heim. Van Buren und Clark Str., Saloon, Basement. mdi

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren, sich im Haus nützlich zu machen. 395 Larrabee Str., 1 Treppe. 12jllw

Verlangt: Farmhände. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 10jllw

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Farm. Keine Kinder. Mann muß melken können. Roß' Labor Agency, 33 Market Str.

Verlangt: Medizin-Peddler, Frauen und Männer, großer Verdienst. Herman Schade, 636 Wells Str. didoja

Verlangt: Agenten, Herren oder Damen, unsere Spezialitäten zu verkaufen. Muster und Bedingungen gegen Einsendung von 12c zugesandt. Henderson Medical Co., 21 Quincy Str., Chicago. 29jn,modi,2m

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 127—133 Jane Str., nahe Samuel, 5. Floor.

Verlangt: Erstes Maschinenmädchen, Aermel einzunähen. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Mädchen zum Nähen an Handarbeiten. 617 N. Wood Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen. Operators und Binders an Cloaks. Stetige Arbeit, guter Lohn. 25 Thomas Str.

Verlangt: 2 Maschinenmädchen an Knabenröcken. H. Korn, 37 Fisk Str.

Verlangt: Operators, Baisters und Lehrlinge an Westen. 456 N. Paulina Str.

Verlangt: Finisher an Kniehosen. 87 Keenan Str.

Verlangt: 5 erster Klasse Maschinenmädchen an Kindercloaks. 897 N. Talman Ave.

Verlangt: 5 Maschinenmädchen an Röcken. Lohn $8—$10. Stetige Arbeit. 193 Seminary Ave. —ja

Verlangt: Erfahrene Damen an Ladies' Wrappers, Arbeit in's Haus zu nehmen. Feder, 781 Milwaukee Ave. dmido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 27 Cleveland Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, die an Nähmaschinen nähen können. Bezahlung wöchentlich. 127 Haddon Ave. mdmi

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen. 514 S. Whipple Str., ein halber Block nördlich von 12. Str. und Douglas Park. jmd

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Nachzufragen Chicago Braiding & Embroidery Co., 254—256 Franklin Str. 7jllw

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 470 Sedgwick Str. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Diversey Place.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 384 Centre Ave., Ecke 12. Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 188 E. Huron Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 161 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 253 W. 12. Str., Turnhalle.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 6331 Green Str., E. Gebel.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 348 Racine Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau zum Helfen in Hausarbeit. Gutes Heim. Nachzufragen 725 Elston Ave., im Saloon. dmd

Verlangt: Eine Frau, die Free-Lunch kochen kann. Henry M. Feldman, 130 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für ein Kind und bei leichter Hausarbeit zu helfen. Adr. R. 435 Abendpost.

Verlangt: Mädchen um Geschirrwaschen. 75—77 E. Randolph Str., Basement.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2614 Paulina Str., Ravenswood. dmd

Verlangt: Eine Frau oder ein Mädchen für leichte Hausarbeit. Kleiner Lohn. 782 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, zur Hilfe in der Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 27 Ewing Place, Wicker Park. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 595 N. Robey Str., Gröschl.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 175 Centre Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 3806 Wabash Ave. 7jllw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellung bei hohem Lohn in feinen Privatfamilien durch das deutsche und skandinavische Stellenvermittlungs-Bureau, 599 Wells Str. 6jllm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. 1jllm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8jy*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 365 Webster Ave., Ecke Burling.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe im Hause. 352 Dayton Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Webster Ave.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit. 573 Larrabee Str., Cottage.

Verlangt: 2 Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 411 Maxwell Str.

Verlangt: Viele Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 599 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 198 E. North Ave., Voltsgarten.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Kind aufzupassen. 3739 Lowe Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß kochen. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Nettes Hausmädchen; kleine Familie. — Lohn $3.50. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Geschirrwaschmädchen; Lohn $4.50. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Lunchköchin und Zimmermädchen. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 836 W. North Ave.

Verlangt: Zwei Mädchen, eine Laundreß und ein Mädchen für Küchenarbeit. Remy's Cafe, 90 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 869 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen auf Kinder zu achten. Guter Lohn. 181 W. Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2127 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2234 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 93 Ewing Pl.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2911 Wentworth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen, um in der Haushaltung zu helfen. 3601 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, muß gut waschen und bügeln können. Referenzen verlangt. 12 Menominee Str.

Verlangt: Zweites Mädchen, $4.00, auch allgemeines Mädchen, $4.00. 510 Sedgwick Str., Mathews.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei für Hausarbeit. 999 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit. 458 Garfield Ave., nachzufragen nach 5 Uhr.

Verlangt: Nettes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit bei zwei Leuten; eins das nähen kann vorgezogen. 2. Flat, 1813 Oakdale Ave.

Verlangt: Eine Köchin. 273 Blue Island Ave., 2. Floor.

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer mit drei Kindern von 7 bis 13 Jahren. 4616 Wood Str.

Verlangt: Frau im Garten zu arbeiten. 743 Graceland Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: In einer Familie von 3 Erwachsenen, wo noch eine Köchin gehalten wird, ein gut empfohlenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gut englisch sprechen. Nachzufragen 4413 Ellis Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, braucht nicht zu kochen, guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. dmido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 475 Ashland Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen in kleiner Familie; bringt Empfehlungen. 3940 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen-, zweite und leichte Arbeit, Kellnerinnen, Haushälterinnen, Geschäfts- und Privathäuser. Stadt und Sommer-Resorts. Finden immer Stellung.—Veritas, beste deutsche Stellenvermittlung, 180 N. Clark Str., Tel. North 215. 13,27jl

Verlangt: Eine deutsche Köchin, die selbstständig kochen kann, $7 Lohn. Sonntag frei. 186 E. Jackson Str., Restaurant.

Verlangt: Eine flinke deutsche Geschirrwäscherin, $4. 186 E. Jackson Str., Restaurant.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. mdi

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, oder alleinstehende Frau in guter Familie, ohne Kinder. Nachzufragen für 3 Tage. 539 Sheffield Ave. mdi

Verlangt: Köchin. 67 W. Van Buren Str. md

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 111 Evanston Ave., 3 Block nordöstlich von Clark Str. Limits. mdi

Verlangt: Junges, nettes Mädchen für kleine Familie. 17 Lincoln Place. mdmi

Verlangt: Ein Dienstmädchen. Muß waschen und bügeln können. 4740 S. Ashland Ave. md

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein 15jähriger Junge wünscht einen Platz, um Bäckerei zu erlernen. Carl August Herzog, South Chicago, 9134 Ontario Ave. dimi

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann in mittleren Jahren, ledig, wünscht einen beständigen Platz. — Versteht mit Pferden umzugehen und kann auch melken. Briefe gefl. zu adressiren R. 115 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Porter in Saloon oder Restaurant. Adr. K. 170 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, frisch eingewandert, bittet um Beschäftigung, ist von Deutschland gelernter Stellmacher. Zu erfragen 143 W. Randolph Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann mit Geschäftsqualifikation und guten Gewohnheiten, deutsch, englisch und etwas französisch sprechend, sucht einen Platz. Beste Referenzen. D., 177 Indiana Str., 3. Floor. mdi

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 4926 State Str.

Gesucht: Gute Lunchköchin und Küchenmädchen suchen Stellung. 180 N. Clark Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle in kleinem Haushalt. 4352 Dearborn Str.

Gesucht: Haushälterin, Haus- und Kindermädchen suchen Stelle. 573 Larrabee Str., Cottage.

Gesucht: Wittwe in mittleren Jahren ohne Anhang sucht Stelle als Haushälterin. 599 Wells Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder für Kinder. 26 Block Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche in's Haus. 26 Block Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Arbeit; sowie 20 Hausmädchen. Miedlinck, Stellenvermittlung. 567 Larrabee Str.

Gesucht: Stelle als Waschfrau. 205 Orchard Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht stetigen Platz für Montag, Westseite. Briefe adressirt K. 191 Abendpost.

Chicago Frauen-Vermittlungs-Institut. 164 W. Harrison Str. Wir vermitteln sofort gutes Dienstpersonal aller Nationen. 19jn,jdd,1m

Gesucht: Ein starkes Mädchen, 13 Jahre alt, sucht Stellung als Kindermädchen und zur Stütze der Hausfrau. 493 Hastings Str. md

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Eine Wittwe mittleren Alters, mit eigenem selbstgegründetem Heim, wünscht sich zu verheirathen mit einem soliden Mann mit gutem Charakter und etwas Vermögen. — Trinker braucht sich nicht zu melden. Adr. K. 171 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine gebildete Deutsch-Amerikanerin in mittleren Jahren mit 3000 Dollars wünscht mit einem anständigen Manne bekannt zu werden mit etwas Vermögen, Arbeiter nicht ausgeschlossen, zwecks Heirath. Offerten für drei Tage bitte zu adressiren: G. 623 Abendpost.

Heirathsgesuch: Eine junge Wittwe, 22 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, gute Hausfrau, mit $2500 Vermögen, kinderlos und ohne Angehörige in diesem Lande, sucht zwecks Verheirathung die Bekanntschaft eines ehrlichen, tüchtigen Geschäftsmannes zu machen, der ihr ein gutes Heim und sichere Zukunft in Aussicht stellen kann. Schultz, 106 Austin Ave.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Alexander Behrendt, prakt. Arzt und Spezialarzt für Magenkrankheiten. — Office: 100 State Str., 2—4. Residenz: 6225 S. Halsted Str., 8—9 Morgens und 6½—7½ Uhr Abends. 13jl,ddja,1m

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str. 15jn*

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Sonntag, den 11. Juli, zwischen Lübeck Str. und Milwaukee Ave., Gold Locket, Heart Chip Stone Croß. Monogramm W. S. J. Zurückzugeben gegen Belohnung 110 Lübeck Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bäckerei, Zigarren-, Tabak- und Eis Cream Parlor u. s. w. 347 Cortland Str., nahe Rockwell. didoja

Zu verkaufen: Milchgeschäft, Veränderungs halber billig. 97 Crystal Str.

Zu verkaufen: Barber Shop. 246 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Wohnung, beste Lage, Nordseite, Miethe $50. Preis 500 Dollars. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit Pavillion und Sommergarten, Kegelbahn, Billardtisch, nahe dem Haupt-Eingang zum Lincoln Park. Rudowsky, 509 Ashland Block.

Zu verkaufen: Saloon. 2225 Archer Ave. —ja

Feiner Candystore mit Icecream-Parlor, $40 tägliche Einnahmen. Verkaufe billig. Albert, 302, 84 LaSalle Str. 13jllw

Zu verkaufen: Ein feiner Eck Meat Market, Nordseite, billig wenn sofort genommen. Adr. P. 216 Abendpost. dmi

Zu verkaufen: Mein bekannter Ecksaloon mit großem Stock Whiskies. Verkaufsursache: Krankheit, billig. 1936 Archer Ave. dimi

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store, billige Miethe. 369 Larrabee Str. dija

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Candy-Store, gute Lage. 211 Centre Str.

Zu verkaufen: Zigarren-Store mit Wohnung gegenüber Lincoln Theater. 473 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Restaurant und Lunchcounter, ein ausgezeichnetes an Van Buren Str., nahe State Str., Preis $500. Eigenthümer muß nach dem Westen. Seltene Gelegenheit. Adr. R. 190 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehende möblirte Zimmer, wegen Abreise nach Deutschland. 298 E. North Ave. mdi

Gesucht: Käufer oder Theilhaber für eine Apotheke in einer westlichen Stadt Iowas, vorwiegend deutsches County. Reflektirende wollen sich an J. F. Grote, West-Side, Iowa, wenden. 7jllw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5.Av.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Kleines Haus, geeignet für Schuhmacher oder Schneider Reparaturshop, billig für kleine Familie. 1501 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Das „Palace Theatre", Ecke Milwaukee Ave. und Will Str. Northwestern Brewing Co., 781 Clybourn Ave. fjmdo

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Einige Boarders. 715 N. Halsted Str.

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein Herr sucht gutes möblirtes Zimmer mit oder oder Board bei kleiner Familie. Adresse R. 437 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Große Partie Sommerwurst, (Cervelat-Wurst), nur 3c per Pfund, werth 10c. Store 1908 Wabash Ave. dimi

Zu verkaufen: Store-Einrichtungen für Grocery, Butcher, Zigarren, Candy, Dry Goods, oder alle anderen Geschäfte, spottbillig. Größter Platz in Chicago, baar oder Zeit. Fred Bender, 1906 und 1908 Wabash Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Küchenofen mit Wasserfront, und eine gute Zither. Keinen Gebrauch dafür. 313 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Store-Einrichtungen für Grocery, Zigarren, Delikatessen und Butcher-Geschäfte, größte Auswahl zu spottbilligen Preisen.
Wir zahlen auch höchste Cashpreise für Grocerys und sonstige Stores, sowie für Fixtures jedweder Art. Rosener & Co., 2254 State Str., Tel. S. 14. 13jllw

Wenn Ihr Store-Einrichtungen jeder Art verlangt, vergeßt nicht vorzusprechen auf dem billigsten Platz in Chicago. Mansbach & Co., 216 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Carpenter-Handwerkszeug. 3009 Butler Str. 7jllw

Alte und neue Laden-Einrichtungen, sowie neue Counters und Shelvings, 45c per Fuß, neue Oak Show Cases, 90c per Fuß, Grocery-Bins, Wall Cases. 193 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str. 19jn1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter leichter Springwagen, feines Top Buggy, 2sitziges Buggy, tausche auch für Pferd oder Store Fixtures. 1149 Lincoln Ave.

Monatliche Abzahlungen. — Expreß-, Laundry-, Milch-, Thee-, Kaffee-Wagen, Lastwagen, Buggies, Coupes Phaetons, Doktorwagen, Pop Phaetons. 743 Lake Str. djadi—15jl

Wagen, Buggies und Geschirre, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit: Alles was Räder hat, und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Erhardt, 395 Wabash Ave. 14jnlm

Bicycles, Nähmaschinen 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesalepreisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10, High Arm $12, neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23my*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Brauche Geld. Nehme $150 für schönes Upright Piano, nur einige Monate gebraucht. Kostete $400. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 12jllw

Nur $75 für ein schönes Rosewood Upright Piano; auch an monatliche Abzahlungen. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 9jllw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Chicago Deutsch-Amerikanisches Bureau,
913 Chicago Opera House, 112 S. Clark Str.
Vollständige Auskunft über fremde Länder, Ausstellung, Imports, Exports, Patente, Uebersetzungen aller Sprachen, Vollmachten, Erbschaften kollektirt. Adressen von Importeuren, Exporteuren Amerikas und Europas, mit europäischen Zweigen affiliiert. 10jl6m

Löhne, Noten, Miethe, Boards-Bills und alte Urtheilssprüche sofort kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Wenn kein Erfolg, keine Kosten. Englisch und Deutsch gesprochen. Höfliche Behandlung. Sprecht vor in Nr. 76—78 Fifth Ave., Zimmer 8, zwischen Randolph und Washington Str. Sprechstunde 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags 8 Uhr Morgens bis 1 Uhr Nachm. — Walter Buchman, Rechtsanwalt; Otto Reets, Konstabler. 13jllm

Löhne, Noten, Miethen und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen. 29ma*

Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5.Ave. W. H. Young, Advokat. Fritz Schmitt, Constable.

Löhne, Noten, Miethe und Kostrechnungen, alte Judgement, für arme Leute kollektirt. Advokaten und Konstabler, um sofort allen Fällen ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Keine Kosten wenn erfolglos. Zimmer 6, 128 und 130 LaSalle Str. Bewahrt Euch diese Anzeige auf. 9jllm

Herren-Anzüge, Hosen und Ueberzieher (nicht abgeholte Waare) spottbillig zu verkaufen. Anzüge und Dresses gereinigt und gefärbt. Handschuhe gereinigt 5c. Färberei, 110 Monroe Str., Columbia Theatre Building. 12jllm

Krebs, Fieber, Wunden, Ekzema, Blut- und Hautkrankheiten gründlich und dauernd geheilt innerhalb 30 bis 90 Tagen, nachdem Quecksilber und heiße Quellen nicht mehr geholfen haben.
Henderson Medical Co.,
21 Quincy Str., Chicago, Ill. ddja*

Bau-Vermessungen, Stadt und Land. Akkuratesse garantirt. Van Valkenburg, Landmesser, 160 Washington Str. 17jnlm

Garantirt korrekte Vermessungen, Bauten, Bauplätze. — Heinze, Stadt, Land, geprüfter Regierungs-Vermesser. 83 McVicker's Theater. 3jllm

Eugen Roelaux wird gebeten vorzusprechen bei Frau Marie Rose, geb. Kusch. 113 Indiana Str. mdi

Patente besorgt.— Meltzer, 83 McVicker's Theater. 3jllm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 55 5.Av.*

Mrs. Margarett wohnt jetzt 80 W. Madison Str. Eingang an Jefferson Str. 14jnlm

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

— Farmland! — Farmland! —
Hartholzland!
In dem berühmten Marathon und südlichen Theil von Lincoln County, Wisconsin.
Wünschen Sie Arbeit und ein eigenes Heim?

Wenn Sie das wünschen und ein arbeitsamer und strebsamer Mensch sind, der nicht vor gesunder Arbeit zurückschreckt, so wird Ihnen und vielen anderen Männern hiermit ein Weg gezeigt, wie Sie mit wenig Mitteln anfangen können, ein eigenes Heim zu gründen auf welches man sich im schlechten Zeiten und im Alter zurückziehen und frei und unabhängig leben kann.
Die Wis. Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis., welche bereits an 3000 Farmer Land zur Gründung solcher Heime verkauft hat, ist jetzt noch im Besitze von 45,000 Acker gutem fruchtbaren Waldland, welches sie zu den billigen Preisen von $5 bis $8 per Acker unter sehr leichten Zahlungsbedingungen zum Verkauf anbietet.
Das Holz, welches man gut verkaufen kann, ist die erste Ernte von diesem Lande, und nachdem es vom Holze geklärt ist, trägt es allerhand Früchte, Weizen, Hafer, Roggen, Erbsen, Gerste, Kartoffeln, Korn und alle Sorten Wurzelpflanzen sind die Hauptprodukte, und Klee, Timotheum und Hirse für Heu.
Die Gegend ist bereits gut bewohnt und zwar von meistens deutschen Leuten. Gutes Wasser, sehr gesundes Klima, guter Markt für Holz und Farmprodukte. Kirchen und Schulen überall zu finden.
Um weitere Auskunft, Landkarten, illustrirte Bücher, welche die Gegend genau beschreiben, wende man sich an die „Wisconsin Valley Land Company zu Wausau, Wisconsin", oder besser spricht vor bei ihrem Vertreter J. H. Koehler, welcher in der Gegend auf einer Farm großgeworden ist und daher auch genaue Auskunft geben kann, und er ist bereit jeden Donnerstag mit Kauflustigen hinaus zu fahren, um ihnen das Land kostenfrei zu zeigen.
Chicago Zweig-Office: Im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str. und Clybourn Ave. Geschäftsstunden des Montags, Dienstags und Mittwochs, von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends.
Adresse: J. H. Koehler, 142 E. North Ave., Chicago, Jll. 3jl,fdbo,1m

Zu verkaufen: Ein Bargain. Sehr schöne, durchaus moderne Steinfront-Residenz, 2 Stockwerke und Basement, 10 Zimmer, in einem der feinsten Blocks der Südseite. Das Haus ist neu — im vorigen Jahre gebaut, hat Parlor, Lesezimmer, Speisezimmer, Küche und Dienstbotenzimmer im ersten Stock; vier große Schlafzimmer und Tile Badezimmer oben, sowie ein elegantes Billardzimmer im Basement. — Alle neuesten Verbesserungen — nickelplattirte Plumbing, Dampfheizung, Gas und elektrisches Licht, heißes und kaltes Wasser, Gaskamine, Waschküche, Spiegelglas-Fenster in beiden Stockwerken, Hartholz-Einrichtung, Parquet-Fußboden; in Wirklichkeit alles, was zu einem hochfeinen, modernen Wohngebäude gehört. Da der Eigenthümer nach New York zieht, so muß dieses Haus schnell verkauft werden, und wer es bekommt, erhält einen wundervollen Bargain. Ratenzahlung nach Uebereinkunft. P. A. Conne, c. o. The Hub, State und Jackson Str. •

Wisconsin Farm-Heimstätten!
Billige Preise; leichte Bedingungen; guter Boden, werthvolles Holz; schöne Flüsse und Seen; Schulen Kirchen und Märkte leicht zu erreichen. Laßt Euch Pamphlete kommen. Billige Exkursionsraten am 6. und 20. Juli. 20ap,fmdi*
C. W. Foster, Agent, 204 Clark Str., Wis. Cen. Railroad Office.

Bargain: Elegantes modernes 8 Zimmer Brick Basement Haus, Hardwood Floor, Oak Finish, mit allen Verbesserungen, Nordseite, gute Lage für deutschen Doktor, nehme billige Lot als Theilzahlung. Monatliche Abzahlung $20. Adr. N. 433 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Moderne 6 Zimmer Cottage, Nord- und Nordwestseite, Brick Basement, heißes und kaltes Wasser, Sewer, Gas, Straße gemacht, gute Nachbarschaft, 5c Fare. Nehme billige Vorstadt-Lotten als Theilzahlung. Rest $10 per Monat. Adr. R. 199 Abendpost.

Billig zu verkaufen: Lot an San Francisco Str., nördlich von Augusta Str. Nachzufragen 196 W. Randolph Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus mit Store-Front, von $2000 bis $2500. $1000 Baar. In deutscher Nachbarschaft. Adr. P. 207 Abendpost.

Zu verkaufen: 2 Lotten, Bäckerei und sämmtliche Fixtures. 6557 Justine Str. 12jllw

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10ap1j 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19.
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ey*

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel, Pianos etc. borgen, ohne dieselben zu entfernen. Billige Raten, leichte monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. O. C. Boelker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 7jllm

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 42 Potomac Ave., Vormittags. 22jnlm

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 29my*

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, zu 4, 5 und 6 Prozent. H. C. Beo, 349 N. Winchester Ave., ein halber Block nördl. von W. Chicago Ave. 30ap*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. O. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15mbw

Ohne Kommission Geld zu verleihen, von 5 Prozent an. Zimmer 4, 59 Ecke N. Clark Str. und Michigan Str. Charles Stiller. 8jllw

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5%, 5½% und 6%, nach Lage und Werth. Chas. L. Berner, 201, 36 LaSalle Str. 10jllm

Zu leihen gesucht: $4000 Privat. Sicherheit das Drei- bis Vierfache werth. Keine Agenten. Adr. P. 319 Abendpost. jmdmi

Zu leihen gesucht: $2700 auf erste Mortgage auf bestes Property Adr R 446 Abendpost mdi

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 29agjdo

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Hypothek auf bestes Eigenthum, keine Agenten. Nachzufragen Kohlenoffice 890 N. Halsted Str.

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler. Room 604, 100 Washington Str., Chicago Title and Trust Building. 17fe*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Leist, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter. — Spezialität: Erbschaftssachen und Untersuchung von Abstrakten.
—Zimmer 1107 Ashland Block, 59 S. Clark Str.—
Tel. Expreß 367. 31m3m

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4my*

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848 Unity Building, 79 Dearborn Str. 28noll

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte,
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ferien-Schule, vom Montag, den 5. Juli, bis 1. September, für Knaben und Mädchen; alle Fächer der öffentlichen Schulen gelehrt. Anmeldungen jetzt erbeten. Englische Sprache, Buchhalten etc. für Erwachsene, Tags und Abends, wie gewöhnlich. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 18a,ddi

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

C. E. Mensch, 2217 N. Ashland Ave.
K. Walter, Nordwest-Ecke Ashland und Belmont Ave.
John Hellgeist, 651 Belmont Ave.
Aug. Ihde, 849 Belmont Ave.
F. Hennicke, 857 Belmont Ave.
Mr. Lemke, 1219 Belmont Ave.
Mrs. Geolfs, 1325 Belmont Ave.
C. D. Nelson, 228 Burling Str.
Chas. Berming, 51 Center Str.
H. Von Horn, 116 Center Str.
H. Erben, 139 Center Str.
Mrs. C. Salzmann, 143 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Mrs. R. Basler, 211 Center Str.
F. Kaderli, 273 Center Str.
Mrs. Gottman Nordost-Ecke Clark u. Erie-Str.
Mrs. Scott, Nordost-Ecke Clark u. OntarioStr.
M. Boezig, 421 Clark Str.
Paul Baly, 419 Clark Str.
J. H. Garber, 457 Clark Str.
H. Recher, 596 Clark Str.
A. Carroll, 650 Clark Str.
F. H. Lieb, 255 Cleveland Ave.
Louis Boß, 76 Clybourn Ave.
G. W. Ahrens, 144 Clybourn Ave.
Fred Fromm, 206 Clybourn Ave.
C. Traffley 403 Clybourn Ave.
S. S. Lighthall 1354½ Diversey Ave.
P. Shirmer, 249 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
Chas. Adam, 143 E. Division Str.
J. F. Mulligan, 225 E. Division Str.
F. C. Krueger, 256 E. Division Str.
Carl Jephson, 282 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
W. J. Hunt, 407½ E. Division Str.
A. Frantzen, 51 Eugenie Str.
John Dobler, 980 N. Halsted Str.
D. Weber, 195 Larrabee Str.
W. M. Barger, 369 Larrabee Str.
Jos. Verhaag, 491 Larrabee Str.
Geo. Bachman, 561 Larrabee Str.
Miß Anna Pfoertner 571 Larrabee Str.
Mrs. Miller, 693 Larrabee Str.
C. M. Pearson, 217 Lincoln Ave.
A. C. Karsten, 378 Lincoln Ave.
C. Peterson, 411 Lincoln Ave.
E. Eisler, 486 Lincoln Ave.
E. R. Day, 477 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
Mrs. Weinschenk, 726 Lincoln Ave.
Jos. Munk, 756 Lincoln Ave.
Jac. Laufers, 831 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
H. W. Graf, 1010 Lincoln Ave.
E. C. Stephan 1186 Lincoln Ave.
Fred Klamm, 1201 Lincoln Ave.
Andrew G. Stuart, 246 E. North Ave.
Robert Nemo, 322 E. North Ave.
F. Eicker, 365 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
Frank Keßler, 378 Orleans Str.
A. H. Down, 47 Rush Str.
Marr, 259 Rush Str.
P. Morris, 828 Racine Ave.
Emil Schneider, 125 Sheffield Ave.
Mrs. Hollinger, 137 Sheffield Ave.
Mrs. H. J. Carroll, 152 Sheffield Ave.
A. R. Bang, 262 Sedgwick Str.
John Stein 204 Sedgwick Str.
A. J. Cameron, 536 Sedgwick Str.
Meißlers Fair, 587 Sedgwick Str.
E. E. Slomer, 605 Sedgwick Str.
Mrs. Ferian, 90 Wells Str.
B. Molk, 121 Wells Str.
L. Foeter, 141 Wells Str.
H. Weiß, 254 Wells Str.
Harding Bros., 271 Wells Str.
R. A. Bushnell, 280 Wells Str.
M. Zimmer, 306 Wells Str.
Geo. M. Berg, 344 Wells Str.
Mrs. Hickey, 367 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
W. Rutherford 511 Wells Str.
M. Schiedinger, 525 Wells Str.
A. Wolf, 545 Wells Str.
E. A. Warren, 575 Wells Str.
Mrs. Clark, 655 Wells Str.
C. W. Sweet, 683 Wells Str.
Mrs. Rosenfeld, 73 Webster Ave.
J. Schrader, 51 Willow Str.
Millers Stocking Factory, 57 Willow Str.
G. J. Putman, 66 Willow Str.
Hutchinson Bros., 1406 Wrightwood Ave.

Nordwestseite.

T. Falcoon, 231 N. Ashland Ave.
A. Wörlens, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. L. Lannefeld, 422 N. Ashland Ave
John Nelson, 433 N. Ashland Ave.
J. Belowitz, 476 N. Ashland Ave.
Mrs. B. Krizek 163 Augusta Str.
C. M. Leviton, 267 Augusta Str.
Adolph Domke, 213 Blackhawk Str.
W. H. Adams, 973 California Ave
C. Schonlauber, 256 W. Chicago Ave.
Mrs. Moch, 308 W. Chicago Ave.
K. Zimmermann, 1015 California Ave.
J. Rodgers, 348 W. Chicago Ave.
D. Rubinstein, 376 W. Chicago Ave
A. Treßelt, 382 W. Chicago Ave.
C. Pench, 410 W. Chicago Ave.
O. Maas, 422 W. Chicago Ave.
H. Brandt, 442 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 444 W. Chicago Ave.
D. Abrams, 556 W. Chicago Ave.
R. Weinberger, 585 W. Chicago Av
R. Lange, 740 W. Chicago Ave.
Mrs. Roscher, 857 W. Chicago Av
M. Levy, 116 W. Division Str.
P. Kröppel, 250 W. Division Str.
P. G. Hedegard, 281 W. Division Str.
C. Lüdtge, 284 W. Division Str.
T. Markowitz, 312 W. Division Str.
E. Benz, 341 W. Division Str.
C. F. Dittberner, 363 W. Division Str.
Mrs. Johnson 518 W. Division Str.
J. Mazon, 536 W. Division Str.
J. Miller, 722 W. Division Str.
Mrs. B. Wismann, 139 W. Erie Str.
Mrs. B. Jackson, 447 W. Erie Str.
John Miller, 441 W. Fullerton Ave.
W. H. Crowe, 194 Grand Ave.
W. C. Kerschner, 212 Grand Ave.
C. Christianson, 318 Grand Ave.
C. W. P. Nelson, 335 Grand Ave.
C. M. Palmer, 350 Grand Ave.
F. G. Brower, 455 Grand Ave.
W. H. Myer, 609 Grand Ave
W. J. Howard, 164 N. Halsted St
R. Ellefron, 250 W. Huron Str.
J. Alchenberger, 429 N. Lincoln
John Davie 887 Maplewood Ave
C. A. Bock, 63 McReynold Str.
Henry Steinohrt, 154 Milwaukee
P. J. Henrichs, 165 Milwaukee
B. Jaffee, 195 Milwaukee Ave.
J. Pieterson, 224 Milwaukee Ave
J. Lutthens, 253 Milwaukee Ave.
F. Thompson, 261 Milwaukee Ave.
James Collins, 309 Milwaukee Ave.
M. B. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
H. Braten, 491 Milwaukee Ave.
Mrs. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
E. Poliakoff, 602 Milwaukee Ave.
M. Limburg, 913 Milwaukee Ave.
B. Theios 1019 Milwaukee Ave.
Mrs. A. Stucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Jochim, 1147 Milwaukee Ave.
Mrs. Jacobs, 1559 Milwaukee Ave.
Geo. Schall, jr., 826 Mozart Str.
A. Bock, 897 Mozart Str.
Mrs. Kuhn, 293 Noble Str.
Peter Carr, 329 Noble Str.
J. Schikowsky, 295 W. North Ave.
Mrs. M. Buttenschan, 407 W. North Ave.
Mrs. Kroll, 655 W. North Ave.
Chas. Hofeldt, 737 W. North Ave.
C. Hanson, 795 W. North Ave.
Ch. Agger, 908 W. North Ave.
C. Glitzmann, 626 N. Paulina Str.
Mrs. J. Redson, 708 N. Paulina Str.
T. Gillespie, 228 N. Sangamon Str.
F. Jacobs, 1 Tell Place.
Mrs. Nowlan, 221 Wabansia Ave.
John Strudtmann, 767 N. Western Ave.

Südwestseite.

News Store, 109 W. Adams Str.
A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
H. Lindner, 76 Blue Island Ave.
E. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Nanuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T Botzen, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
W. P. D. Born, 113 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 102 Canalport Ave.
H. Reinhold, 303 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
PresbyterianHospital, Ecke Congreß und Wood Str.
J. C. Jate, 12 Desplaines Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
E. Witanski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
W. Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
D. Rosen, 411 S. Halsted Str.
Henry Schulz, 526 S. Halsted Str.
A. Szymansky, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
J. E. Farrel, 1128 W. Harrison Str.
Ch. Levy, 1288 W. Harrison Str.
T. Thompson, 845 Hinman Str.
A. Perry, 198 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
Henry Peterson, 758 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
Henry Fash, 516 W. Madison Str.
Frau Becker, 5 N. Paulina Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. Leßler, 143 W. Polk Str.
M. E. Altworth, 60 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Winslow Bros., 213 W. Van Buren Str
— Brunner, 508 W. 12. Str.
Frau Theo Scholzen, 301 W. 12. Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
L. Goldnetz, 659 W. 12. Str.
J. F. Mally, 139 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
R. Brischl, 184 W. 18. Str.
F. Preth, 185 W. 20. Str.
W. S. Sachse, 869 W. 21. Str.
H. Stoffhas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Town of Lake.

H. Krause 5324 S. Ashland Ave.
Wm. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.

Konsultation frei! Konsultation frei!

Der wohlbekannte Wiener Spezialist des

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE

ist immer noch allen andern Spezialisten in der Behandlung und Heilung von allen chronischen Krankheiten voraus. Kein anderer Spezialist kann für das vergangene Jahr so viele Heilungen nachweisen, wie sie durch unsere europäischen Heilmittel bewirkt worden sind. Wir haben soeben über zehn Tonnen unserer wunderbaren vegetabilischen Medikamente importirt. Sie sind frisch und rein, und wir sind daher jetzt besser als je präparirt, alle delikaten und komplizirten Fälle, welche der Kunst der geschicktesten amerikanischen Aerzte spotteten, erfolgreich zu behandeln. Hunderte gebrauchen sie täglich und werden gesund, die vorher von Andern als unheilbar aufgegeben waren. Ist Euer Fall von anderen Aerzten als unheilbar bezeichnet worden? Habt Ihr ein Vorurtheil? Seid Ihr bereit, ein Behandlungssystem zu untersuchen, welches länger als ein Jahrhundert erfolgreich angewendet worden, aber in diesem Lande unbekannt ist? Dann kommt nach unseren Offices und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Wir haben über hundert Patienten täglich, darunter einige der hervorragendsten Geschäftsleute dieser Stadt, und da wir einen so großen Zuspruch haben, können wir unsere Preise so niedrig stellen, daß der Arme dieselbe Gelegenheit haben kann, geheilt zu werden, wie der Reiche. Die Medizinen kommen direkt von Europa, sind rein und unschädlich und haben den Ruf, Leute zu heilen, die als dem Tode verfallen aufgegeben waren; daher spricht heute Jedermann über die wunderbaren Heilungen, die wir zu Wege bringen.

Kommt nicht zu uns, wenn Ihr nicht Euren Hausarzt zuvor konsultirt und seiner Behandlung Euch unterworfen habt. Wir wollen nur Patienten, die an einer chronischen Krankheit leiden, die von Andern als unheilbar bezeichnet worden ist. Kommt und überzeugt Euch, daß das, was wir sagen, wahr ist. Konsultation und Untersuchung vollständig frei. Damen erhalten sorgfältige und spezielle Aufwartung bei allen Leiden, die dem weiblichen Geschlecht eigen sind. **Konsultation frei.**

Office-Stunden: 9—12 Vorm.; 2—5 Nachm. u. 6—8 Abends. Sonntags 10—3 Nachm. Mittwochs 9—1 Nachm

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

New Era Gebäude, Zimmer 508, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.
Nehmt Elevator nach dem fünften Floor. di,20aplj

Kantors' Fritz.

Roman von Fedor von Zobeltitz.

(Fortsetzung.)

„Einen Augenblick!" tönte aus der Nebenstube die weibliche Stimme zurück; „ich habe geübt und stecke vom Kopf bis zu den Zehen im Tricot!" —

Aber schon innerhalb der nächsten Minute trat Carmella ein. Sie hatte einen langen, feuerrothen Theatermantel übergeworfen, der ihre ganze Gestalt verhüllte, und trug in einer Hand einen Rohrstuhl, in der andern einen hölzernen Schemel.

„Eccolo," sagte sie, stellte die Stühle nieder und streckte dann Fritz die nicht kleine, aber schön geformte, fleißige und nervige Rechte entgegen. „Entschuldigen Sie die Wirthschaft," fügte sie lächelnd hinzu, „— so ist's bei uns Theaterleuten!"

„Aber es wird anders werden!" bemerkte Krey mit Bitterkeit. „Setzen Sie sich, Herr Fiedler. Rauchen Sie? — Ja? Bitte sehr! Sie können die Zigarre beruhigt nehmen — mein Geschmack hat auch in den Zeiten der Noth nicht gelitten."....

Fritz ließ sich nieder, zündete die Zigarre an und puffte mächtige Rauchwolken vor sich hin. Er versuchte seine Verlegenheit zu verbergen und benahm sich dabei immer linkischer. Carmella beschäftigte sich indessen mit den Hunden, die sich bei ihrer Annäherung vor Freude krümmten, mit den Schwänzen wedelten und kurze, heulende Töne ausstießen; einer war eifersüchtig auf den andern.

Fritz schielte durch die Wolken seiner Zigarre zu der schönen Person hinüber. Wenn sie einen der Köter streichelte, konnte man ihren vollen, bloßen, kräftigen Arm sehen, dessen Muskeln sich mächtig spannten, wenn sie ihn nur beugte. Der dünnstoffige Mantel war nicht geeignet, ihre Gestalt unerkennbar zu lassen; eng schmiegte er sich im Faltenwurfe an ihre Formen an, und wenn sie einen Schritt that, schlug er um ihre Füße zurück. Fritz sah das alles — mit starrem Auge, in dem fremde Lichter zu zucken begannen....

„Also!" — Baron Krey rückte dicht an Fritz heran und knippste mit seinen Fingernägeln. „Es handelt sich um folgendes, mein lieber Herr Fiedler! Ich bin vor Jahren einmal mit Ihrer jetzigen Herrin, der Gräfin Kölpin, bekannt — sehr genau bekannt gewesen. Verhältnisse äußerer Art haben uns getrennt—sie heirathete ihren jetzigen Gatten, und ich ging in's Ausland. Wir haben uns lange nicht gesehen — aber mir liegt daran, die alte Bekanntschaft wieder einmal aufzufrischen. Das hat seine Schwierigkeiten — ich verkenne das nicht. Graf Kölpin haßt mich und will nichts von mir wissen. Den Teufel auch — ich gebe ihm seinen Haß ehrlich zurück! Ich habe mich schon verschiedene Male mit der Gräfin schriftlich zu verständigen versucht, doch der Graf wacht mit scharfem Auge über ihre Korrespondenz und fängt regelmäßig meine Briefe auf. Auf schriftlichem Wege geht's also nicht. Bleibt der persönliche übrig. Ich muß sie sprechen — komme es, wie es wolle! In der „Springenden Münze" hörte ich nun, Sie seien bei den Kölpins bedienstet, und da schoß mir ein guter Gedanke durch den Kopf. Sie müssen mir eine Rücksprache mit der Gräfin möglich machen — ich werde mich revanchiren, verlassen Sie sich darauf."....

Herr von Krey brach ab und schaute Fritz forschend an.

„Nun? — Dünkt Ihnen die Sache nicht?"

Fritz wiegte den Kopf hin und her. „Es wird schwierig sein," meinte er.

„Schwierig?! Du lieber Himmel — ich bin einmal auf blankem Pferde durch einen brennenden Prairiestreifen geritten — das war noch schwieriger! Wie mir da die Flammen in's Gesicht schlugen und die entsetzliche Gluth mich zu dörren drohte, wie ich nach Athem rang und jeden Augenblick glaubte, mein armer Gaul würde unter mir zusammenbrechen und mich in das Feuermeer werfen — lieber Freund, da habe ich erkennen gelernt, daß es keine Schwierigkeit gibt, die nicht zu überwinden wäre! Nein — kommen Sie mir damit nicht! Die Sache ist einfach genug. Sie theilen mir einen geeigneten Zeitpunkt mit, an dem der Graf nicht zu Hause ist. Ein solcher findet sich leicht. Der Graf hat Dienst, geht auf die Jagd oder zum Liebesmahl und läßt seine Frau oft genug allein. Das ist unschwer, vorher zu erfahren, wenn man die Ohren ein wenig offen hält — man kann das auskundschaften. Unter irgend einem Vorwande wird auch der Portier auf wenige Minuten zu entfernen sein — Sie öffnen mir dann die Entreethür, und die Sache ist abgemacht. Zurechtfinden werde ich mich schon — ich kenne das Haus."....

Herr von Krey ließ wieder den Blick fragend auf Fritz ruhen, aber der Ausdruck in dessen Gesicht schien ihm nicht zu gefallen. Und erregteren Tones fuhr er fort:

„Ich sagte Ihnen schon, daß ich Ihre Gefälligkeit nicht umsonst beanspruche. Ich zahle Ihnen hundert Mark für den kleinen Dienst — fünfzig, sobald ich die erste Nachricht von Ihnen erhalte und den Rest, wenn ich mit der Gräfin gesprochen habe! Herrgott was gibt es denn da noch lange zu zögern! Oder" — der Baron lachte belustigt auf — „oder fürchten Sie vielleicht, ich würde ein Verbrechen begehen? Mich an der Gräfin vergreifen? Ihre Brillanten stehlen? Was?! — Sehe ich aus wie ein Verbrecher?".... Er riß sich den Linnenbeutel, den er zum Schutze seines prachtvollen Vollbarts um diesen gebunden hatte, vom Gesicht und sprang auf. „Mein lieber Freund, wenn Sie wüßten, durch welche Schule von Versuchungen ich im Leben gewandert bin, ohne zu unterliegen, dann würden Sie mir mit weniger Mißtrauen entgegen kommen! Ich gebe zu, mein Verlangen hat einen etwas abenteuerlichen Anstrich, aber wie soll ich's machen, der Gräfin habhaft zu werden?! Soll ich ihr auf offener Straße auflauern? — Unsinn, mein Freund — es geht nicht anders, und nun lassen Sie Ihre Bedenken! Carmella, sprich auch Du einmal ein Wort zu meinen Gunsten!"

Die Angeredete wandte sich langsam um und zog den rothen Mantel, dessen Widerschein auf ihrem Antlitz leuchtete, fester um ihre Schultern. Ihre dunklen Augen hafteten minutenlang auf dem Gesicht Fritzens.

„Ich verstehe zu wenig von der ganzen Angelegenheit," entgegnete sie dann abwehrend, „um mich in sie einmischen zu können. Laß' mich mit diesen Sachen in Ruhe!"

Sie strich dem weißflockigen Pudel, neben dem sie stand, schmeichelnd mit der Rechten über den Kopf und schritt zur Thür.

„Ich werde mich umkleiden," sagte sie dabei — dann kehrte sie noch einmal zurück, bot Fritz die Hand und nickte ihm freundlich zu: „auf Wiedersehen!" —

Fritz sprang auf, machte eine täppische Verbeugung und preßte die Hand Carmellas fest in seiner Rechten. Die Zigarre war ihm aus dem Munde gefallen und glimmte, eine feine Rauchsäule emporsendend, auf der Erde weiter.

Herr von Krey lächelte seltsam. Er hob die Zigarre auf, öffnete das Fenster und warf sie hinaus. Dann bot er Fritz eine neue an.

„Ein närrisches Frauenzimmerchen, diese hübsche Carmella," sagte er. „Sie hat ihre Launen und ist schwer zu behandeln.... Ich kenne sie schon seit Jahren, habe sie aber erst hier wieder gefunden. Vom Eersten ab tritt sie im Reichshallen-Theater als Athletin auf — da müssen Sie einmal hingehen. Das Mädchen hat Riesenkräfte."....

Der Baron stieß Satz für Satz abgebrochen hervor und schritt dabei unruhig im Zimmer auf und nieder, nur dann und wann einmal bei einem seiner Hunde stehen bleibend. Er schien mit einem Entschlusse zu kämpfen. Plötzlich zog er ein kleines Portefeuille aus der inneren Tasche seiner halb offenstehenden Weste und entnahm ihm einen Fünfzigmarkschein.

„Der letzte der Mohikaner," meinte er. „Da — nehmen Sie! Er möge das Angeld sein. Aber nun Wort gehalten, Fiedler!"

Fritz zog die Hand zurück.

„Ich kann nicht so ohne weiteres zusagen, Herr Baron," entgegnete er, „lassen Sie mich die Sache überlegen."

Krey stampfte mit dem Fuße auf — die Hunde wurden unruhig und begannen zu kläffen.

„Ueberlegen — überlegen! Da sagen Sie nur gleich Nein und basta! Liegt denn das Geld auf der Straße, daß Sie einen so leichten Verdienst von der Hand weisen wollen? Oder haben Sie Furcht, mein Bester? — Beruhigen Sie sich — ich gebe Ihnen mein Wort, daß nicht der Schatten eines Unrechts auf Sie fallen soll! Kein Mensch wird je erfahren, wer mir die Thür geöffnet hat! Kein Mensch, mein Junge! Und nun nehmen Sie!"

Fritz steckte die Hände in die Taschen seines Jacketts.

„Behalten Sie Ihre fünfzig Mark, Herr Baron," erwiderte er. „Wir wollen weiter darüber reden, wenn ich Ihnen zugesagt habe. Vor der Hand kann ich das nicht. Ich muß Bedenkzeit haben."

„Bedenkzeit — gut. Auch das!" — Krey ließ die Hetzpeitsche durch die Luft pfeifen. „Und wie lange?"

„Einige Tage."

„Schön. Heut haben wir Sonntag. Sagen wir also bis Mittwoch. Ist Ihnen das recht?"

„Gewiß."

„Wollen Sie zu mir kommen oder mir schriftlich Nachricht geben?"

„Eins von beiden, Herr Baron. Ich weiß nicht, ob ich werde abkommen können. Am Mittwoch findet eine große Gesellschaft bei uns statt und da gibt es viel zu thun."....

Krey horchte auf.

„Gesellschaft — am Mittwoch," sagte er, mehr zu sich selbst, als an Fritz gewendet. „Bon, Hand drauf, daß ich Nachricht erhalte!"

Fritz schlug ein. Er war sich vollkommen klar darüber, daß er dem Baron abschreiben würde.

Man verabschiedete sich. Fritz athmete auf, als die Thüre hinter ihm in's Schloß fiel. Drinnen begann das Hundegebell von neuem, und dazwischen erklang die Stimme Kreys:

„Bubi, Ratterle, Mignon — allons! Ronde à droite! Damian, Türk, Isa — au milieu! Wasser — au centre! Position — abo!".... und wieder hörte man das surrende Pfeifen der Peitsche. —

Fritz schlug langsam den Heimweg ein. Er hatte noch den halben freien Nachmittag vor sich, aber die Lust fehlte ihm, zwecklos umherzubummeln. Die merkwürdige Wirthschaft dort oben nahm seinen Gedankengang in Anspruch. Was war dieser Baron von Krey und was trieb er? — Hundedressur! Fritz lachte leise auf. Das war eine rechte Beschäftigung für einen Edelmann!.... Und dann stieg wieder das Bild des wundervollen Weibes in fleischfarbenen Tricots und in langem, wallendem Mantel vor ihm auf. Wie schön war sie mit ihren herrlichen Augen und ihren Purpurlippen und vollendeten Ebenmaß der Glieder! Sie war eine Athletin, hatte der Baron gesagt, und wollte im Reichshallen-Theater Vorstellungen geben. Das mußte er sehen — gleich am ersten Abend wollte er hingehen! — War sie die Geliebte des Barons? Es mußte wohl so sein.... Und Fritz seufzte auf.

Als er im Kölpin'schen Hause eintraf, fand er einen Theil der Dienerschaft im Hofe versammelt. Nickel und Basedow hielten den Zappelphilipp am Zügel; Graf Kölpin und Hempel standen daneben.

„Da kommt ja der Schlingel!" rief der Graf Fritz entgegen. „Was ist denn mit dem Zappelphilipp passirt, Du Range?! Seit wann lahmt der Gaul?"

Fritz riß, heftig erschreckend, den Hut vom Kopfe. Der Zappelphilipp lahmte — wie war das möglich! Er war seit gestern Mittag nicht aus seinem Box herausgekommen, war gepflegt worden wie immer und sollte lahmen? —

„Antraben!" befahl der Graf.

(Fortsetzung folgt.)

Schwache Männer gehören mir.

Warum? Weil ich mein Leben dem Studium geweiht habe, das die Ursache, Wirkung und Behandlung von Verlusten, Ausflüssen, schwachem Rücken, Impotenz, unentwickelten Organen und Hodenbruch klarlegt. Keine fünf Aerzte der Welt zusammen besitzen meine Erfahrung in solchen Leiden. Was ich mit gutem Gewissen sagen kann, ist Folgendes:

Medizinen heilen nicht!

Sie stimuliren zwar, jedoch bauen sie nicht auf. Von dem Gebrauch meines berühmten Elektrischen Gürtels nebst Suspensorium verspreche ich mannbare Kraft für die Organe und neues Leben für die Nerven.

Schwacher Rücken in einer Nacht gelindert.

Jeder, der ein glückliches Leben mit voller Kraft wünscht, sollte sich an mich wenden oder um das Buch „Drei Klassen von Männern" schreiben, welches genaue Auskunft über meine Behandlung giebt. Es wird auf Verlangen frei und versiegelt geschickt.

Dr. SANDEN, 183 Clark Str., Chicago, Ill.
Sprechstunden 9 bis 6, Sonntags 10 bis 1.

Unglückliche Liebe.

Unter dem Vorwande, das Jubiläum der Königin zu feiern, frischen die sonst so zurückhaltenden englischen Zeitungen allerlei Erinnerungen, Indiskretionen und Anekdoten über die Königin Viktoria auf. So erzählen z. B. die gleichzeitig lächerliche und rührende Geschichte des unglücklichen Hunnings, der an seiner Liebe zu der Königin gestorben ist. Hunnings, der Sohn eines reichen Grundbesitzers, wohnte in der Nähe der Kensington Gardens; er war fünfundzwanzig Jahre alt und verliebte sich sterblich in die Prinzessin, der er täglich begegnete. Die Polizei, zuerst durch sein Benehmen beunruhigt, zog Erkundigungen über ihn ein, da sich aber die Abwesenheit jeder verbrecherischen Absicht herausstellte, beschränkte man sich darauf, ihn zu überwachen. Hunnings, dem zuerst lange Fensterparaden unter den Fenstern der Geliebten genügt hatten, begann nun, ihr auf allen ihren Spaziergängen im Park zu folgen und machte ihr bei jeder Begegnung die tiefsten Verbeugungen, so daß die Prinzessin ihn für einen Bettler hielt. Sie erkannte jedoch ihren Irrthum, als sie bemerkte, daß Hunnings ihr nicht nur auf ihren Spaziergängen, sondern auch auf ihren Spazierfahrten folgte, und zwar in einer der ihrigen vollständig gleichenden Equipage, auf der nur das Wappen fehlte. Sie fühlte sich dadurch schwer beleidigt und verlangte, daß man sie von diesen Belästigungen befreie. Da entschloß sich Hunnings, ihr seine Liebe zu gestehen und bat die Thronfolgerin schriftlich um ihre Hand. Der Brief erreichte natürlich niemals seine Adresse, aber Hunnings schrieb muthig weiter. Seine Beständigkeit wurde belohnt, denn eines Tages erhielt er einen „Viktoria" unterzeichneten Brief. Die Unterzeichnete theilte ihm mit, daß sie seine Gefühle zwar theile, daß aber die Herzogin von Kent sich einer Heirath widersetze; sie bat ihn, Geduld zu haben, und schwur, daß sie nur ihm angehören wolle. Mittlerweile solle er seine Briefe nur in einer Ecke des Parks verstecken, von wo sie sie selbst abholen werde. Hunnings merkte nicht, daß er die Zielscheibe irgend eines Witzboldes war. Monatelang erhielt er nun täglich Briefe, die zuerst zurückhaltend, später immer glühender wurden; darüber verlor er vollends den Verstand. Als Viktoria den Thron bestieg, schrieb er ihr einen überspannten Brief und brachte das Opfer seiner Liebe auf dem Altar des Vaterlandes. Aber von da an war sein Wahnsinn unheilbar. Als eines Tages in einem Wohlthätigkeitsbazar eine von der Königin angefertigte Nadelarbeit vor seiner Ankunft verkauft worden war, hatte er einen Anfall von Tobsucht und mußte in die Zwangsjacke gesteckt werden. Der arme Liebhaber verfiel bald in Blödsinn und starb 1839. Er hatte sich bis zu seinem Ende geliebt geglaubt.

Verstummt.

Von einem Mißgeschick, das in seiner Art einzig sein dürfte, ist das 79 Jahre alte Fräulein Experience Guilford in East Bluehill, Me., befallen worden. Die Dame, welche als lebende Widerlegung der Behauptung, daß keine Evastochter den Mund zu halten vermag, gelten kann, hat aus Anlaß eines Gelübdes volle fünfzig Jahre weder ein einziges Wort gesprochen, noch sonst irgend einen Laut hören lassen und in Folge dieser Selbstkasteiung ist sie vollständig verstummt. Ihr sonderbares Gelübde that Fräulein Guilford als junges Mädchen von 19 Jahren, weil ihre eheliche Verbindung mit ihrem Bräutigam William Simpson durch den Machtspruch ihrer Eltern vereitelt wurde. Auf den 18. Juni 1847 war die Trauung des Paares festgesetzt, doch kamen wenige Tage vor der Hochzeit dem Papa Guilford ehrenrührige Geschichten über seinen zukünftigen Schwiegersohn zu Ohren und da er diesem, der nur ein armes Schulmeisterlein war, ohnehin nicht wohl wollte, verbot er die Heirath. Die Enttäuschung der Braut kannte keine Grenzen und mit Bitten und Flehen versuchte sie ihren Vater zur Zurücknahme seines Verbots zu bewegen. Als sie sah, daß Alles vergeblich war, gerieth sie in den höchsten Zorn und verschwor sich hoch und heilig, kein Wort mehr sprechen zu wollen, sollte sie auch 50 Jahre länger leben. Und sie hielt ihr befremdendes Gelübde getreulich. Ihre Eltern sanken in's Grab, doch äußerte sie kein Wort; ein Bruder und eine Schwester wurden ebenfalls vom Sensenmann abberufen, ohne daß ein Laut über ihre Lippen kam. Seit Jahren führte Frl. Guilford den Haushalt ihres Bruders und schweigend verrichtete sie stets alle ihre Obliegenheiten. Nie verrieth sie durch eine Geberde, daß sie ihr absurdes Gelübde bereute, doch waren ihre Verwandten wie Freunde überzeugt, daß sie den Tag, an dem sie, ohne ihren Eid zu brechen, wieder sprechen durfte, sehnsüchtig herbeiwünschte. Der ersehnte Tag kam und von weit und breit fanden sich Neugierige ein, um zu hören, was Fräulein Guilford zu sagen haben würde. Die alte Dame selbst bereitete sich für diesen Act mit einer gewissen Feierlichkeit vor und legte dasselbe Kleid an, das sie vor einem halben Jahrhundert getragen hatte. Lächelnd trat sie in die Mitte der harrenden Menge und öffnete den Mund, allein sie war nicht im Stande, auch nur einen Laut zu äußern. In den langen Jahren ihres freiwilligen Schweigens war die vollständige Atrophie der Muskeln ihrer Sprechorgane eingetreten und sie arbeiteten nicht mehr. Entsetzen bemächtigte sich aller Anwesenden und vielfach wird Fräulein Guilfords merkwürdige Heimsuchung als ein Strafgericht wegen ihres frevelhaften Gelübdes angesehen. Als die alte Dame zu der Ueberzeugung kam, daß sie in Zukunft gezwungen würde thun müssen, was sie ein halbes Jahrhundert lang freiwillig gethan, nämlich den Mund zu halten, sandte sie sofort nach Bangor zu einem Arzt. Dieser Aeskulap war außer Stande, etwas für sie zu thun und empfahl ihr, sich in einem Bostoner Hospital behandeln zu lassen. Und diesen Rath zu befolgen, ist Frl. Guilford entschlossen.

Tausende siechen dahin!

Glaubt Ihr, daß durch irgend eine **mysteriöse Vorsehung** Ihr vor

* * * **dem Geschick** * * *

bewahrt bleiben werdet, das Jeden erwartet, der eine Erkältung **vernachlässigt?** Wißt Ihr nicht, daß **Tausende** im ganzen Lande **dahinsiechen,** weil sie, sobald sie von einer

.... **leichten Erkältung** ....

oder anderen **bronchialen Leiden** befallen wurden, **nicht sofort das alte und von Allen allgemein anerkannte Heilmittel**

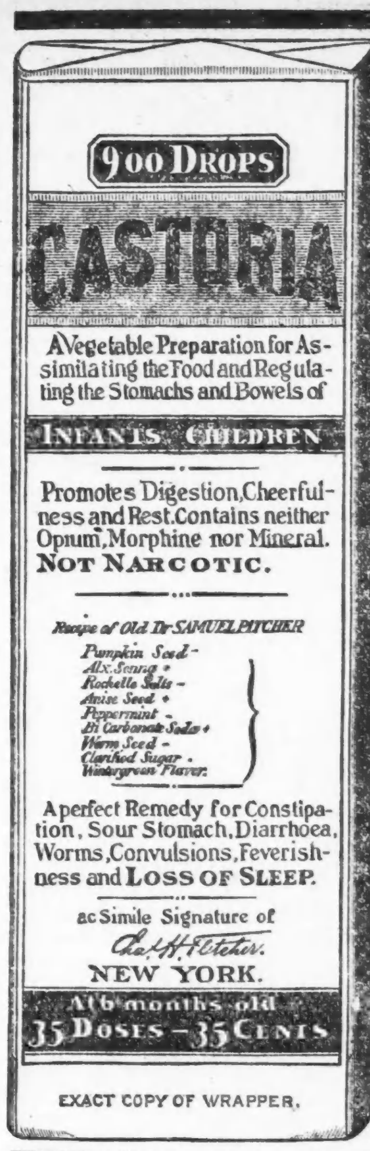
Hale's Honey of Horehound and Tar

gebrauchten, das sichere **Heilung** verschafft, wo die leichteste Hinneigung zur

* * **Schwindsucht** * *

vorliegt. Erinnert Euch, daß dieses **erprobte und zuverlässige Präventiv für Husten und Erkältung bei allen Apothekern zu haben ist.** difr

Dr. H. EHRLICH,
Augen- und Ohren-Arzt,
behandelt erfolgreich, nach neuester, schmerzloser Methode, alle **Augen-,** Ohren-, Hals- und Nasen-krankheiten. Katarrh in allen Formen gründlich geheilt. Künstliche Augen. Augengläser wissenschaftlich verordnet. **Konsultation frei. Klinik: 263 Lincoln Ave. Stunden:** 8—11 Uhr Vorm., 1—3 Uhr Nachm., 6—8 Uhr Abends. **Sonntags:** 8—12 Uhr Vorm., 3—8 Uhr Abends. bw



ACHTET DARAUF, DASS DAS FAC-SIMILE DER UNTERSCHRIFT —VON—

Chas. H. Fletcher.

Sich Befindet Auf Dem **UMSCHLAG** JEDER FLASCHE VON **CASTORIA**

Castoria wird nur in Flaschen von gleicher Grösse und nicht in unbestimmten Quantitäten verkauft. Erlaubt Niemand Euch etwas Anderes aufzuhängen, unter dem Vorgeben oder Versprechen, es sei „gerade so gut" und „entspreche jedem Zweck." Nehmet nur C-A-S-T-O-R-I-A.

Das Facsimile der Unterschrift von Chas. H. Fletcher. befindet sich auf jedem Umschlag

Beachtet,

daß wir unsere Parlors vergrößert haben, und daß wir während der nächsten paar Tage zahnärztliche Arbeit erster Klasse zur Hälfte der regulären Preise liefern wollen. Kommt zeitig und sichert Euch Euren Bedarf.

Gold-Kronen, 22 K	$2.50
Porzellan-Krone	$2.50
Brückenarbeit	$2.50
Volles Gebiß	$3.00

Wir geben eine **schriftliche Garantie** für erster Klasse Arbeit, die wir für zehn Jahre garantiren. **Alle Operationen vollkommen schmerzlos,** wie Zahnziehen, Füllen, Kronen- und Brückenarbeit 2c. **Die Natur wird ersetzt durch unsere vollkommen passenden Platten. Soeben 10,000 importirte Gebisse erhalten. Kommt und seht sie Euch an.** Bringt diese Anzeige mit Euch und vergleicht sie mit dem, was wir Euch sagen. **Laßt Euch nicht durch die Annoncen unserer Nachahmer täuschen.** Vergeßt nicht, daß die New York Dental Parlors Beförderer der zahnärztlichen Kunst sind. **Wir ahmen nicht nach—wir führen.**

Frau Jno. D. Snearly, 513 44. Pl.;
Herr M'Farlane, Ecke Indiana Ave. u. 14. Str.;
Herr Zuder, Steuer-Einnehmer im Customhaus,
haben bei uns Arbeit machen lassen und empfehlen gern unsere Arbeit, daß sie genau so ist, **wie wir annonziren.**

New York Dental Parlors,
182 State Str. Tel. Main 2895.
Erste Thür nördlich der „Fair". Gegenüber dem Palmer House.
9mz,ddsa,bw

$15 Gebiß unentgeltlich,

Nur für kurze Zeit.

Wir machen obige generöse Offerte zu dem Zweck, um unsere Arbeit einzuführen und Ihre Empfehlung zu erhalten, auch damit Sie unsere eleganten zahnärztlichen Salons kennen lernen.

Besuchen Sie uns, und Sie werden zufriedengestellt sein. Bringen Sie Ihre Freunde mit.

Alle Arbeit frei. Geringer Preis für das Material.

NO PLATES REQUIRED

Goldfüllung	50c
Gold-Kronen	$2.00
Silberfüllung	unentgeltlich
Gebiß	$2.00

Alle Arbeit auf zehn Jahre garantirt.

European Dental Parlors,
148 State Str., 4. Floor. 23apbw
Unter Aufsicht eines deutschen Arztes.
Offen täglich bis 6 Uhr Abds. Sonntag bis 4 Uhr Nachm.

Manneskraft

leicht, schnell und dauernd wieder hergestellt.

Schwäche, Nervosität, Kräfteverfall und alle Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. gänzlich und gründlich beseitigt. Jedem Organ und Körpertheil wird die volle Kraft und Stärke zurückerstattet. Einfaches, natürliches Verfahren, keine Magenmedizin. Ein Fehlschlag ist unmöglich.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. H. Treskow,
497—6. Ave., nahe 30. Str., New York.
15ap,bjd,bw

Männlichkeit! Weiblichkeit!

Ehen, Ehe-Hindernisse, Geschlechtskrankheiten, Samenschwäche, Syphilis, Impotenz, Folgen von Jugendsünden, Frauenkrankheiten, u. s. w., beschreibt der „Rettungs-Anker" (45. Auflage, 250 Seiten mit vielen lehrreichen Bildern) in meisterhafter Weise und zeigt allen Kranken den einzig zuverlässigen Weg zur Wiedererlangung ihrer Gesundheit. Tausende von Geheilten empfehlen das Buch der leidenden Menschheit. Wird nach Empfang von 25 Cts., gut verpackt, portofrei versandt. Adresse:

Deutsches Heil-Institut,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

... Einzige deutsche ...
osteopathische Augen- und Ohren-Klinik in Chicago.

Dr. J. Young,
Deutscher Spezial-Arzt für
Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste **Nasenkatarrh** und **Schwerhörigkeit** wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. **Klinik: 265 Lincoln Ave.,** Stunden 8—12 Uhr Morgens, 4—8 Uhr Abds. Sonntags 8 bis 12 Vorm., 4 bis 8 Abds.

Meine Nummer ist 265—begeht keinen Irrthum.—Ich stehe in keiner Verbindung mit irgend einem anderen Oculisten. 1jlm

Frei für Frauen!

Nach jahrelangem Leiden am weißen Fluß, schmerzhafter Menstruation und anderen Mutterleiden und Blasenbeschwerden fand ich ein einfaches, sicheres Heilmittel, das mich vollständig heilte ohne ärztliche Hülfe. Ihr könnt Euch in Eurem eigenen Heim behandeln und große Doktorrechnungen sparen. Es kostet nichts, Euch von der Vorzüglichkeit dieses Mittels zu überzeugen, denn ich sende es unentgeltlich mit vollständiger Gebrauchsanweisung an jede leidende Frau.

Man addressire: **Mrs. Emily Bassett,**
Box E. South Bend, Indiana.

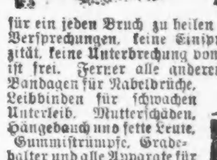
Dr. J. KUEHN,
(früher Assistenz-Arzt in Berlin).
Spezial-Arzt für **Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29** — Sprechstunden: 10—12, 1—5, 6—7; Sonntags 10—11. 20oddi

Blutvergiftung.

Die Kur schriftlich garantirt, oder das Geld zurückerstattet.

Unsere Kur ist eine dauernde und nicht theilweise. Fälle venerischer Blutvergiftung, von uns vor zehn Jahren geheilt, sind nie mehr ausgebrochen. Wir kuriren auch brieflich **unter derselben bindenden Garantie,** wenn uns eine genaue Beschreibung des Falles eingeschickt wird. Wer aber nach Chicago zur Behandlung kommen will, dessen Hotel- und Reisekosten werden wir, im Falle wir ihn nicht heilen sollten, bezahlen. Schreibt um Beweise, wenn ihr unsere Fähigkeit bezweifelt, eine Krankheit gründlich zu heilen, für die die besten Aerzte bisher nur vorübergehende Erleichterung haben verschaffen können. **Wir fordern die ganze Welt heraus, uns einen Fall zu zeigen, den unser wunderbares Heilmittel nicht hat heilen können.** Kein Leidender kann um sein Geld kommen. Wir garantiren im Falle des Mißerfolges jeden Cent zurückzuzahlen. **Diese Garantie ist durch ein Kapital von einer halben Million Dollars gesichert.** Andere haben weder geheilt noch Geld zurückgegeben. Alte, chronische, tiefeingewurzelte Fälle werden in 30 bis 90 Tagen geheilt. Schreibt uns um die Adressen von Leuten, die wir geheilt, und wir werden selbe mit deren Erlaubniß einsenden. Das kostet ja nur eine Briefmarke und wird euch Schmerzen und Seelenqualen ersparen. Sind die Symptome Ausschläge im Gesichte, Bläschen in Mund und Hals, rheumatische Schmerzen in Knochen und Gelenken, ausgehendes Haar, Ausschläge am Körper, Niedergedrücktheit, Schmerzen im Kopfe, dann soll man wahrlich keine Zeit mehr verlieren. Wer Quecksilber oder Potasche gebraucht, gebe es sofort auf, da dieses nur Wunden und Geschwüre bringt. Schreibt sofort. Prompte Verschwiegenheit garantirt.

Cook Remedy Co.,
307 Masonic Temple, Chicago, Ill.



Brüche.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten **Dr. Rob't Wolfertz,** 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c.** Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, placiren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — **Stunden:** 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; **Sonntags** 10 bis 12 Uhr. biw

Ein dankbarer Patient,

der seine **vollständige Heilung von schwerem Leiden** einer in einem Doktorbuch angegebenen Arzenei verdankt, läßt durch uns dasselbe **kostenfrei** an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Ueber Entstehung und Heilung von Krankheiten giebt dieses vorzügliche Werk genauen Aufschluß, auch enthält es Rezepte, die in jeder Apotheke gemacht werden können. Addressire: Private Clinic & Dispensary, 23 West 11th St., New York, N. Y.

Dr. Karl Puscheck,
Homöopathischer Arzt.

Behandelt alle Krankheiten und besonders schwierige mit dem allerbesten Erfolge. Sprechstunden 8 Uhr A. M. bis 6 Uhr P. M., außer Sonn- u. Feiertagen. Dienstags bis 9 Uhr Abends. Auskunft frei. Krankenbesuche werden prompt besorgt. Telephon, Nord 190.
330 LaSalle Ave., Ecke Oak. Alle Nordseite Cars.

Borsch 103 E. ADAMS STR.
Optikus,

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,
gegenüber Post-Office.

Keine Kur Keine Zahlung
Dr. KEAN Spezialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str.......Chicago.

N. WATRY,
99 E. Randolph Str.
Deutscher Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität. Untersuchung für passende Gläser frei.

Einzige deutsche Osteopathische Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Heilanstalt in Chicago,
265 LINCOLN AVE. 265

Die wunderbarsten Heilungen, welche jemals von einem Augen- und Ohren-Arzt gemacht wurden.

DR. J. YOUNG,

Einzigster deutscher Osteopathischer Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten aus Berlin, Deutschland.

Dr. Young ist der Herausgeber der Werke: „Unsere Augen im gesunden und kranken Zustande." „Taubheit ist heilbar unter Umständen." „Die Stimmbänder eine Tonleiter." „Nasenkatarrh und dessen radikale Heilung."

Dr. Young hat am 1. Juli 1897 eine in jeder Hinsicht unübertreffliche **deutsche osteopathische Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Heilanstalt** eröffnet, worin auch auswärtige Patienten bei mäßigen Preisen Aufnahme finden können. Fünfzehn Operateure stehen mit mir in Verbindung. Meine neu entdeckte Methode kurirt fast ausnahmslos die schwierigsten Fälle von Krankheiten jeder Art, doch da es meine Kräfte zu sehr in Anspruch nimmt, so mache ich von **Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten** eine Spezialität. Ich bitte deshalb das leidende Publikum, **mich nicht dazu zu verleiten,** andere Krankheiten zu behandeln, sonst nehme ich allen anderen Spezialisten das Brot fort, und mache neidische Feinde.

Um nun schneller mit dem Publikum bekannt zu werden, mache ich für **diesen Monat spezielle niedrige Raten** allen denjenigen, welche mit obigen genannten Krankheiten behaftet sind. — Ich thue dieses, um selbst den ärmsten Menschen Gelegenheit zu geben, mich zu konsultiren.

Wunderbar ist es, daß die schwierigsten Fälle von Schwerhörigkeit und Nasen-Katarrh nach dieser Methode geheilt wurden, die von anderen Doktoren ganz und gar aufgegeben wurden.

Katarrh und Taubheit. Erfreuliche Botschaft für Diejenigen, welche damit behaftet sind. — Eine dauernde Kur steht Euch jetzt zu Gebote durch meine Entdeckung, die ich vor 3 Jahren machte. Alle anderen ähnlichen Behandlungen sind meistens von mir **gestohlen** oder **abcopirt** worden, gerade so wie meine **Anzeigen** noch heute **gestohlen** und **abcopirt** werden, verfolgt es des Spaßes halber. Ich gebe 1000 Dollars für jeden Fall von Katarrh und Schwerhörigkeit, die ich nicht kuriren kann.

Um nun die vielen Patienten, welche diese Offerte acceptirt haben, und diejenigen, welche noch so thun werden, zu accomodiren, werde ich diesen Monat den ganzen Tag in meiner Office zu sprechen sein, damit Geschäftsleute und andere sich die Abendstunden zu Nutze machen können.—

Schielende Augen werden gerade gemacht, während Ihr wartet, kein Chloroform, keine Schmerzen und Gefahren. Patienten fühlen gut und gehen frohen Muthes nach Hause.—

Faul riechende Ausflüsse aus den Ohren ist ein Symptom von einer versteckten Krankheit des inneren Ohres. Das Gehör wird mit der Zeit zerstört und Taubheit ist die Folge. Die sanften und delikaten Theile des inneren Ohres lösen sich auf, und gehen in Eiterung über. Es sollte ein jeder damit Behaftete sofort bei mir vorsprechen, da ich diese ekelhafte und gefährliche Krankheit kurire.

Ohrenbrausen, Trommeln, Klingen, Pfeifen, Zischen, Klopfen und Hämmern in den Ohren kurire ich in jedem Falle. Es erfordert dies große Geschicklichkeit, und ich bekomme häufig Fälle, die bei Doktoren waren, welche Heilung versprachen, und es schließlich doch nicht kuriren konnten.

Taube Ohren. Ich kurire 95 Prozent, es kommt nur darauf an, wie das innere Ohr durch langjährige Krankheit abgeschwächt ist.

Gewächse in der Nase oder in den Ohren entferne ich schmerzlos.

Hals- und Kehlkopfleiden kurire ich sicher und schnell.

Das große Werk, den Blinden, Tauben und Schwerhörigen Hilfe zu bringen, wird jeden Tag fortgesetzt, und meine niedrigen Gebühren werden Euch staunen machen.

300 Patienten behandelte ich kürzlich und alle sagen, daß sie gut zufrieden sind.

Meine wundervollen Kuren bringen die Blinden und Tauben von allen Theilen Chicagos und Umgebung, und wenn sie nach Hause gehen, so erzählen sie davon was sie gesehen haben, und der Zufluß von Patienten vermehrt sich von Tag zu Tag.

Mehr denn 100 Fälle von Taubheit und Ohrensausen haben meine Kur probirt, und alle sagen, daß es die größte Entdeckung für die leidende Menschheit ist, welche je dagewesen. — Ich kann Euch Referenzen von Vielen geben, welche schwache Augen hatten, die ihre Brillen fortwarfen und jetzt ohne Brillen sehen können.

In meiner Office sind Zeugnisse von Advokaten, Richtern, Doktoren, Predigern, Geschäftsleuten, Reisenden, Seeleuten, Studenten, Handwerkern, Tagelöhnern, Bergleuten, und allen Klassen von Menschen, die ich kurirt habe.—Ich habe in den letzten 10 Jahren mehr denn 15,000 Menschen behandelt, und ich gebe 5000 Dollars, wenn Ihr einen einzigen findet, der nicht mit mir zufrieden gestellt ist.

Das viele Schlucken von Medizin ist bei dieser Methode nicht nothwendig, ich bekomme oft Patienten, welche Gallonen voll von Medizin genommen haben und schließlich schlechter anstatt besser davon geworden sind.

Gebet Acht! Schneidet dies aus und merkt Euch meine **Hausnummer, 265 Lincoln Ave. 265.** Schickt diese Anzeige einem Freunde zu, der Hilfe braucht, oder bringt es zu mir, und ich behandle Euch für den halben Preis. **Ich habe keinen Partner.** Mein Haus ist ein **Steingebäude.** Meine Aushängeschilder sind klein, ich mache wenigen Spektakel, das Andere müßt Ihr Euch denken, und wenn Ihr in die Hände eines **Pfuschers** fällt, so ist das nicht meine Schuld, **ich habe Euch gewarnt.**

Meine Anstalt ist offen von 8½ Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 12 Uhr Vormittags und 4 bis 8 Uhr Abends. **Rath und Examination frei.** Frauenarzt zur Seite.

Westseite Patienten können die Halsted Street Elektrische Bahn nehmen.

Südseite Patienten die Lincoln Ave. Cable Bahn, Ecke Monroe und Dearborn Street.

Dr. J. YOUNG, Steingebäude 265 LINCOLN AVE. 265.

KEMPF & LOWITZ,

General-Agentur,

84 La Salle Str.

Schiffskarten von und nach Europa **zu billigen Preisen.**

Geldsendungen mit deutscher Reichspost dreimal wöchentlich.

Deutsches Konsular- und Rechtsbureau.

Erbschaften regulirt und **Vollmachten** notariell und konsularisch besorgt.

—Konsultationen frei.—

Urkunden aller Art mit konsularischen Beglaubigungen.

Notariats-Amt

—zur Anfertigung von— Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt.

Vertreter: K. W. Kempf, Konsulent,

84 LA SALLE STR.

Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

Exkursionen —nach— **Deutschland**

zweimal wöchentlich mit Post- und Schnelldampfern.

Billige Billette.

Reelle Behandlung.

Durchaus keine unnöthigen Unkosten auf der ganzen Reise.

Ueberhaupt! Billette von oder nach irgend einem Platze in Europa bekommt man stets sehr billig bei der bekannten Agentur von

R. J. TROLDAHL,

Agent für alle Dampferlinien. 5jfbw

171 Ost Harrison Straße (nahe Fifth Ave.)

Offen bis 7 Uhr Abends und Sonntags bis 1 Uhr.

$60 Chicagos beliebtestes Fahrrad **$60**

The Thistle

das leichteste — das schnellste — das stärkste.

1897 Neuestes Model... $60

1897 Thistle Tandems. $115

1896 Model Thistle..... $49

1896 Thistle Tandems.. $90

1895 Model Thistle..... $35

Alle vorstehend bezeichneten Räder sind mit 1897 Tires, Ketten u. s. w. versehen.

Andere Sorten.

Das Cactus,

20- und 24-zöll. Räder für Kinder............$25

26- und 28-zöll. Räder für Damen und Herren....$30

Das Lakota $35

Das Excelsior....$40

Tandems $75

Das größte Lager und die niedrigsten Preise, niedriger als in irgend einem Geschäft in der Stadt.

Wir verkaufen auf Zeit, wobei wir einen geringen Betrag aufschlagen.

$15 Anzahlung. $10 monatlich.

Wir garantiren jedes Rad, das wir verkaufen, für ein Jahr. Die Fabrikanten des Thistle sind praktisch, sorgfältig und fortschrittlich, und sie opfern die Qualität nie für den Preis.

Offen Freitag Abends. 19jnlm

Excelsior Supply Co., 278 Wabash Avenue.

Leset die Sonntagsbeilage der **Abendpost.**

Theo. Philipp

General-Passagier-Agent der Hansa-Linie und Baltic-Linie, Agent für die Französische, Hamburg-Amerika, Niederländische, Nordd. Lloyd und Red Star Linien, sowie sämmtlichen britischen Linien.

48 Süd Clark Str. (neben dem Sherman House.)

Billige Preise nach und von **Deutschland** in allen Klassen.

Von Chicago jeden Sonntag, Montag, Dienstag und Donnerstag.

DEUTSCHES RECHTSBUREAU

(gesetzlich inkorporirt.)

Erbschafts- und Nachlaß-Regulirungen.

Konsularische Beglaubigungen.

Notariats-Amt,

zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden. — Vormundschaftssachen sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art besorgt.

Korrespondenz pünktlich und kostenfrei beantwortet.

ALBERT MAY, Rechtsanwalt.

48 S. CLARK STR., (neben dem Sherman House.)

Auskunft gratis. Offen Sonntags Vorm.

WICHTIG für Männer u. Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren.

Irgend welcher Art von Geschlechtskrankheiten beider Geschlechter; Samenfluß; Blutvergiftung jeder Art, Monatsstörung, sowie verlorene Manneskraft und jede geheime Krankheit. Alle unsere Präparationen sind den Pflanzen entnommen. Wo andere aufhören zu kuriren, garantiren wir eine Heilung. Freie Konsultation mündlich oder brieflich. Sprechstunden 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Private Sprechzimmer; sprechen Sie in der Apotheke vor.

Cunradis deutsche Apotheke,

441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago. 10jl1j

Northwestern Brauerei

781--831 CLYBOURN AV.

... Feinstes ...

Lager- und Flaschenbier.

Tel.: North 614. 10jlfbdbw

Kinderwagen zum halben Preis.

200 feine Spitzen-Decken werden frei weggegeben, wenn Ihr diese Anzeige mitbringt. Eine Decke zu jedem Kinderwagen. Fabrik: 221 W. Madison Str. Offen Abends. Ein $20-Kinderwagen für $11, ein feiner Plüsch ausgeschlagener $15-Kinderwagen für $7.25. Keine zwei gleich. Eine große Auswahl. Wir repariren, tauschen um und verkaufen für Baar oder auf wöchentliche Abzahlungen. Kommt schnell! 8maddfsm

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: R. J. Terwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. F. Lemke, 99 Canalport Ave.

lu29.1ja.dibofa

(Für die „Abendpost".)

Neues aus Natur- und Heilkunde.

Erdbeben und Witterung.

In den letzten paar Monaten ist die Erdrinde durch Erschütterungen von ungewöhnlicher Häufigkeit und Stärke heimgesucht worden und gleichzeitig traten Witterungserscheinungen ein, die ebensowohl des „ältesten Einwohners" und berufsmäßigen Propheten, wie des ausgezeichneten, mit wissenschaftlichen Grundsätzen und sorgfältigen Beobachtungen arbeitenden Ver. St. Wetterbüreaus spotteten. Die Erdbebenperiode wurde eröffnet am 30. April durch verheerende Erschütterungen in den Westindischen Inseln, die namentlich auf der Insel Guadalupe große Opfer an Menschenleben und Eigenthum forderten. Am folgenden Tag, 1. Mai, wurde zweihundert Meilen mehr nach Süden die unweit des pazifischen Ozeans und am Abhang der großen südamerikanischen Andeskette gelegene peruanische Hauptstadt Lima von einem bedeutenden Erdbeben heimgesucht, und daß auch das Meer in die Thätigkeit fortgerissen wurde, schien das Auflaufen eines Dampfers an der californischen Küste in Folge einer plötzlichen Fluthwelle von außergewöhnlicher Gewalt, die ihn wie einen Spielball auf den Sand schleuderte, drei Tage später zu beweisen. Am 12. Mai begann auf der anderen Seite des Atlantic der um einen halben Erdumfang entfernt liegende Vesuv, nachdem er längere Zeit vergleichsweise ruhig gewesen war, Lavaströme zu ergießen, und zwei Tage später, am 14. Mai, wurden wieder auf der Westhalbkugel im Staat Nevada heftige Erdstöße verspürt. Vom 28. bis zum 30. Mai erstreckten sich Erderschütterungen verschiedener Stärke über die ganze Ostküste der Ver. Staaten von Neu-England durch die nördlichen Theile des Staates New York hindurch bis in die Südstaaten hinein. Am 12. Juni trug sich das furchbare Erdbeben in Ostindien zu, das großartige Verwüstungen anrichtete und über sechstausend Menschenleben kostete. Zwei Tage später wurde wieder ein um den halben Erdumfang entfernter Punkt in Californien heftig erschüttert und Tags darauf, am 21. Juni, die Stadt Tehuantepec auf dem gleichnamigen mexikanisch-mittelamerikanischen Isthmus in einen Schutthaufen verwandelt. Dann brachte am 1. Juli eine Depesche aus dem, um den halben Erdumfang entfernten Manila in den Philippinen die Nachricht des plötzlichen heftigen Wiederausbruches eines, seit beinahe drei Jahrhunderten unthätig gebliebenen Vulkans. Und obschon die Erschütterungen des Meeresbodens sich der unmittelbaren Beobachtung entziehen, so läßt sich doch aus dem Umstand, daß während dieser Periode eine Insel des pacifischen Ozeans spurlos verschwand, der Schluß ziehen, daß auch unten in der Tiefe die geheimnißvollen Gewalten ihr Spiel trieben! Auffallend ist, daß dieselbe Periode in vielen Gegenden diesseits und jenseits des Atlantic auch durch außerordentliche Witterungsereignisse wie Stürme, Ueberschwemmungen und zuvor kaum gekannte Hitze-Extreme gekennzeichnet war. Die naheliegende Frage, ob ein Zusammenhang zwischen den gewaltigen Vorgängen im Innern der Erde und den Zuständen ihrer Luft- und Feuchtigkeitshülle denkbar ist, ob z. B. beide eine gemeinschaftliche Ursache haben können, — diese Frage sei einer späteren kurzen Erörterung vorbehalten!

Ausdehnung des Sonnensystems.

Nach den zuverlässigsten astronomischen Beobachtungen und Berechnungen wird gegenwärtig die mittlere Entfernung der Erde von der Sonne auf nahezu dreiundneunzig Millionen Meilen (genauer: 92,797,000 Meilen) angegeben. Es wird jedoch zugestanden, daß diese Zahl in Folge möglicher Beobachtungsfehler nicht völlig genau ist, daß vielmehr die wirkliche Entfernung um volle sechzigtausend Meilen größer oder kleiner sein könnte. Der äußerste der bis jetzt bekannten Planeten, Neptun, steht fast genau dreißig Mal so weit von der Sonne ab, und der Durchmesser des Sonnensystems, so weit wir es kennen, beträgt daher nahezu sechstausend Millionen Meilen. Die, durch gewisse Kometenablenkungen hervorgerufene, Vermuthung, daß noch in den fernen Räumen jenseits des Neptun ein oder mehrere andere Planeten ihre Bahnen um unsere Sonne beschreiben, hat durch die unmittelbare Beobachtung nicht bestätigt werden können. Trotz der, im Vergleich mit unseren irdischen Verhältnissen ungeheuren Ausdehnung des Sonnensystems, in Folge deren sogar das Licht über vier Stunden Zeit gebraucht, um von der Sonne zum Neptun zu gelangen, steht es mit dem übrigen Weltall in keiner nahen Berührung, da das Licht vom nächsten Fixstern — statt vier Stunden — vier Jahre Zeit gebraucht, um uns zu erreichen, also noch etwa zehntausend Mal weiter von uns entfernt ist, als der äußerste unsrer Mitplaneten. Die Einbildungskraft ist völlig unfähig, sich auch nur ungefähr die Entfernungen derjenigen zahllosen Sterne vorzustellen, deren Licht sogar Hunderte, Tausende und vielleicht Millionen von Jahren unterwegs ist, ehe es unser Auge trifft,— und doch schießt der Lichtstrahl mit einer Geschwindigkeit von nahezu zweihunderttausend Meilen in der Sekunde durch die Räume dahin!

Allerlei.

Die endliche Entdeckung des, dem gelben Fieber zu Grunde liegenden Bazillus durch den italienischen Arzt Sanorelli in Montevideo scheint sich zu bestätigen. Daß dieser Bazillus nicht früher aufgefunden wurde, soll darin seinen Grund haben, daß er sowohl im Blute der Kranken wie nach dem Tode rasch verschwindet. Der Entdecker nennt diesen Bazillus den Ikteriod-Bazillus und hofft, demnächst ein Impfverfahren zur Verhütung des gelben Fiebers sowie ein Heilserum zu seiner therapeutischen Behandlung ankündigen zu können.

* * *

Auf dem Planeten Mars haben neuerdings mehrere der besten Beobachter wieder große Veränderungen gesehen, die nach vorwiegendem Dafürhalten mit einem rasch sich vollziehndr Jahreszeitenwechsel und, demselben entsprechenden, Vegetationsvorgängen in Zusammenhang stehn. Das zweifellose Vorhandensein einer verhältnißmäßig kleinen Wassermenge auf dem Planeten soll die besondere Natur aller dieser Erscheinungen vollkommen erklären. Sogar der erfahrene und besonders zuständige Harvard-Astronom Prof. W. H. Pickering hat sich durch genaue Untersuchung mit dem Polariskop überzeugt, daß eine merkwürdige Stelle auf der Oberfläche des Mars, die Syrtis Major, „weder ein Ozean, noch ein See noch irgend etwas Derartiges sein könne, sondern etwas sehr Verschiedenes, nämlich eine ausgedehnte, mit Vegetation bedeckte, Strecke andeute".

* * *

Die neuerdings vielbesprochene Frage, ob die Bisse oder Stiche gewisser Thiere, namentlich Schlangen und Insekten, eine mehr oder minder lange andauernde Immunität oder Unempfänglichkeit für spätere Verletzungen der Art zu verleihen pflegen, wird von einem besonders zuständigen Beobachter dahin beantwortet, daß er Jahre lang, nachdem er eine Zeit lang in einem Wald am Superior See ein Opfer der Moskitos gewesen war, gegen den Stich derselben sozusagen gefeit blieb und auch jetzt noch nur sehr wenig darunter leidet. Während er zuerst während seines Aufenthaltes in der genannten Gegend von den, dort wimmelnden, Moskitos an Hand und Gesicht so zerstochen zu werden pflegte, daß er wie mit Beulen bedeckt schien, verursacht ihm gegenwärtig ein Moskitostich keine Anschwellung der Haut mehr und selbst der geringe Schmerz, den er verspürt, hört bald auf, nachdem der Moskito seinen Rüssel aus der Wunde zurückgezogen hat. Der Beobachter bemerkt ausdrücklich, daß während der ganzen Zwischenzeit die Moskitos ihn thatsächlich zu meiden schienen und sich nur dann gelegentlich an ihm vergriffen, wenn sie kein anderes Opfer in der Nähe fanden.

* * *

Die „Telegraphie ohne Draht", d.h. vermittels elektrischer Fernwirkung ist keineswegs eine neue Erfindung, sondern war der Sache nach schon Faraday bekannt. Die erste praktische Verwendung fand dieselbe zu Anfang des Jahres 1895, als zufällig das Kabel zwischen der britischen Insel Mull und der Telegraphenstation Oban auf dem Festlande riß. Die, auf der einen Seite in der Drahtleitung erregten Ströme erzeugten auf der anderen Seite entsprechende Gegenströme, die zum Austausch telegraphischer Zeichen benutzt werden konnten. Der Abstand zwischen den beiden Leitungen betrug fünf Meilen. In der Folge wurde dasselbe Resultat zwischen zwei Oertlichkeiten auf beiden Seiten des Kanals von Bristol, die nahezu neun Meilen von einander entfernt lagen, erzielt und es hat sich seitdem auch herausgestellt, daß weder Hügel noch sonstige zwischenliegende Gegenstände ein Hinderniß sind, sowie daß weder Regen, Nebel, Schnee, Wind noch sonstiges Unwetter die elektromagnetische Fernwirkung unterbrechen. L.

Ein Riesen-Sonnenschirm.

Das Ferris-Rad der Columbischen Ausstellung soll auf der Transmississippischen Ausstellung in Omaha noch übertroffen werden.

R. E. Sherman, Zeichner in der Office des Recorder of Deeds von Cook County, in Chicago, ist der Mann, der den Ausstellungsbesuchern in Omaha nächstes Jahr zeigen will, „wie's gemacht wird." Herr Sherman hat bei der Ausstellungsbehörde um die Ertheilung einer Konzession nachgesucht, wodurch ihm die Bewilligung zur Errichtung einer Personenbeförderungsmaschine ertheilt werden soll, welche in Plan und Ausführung ein Unikum bilden würde. Die bezügliche Maschine ist als ein in riesigen Dimensionen ausgeführter Sonnenschirm gedacht—ohne Ueberzug allerdings — dessen Gerippe aus solidem Stahl hergestellt wird. Dieser Riesenschirm soll auf dem Plateau der kleinen Anhöhe am oberen Ende des der „Midway" gewidmeten Terrains, in einer Höhe von 225 Fuß zur Aufstellung gelangen und wird demnach nur einige hundert Fuß vom Nebraska-Ufer des Missouri-Flusses entfernt sein. Die Spangen des Riesenschirmes, eisernen Armen gleich, werden sich, wenn in Bewegung versetzt, im langsamen, gleichmäßigen Tempo und gleichzeitig, vom Erdboden erheben und, bis zu einer Höhe von 325 Fuß ansteigend, sich, gleichfalls im langsamen Tempo, im Kreise drehen und dann, in ebensolcher Weise wie sich die Steigerung vollzog, auch wieder zurück zum Erdboden gebracht werden. Die Stange, oder besser gesagt, der Schaft, dieses originellen Phantasie-Produktes welcher einen Durchmesser von 45 Fuß haben soll, wird aus Stahl und Eisen hergestellt, 350 Fuß hoch, und in einem 30 Fuß tiefen und 75 Fuß Quadrat-Umfang besitzenden Steinfundamente verankert werden. Die eisernen Arme dieses Riesenschirmes, sechszehn an der Zahl, werden 110 Fuß vom Träger derselben seitwärts abstehen und an deren äußerstem Ende werden kutschenähnliche Behälter zur Aufnahme von Passagieren — die Tragfähigkeit ist auf je 40 Personen berechnet — angebracht werden. Von den Enden der eisernen Arme sollen Drahtseile nach der Spitze des Schaftes gezogen werden, welche zur Herstellung des Gleichgewichtes dienen. Die „Cars" zur Aufnahme der Passagiere sollen jenen des „Ferris Wheel" ähnlich konstruirt und aus Eisen und Stahl hergestellt werden. Die Triebkraft für den projektirten Riesenschirm soll Elektrizität liefern. Die Dauer der Rundfahrt ist auf zwanzig Minuten berechnet. Die verschiedenen „Cars" sollen elektrisch beleuchtet, mit farbigen Lampen illuminirt und auf der höchsten Spitze des eisernen Mastes ein elektrisches Licht in riesigen Dimensionen angebracht werden. Als Fahrpreis sollen 25 Cents von Erwachsenen und 15 Cents von Kindern eingehoben werden. Die vom Entwerfer Sherman eingereichten Pläne sind einem Ausschuß von technischen Fachmännern zur Prüfung und Begutachtung übergeben worden, von dessen Ausspruch hinsichtlich der Ausführbarkeit des Projektes und absoluten Sicherheit des Betriebes, in erster Linie die Annahme des Ansuchens und die Ertheilung der Konzession abhängt. Herr Sherman verpflichtet sich, im Falle der Gewährung der Konzession an ihn seitens der Ausstellungsbehörde, zum Erlag einer Kaution in entsprechender Höhe zur Sicherstellung der von ihm zu übernehmenden Garantien und Verpflichtungen, weiters zur Inangriffnahme der Ausführungsarbeiten innerhalb sechzig Tagen und endlich zur Verausgabung von mindestens zehntausend Dollars für Material und Arbeitslöhne in der dem 1. Oktober d. J. vorangehenden Zeitperiode.

Die X-Strahlen an der Grenze.

Die Röntgenstrahlen werden fortan auch den französischen Zollbehörden für ihre Ermittelungen dienen. So meldet wenigstens der Pariser „Temps", nachdem im Kabinet des Generaldirektors des Zollwesens Versuche gemacht worden sind, die ergeben haben sollen, daß nichts leichter ist, als mittelst der Röntgen'schen Strahlen den Inhalt eines Gepäckstückes zu ergründen, ohne es zu öffnen. Ein Berichterstatter des „Figaro" hat den Generaldirektor der französischen Douanen Pallain über diese merkwürdigen Versuche interviewt, deren Gelingen für den ehrlichen Reisenden gerade so erwünscht sein würde, wie es für den Schmuggler lästig fallen müßte. Herr Pallain hatte, wie er erzählt, schon lange den Technikern die Frage vorgelegt: Wenn die X-Strahlen die „menschlichen Kollis" durchdringen, warum sie nicht auch die „Kollis der Menschen" durchdringen? Von der wissenschaftlichen Entdeckung bis zur industriellen Anwendung ist allerdings ein langer Weg. Die ersten Versuche sind indessen in diesen Tagen vor dem Generaldirektor und seinen obersten Beamten gemacht worden. Das Instrument zur Durchleuchtung gleicht einem riesigen Operngucker, etwa zwanzig Kilogramm schwer, der auf einem Gestell ruht, wie die schwarze Kamera der Photographen. Dieser Operngucker endet statt mit Vergrößerungsgläsern mit fluoreszirenden Tafeln, wie die, welche zu den Experimenten der X-Strahlen dienen. Man stellt den Gegenstand der Prüfung zwischen das gewöhnliche Licht der X-Strahlen und diesen Operngucker, und man sieht alsbald alles, was der Gegenstand enthält. „Es ist wunderbar," sagte Herr Pallain, „und ich bin noch erstaunt über die merkwürdigen Anwendungen der Entdeckung. So habe ich eben in einer geschlossenen Zigarrenkiste die fünfundzwanzig Stück Zigarren zählen können in der Länge und der Breite. Ich habe im Inneren des Sophas die Federn zählen können, die darin liegen. In einem gut verschlossenen Postkolli habe ich die darin liegenden Manschettenknöpfe sehen können, wie die an Ihrer Hand. Und alles ohne Vorbereitung, hier in dem Kabinet, in dem ich nur die Vorhänge zugezogen habe. Man wird, wie ich hoffe, mit diesem Gucker in das Innere der Koffer sehen können, ohne sie zu öffnen. Auch für das Oktroi wird sich dies Instrument bewähren, man hat nur den „Röntgen-Gucker" auf ein Faß zu richten, um zu sehen, ob Wasser oder Alkohol darinnen ist. Es wird allerdings noch Schwierigkeiten geben, wie der Apparat in den Bahnhöfen zu installiren ist. Aber das Prinzip ist gefunden: Mit Hilfe eines handlichen Apparates, den Jedermann anwenden kann, wird man sehen können, was in allen Kollis ist."

Die Versuche werden in Paris noch fortgesetzt. Es muß allerdings trotz des sanguinischen Douanendirektors noch dahingestellt bleiben, ob in der That der Apparat die Dienste leisten kann, die man sich von ihm verspricht. Gewiß aber ist, daß die Entdeckung Röntgens ungeahnt weite Perspektiven auch für das tägliche Leben gewinnt.

Auch in der medizinischen Akademie zu Paris ist dieser „Gucker", eine Erfindung des Ingenieurs Seguy, vorgeführt worden. Auch hier hat man den Fortschritt konstatirt, daß es nicht mehr nöthig ist, in Spezziallaboratorien zu arbeiten, um den menschlichen Körper zu durchsehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen

RHEUMATISMUS,

NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen DEUTSCHEN GESETZEN praeparirte, berühmte,

DR. RICHTER'S **„ANKER" PAIN EXPELLER**

angewendet. Es giebt nichts Besseres! Nur echt mit Schutzmarke „Anker." F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.

31 GOLD Etc. MEDAILLEN.

13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.

25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill. & anderen Druggisten i. d. V. St.

DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

SCHROEDER'S

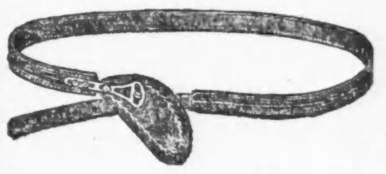
465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Thurm-Uhr Apotheke.

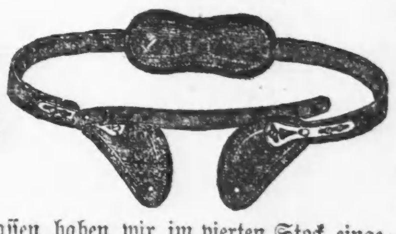
Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Bestellung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder

... zu seltenen Preisen ...



Die einfachen zu........ **65c** Jede Größe.



Die doppelten zu........ **$1.25** Jede Größe.

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

The North Western Bar — Café

145-147 E. RANDOLPH ST.,

gegenüber der City Hall.

Der feinste, kühlste Platz in Chicago.

Unser Motto: Von Allem das Beste.

7jllw

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

Kapital . . . $500,000

Ueberschuß . $500,000

EDWIN G. FOREMAN, Präsident.

OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.

GEORGE N. NEISE, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. 6fddf6m

PRAIRIE STATE SAVINGS & TRUST Co.

Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vier Zinstage jedes Jahr.

Ecke W. Washington und Desplaines Str.

Offen von 9 Vorm. bis 3 Nachm. Samstags bis 7:30 Nachm. 10jlfdd3m

WILLIS & FRANKENSTEIN

164 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen.

auf Grundeigenthum zu billigsten Zinsen.

Erste Mortgages zum Verkauf.

A. Holinger, Schweizer Konsul. Eugene Hildebrand.

A. Holinger & Co.,

früher Engers, Cook & Holinger,

Hypothekenbank

Managers, Kneeland & Wrights Land Association.

165 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in beliebigen Beträgen.

Ausgezeichnete Mortgages zu 6, 6½ u. 7 Prozent stets anHand.

Bestgelegene Baustellen in der blühenden Vorstadt West Pullman an makadamisirten Straßen mit Wasser u. Sewer billigst zu verkaufen. 23mz,d,b,sa,6m

GREENEBAUM SONS

Bank-Geschäft,

83 und 85 DEARBORN STR.

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. 14jdfdlj

Erste Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

TEMPEL, SCHILLER & Co.,

Anleihen

gemacht auf gute Grundeigenthums-Sicherheit

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Zimmer 2-3, 36 N. Clark Str.

J. F. W. BRUENING, 472 Cleveland Ave. 6jlj

E. G. Pauling,

132 LA SALLE STR.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 2.55 N	*12.20 N
Monticello und Decatur	* 2.55 N	*12.20 N
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Day light Spezial	*10.25 V	* 4.35 N
Springfield & Decatur	*10.25 V	* 4.35 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.50 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	‖ 2.50 V	‖12.50 V
Bloomington & Chatsworth	‖ 2.55 N	‖12.20 N
Chicago & New Orleans Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Gilman & Kankakee	* 4.35 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*3.00 N	*10.05 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 3.10 N	*10.20 V
Rockford & Dubuque	‖10.30 V	‖ 1.00 P
Rockford & Freeport Expreß	‖ 5.00 N	....
Dubuque & Rockford Expreß	......	‖ 7.20 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices, 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal Str., zwischen Madison und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.05 V	† 6.15 N
Rockford und Forreston	† 8.05 V	† 2.15 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	†11.30 V	† 2.15 N
Rockford, Sterling und Mendota	† 4.30 N	†10.20 V
Streator und Ottowa	† 4.30 N	†10.20 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.25 N	* 9.20 V
Alle Punkte in Texas	* 5.25 N	* 9.20 V
Omaha, C. Bluffs u. Neb.-Punkte.	* 6.32 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.25 N	* 9.00 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 6.45 V
Omaha, Lincoln und Denver	*10.30 N	* 8.20 V
Black Hills, Montana, Portland	*10.30 N	* 8.20 V
St. Paul und Minneapolis	*11.20 N	*10.30 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2390 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 5.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
	*11.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

St. Charles, Sycamore, DeKalb—Abfahrt † 5.45 V *9.40 V. *1 N, *3.10 N, †5.35 N, *6.30 N, *11.30 N; Ankunft †7.50 V, *9.30, *9.50, *10.25 V, *5.00 N, †10 N.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
Schnellzug für Indianapolis und Cincinnati	2.45 V	12.00 M
Washington und Baltimore	2.45 V	12.00 M
Lafayette und Louisville	8.30 V	6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	11.50 V	8.20 N
Lafayette Accommodation	3.20 N	10.45 V
Indianapolis und Cincinnati	8.58 N	7.20 V
Lafayette und Louisv. &c.	8.58 N	7.20 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	2.00 PM
Kansas City, Denver & California	*	6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	*	11.08 AM	4.30 PM
St. Louis "Palace Express"	*	9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	*	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	†	11.08 AM	4.30 PM
Peoria Fast Mail	*	6.00 PM	10.35 AM
Peoria Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	10.35 AM

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
Lokal	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.15 V	* 9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.30 N	* 9.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†8.00 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Baß Lake Accomodation	*4.10 N	*9.30 V
New York & Boston	*8.00 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va.	*8.00 V	*7.25 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

S. H. SMITH & CO.

279 & 281 W. Madison St.

Möbel, Teppiche, Oefen und Haushaltungsgegenstände zu den billigsten Baar-Preisen auf Kredit. $5 Anzahlung und $1 per Woche, kaufen $50 werth Waaren. Keine Extrakosten für Ausstellung der Papiere. 1mzl1